

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Waisnering) 34.

Graf Khuen-Héderváry — Ministerpräsident.

Ladislav Lufács hat seine Mission in die Hände des Monarchen zurückgelegt, der den Grafen Khuen-Héderváry mit der Kabinettsbildung betraut hat. Die Todten reiten schnell. Ladislav v. Lufács war kaum designierter Ministerpräsident und er war auch schon gefallen. Zum Verwundern ist es nicht. Denn er wollte das Unmögliche. Er wollte sich auf alle Parteien stützen, während doch keine mit ihm war. Wie hätten die kooperierenden Parteien ihm die Indemnität gewähren sollen, während sie dieselbe ihren eigenen Leuten, den Ministern, die aus ihrem Schoße hervorgegangen, nicht ohne Vorbehalt gewähren wollten? Und nun erst die Justiz-Partei? Herr v. Lufács hoffte, daß diese Partei mit ihm gehen werde. Diese Hoffnung mußte trügen, weil sie jeder politischen Logik baar war. Herr v. Justiz und seine Mannen haben sich nicht nur von der Koalition, sondern auch von Kossuth getrennt, weil sie sich auf die schleunigste Durchführung der selbstständigen Bank eingeschworen haben. Und nun kam Herr von Lufács und bot ihnen gerade so wie Herr Weferle nur die gemeinsame Bank und rechnete doch darauf, daß sie mit ihm gehen werden. Ja weshalb? Etwas seiner schönen Augen wegen, oder weil er ein schlauerer Politiker ist als Herr Dr. Weferle? Oder etwa weil er den Herren einige Minister- und sonstige Posten in Aussicht stellte? Die hätte wohl auch Herr Weferle den Justizianern konzessiert, wenn sich damit der Friede in der Koalition hätte herstellen lassen.

Herr von Lufács ist gefallen, und nun soll Graf Khuen-Héderváry sein Erbe antreten, soll dasselbe versuchen, was seinem Vorgänger mißlungen ist. Der neue Ministerpräsident hat wohl sein Programm noch nicht gegeben, und man weiß auch nicht, mit wem er unterhandeln wird. Aber schließlich, ein Heyenmeister ist auch er nicht. Will er, wie er sagt, auf der Bahn der Verfassungsmäßigkeit bleiben, dann bleibt ihm kaum etwas Anderes übrig, als uns den Thee des Herrn von

Lufács neuerdings zu serviren, wenn auch mit einem frischen Aufguß. Auch ihm wird nichts Anderes übrig bleiben, als mit den vorhandenen Parlamensparteien zu unterhandeln und mit der Auflösung des Hauses zu drohen. Und warum ihm das besser gelingen soll, warum uns der Aufguß besser behagen soll, als der erste Thee, ist vorläufig nicht einzusehen.

Nehmen wir an, daß Graf Khuen-Héderváry sich nicht mehr mit den Justizianern einlassen, sondern nur mit den zur Kooperation geneigten Parteien unterhandeln wird. Glaubt er wirklich, mit diesen Parteien das zuwege bringen zu können, was weder dem Dr. Weferle noch dem Grafen Julius Andrássy gelungen ist? Graf Julius Andrássy hat erst vor kurzem neuerlich feierlich erklärt, daß ohne militärische Konzessionen nichts zu machen sei, Franz Kossuth wiederholt alle Tage, daß er ohne wirtschaftliche Konzessionen lahmgelagt sei, und nun hofft Graf Khuen-Héderváry, ohne militärische und ohne wirtschaftliche Konzessionen die kooperierenden Parteien zu einer aktionsfähigen Majorität zusammenschmelzen zu können.

Und nun erst die Neuwahlen! Keiner der Führer der jetzigen parlamentarischen Parteien wagt ohne Konzessionen vor die Wähler zu gehen, Graf Khuen-Héderváry aber glaubt, ohne Konzessionen eine Majorität zusammenzubringen. Nun, wenn er dies wirklich glaubt, ist er ein eben solcher Optimist wie es Ladislav Lufács bei der Übernahme seiner Mission war. Und das, was dieser nach acht Tagen eingesehen, wird über kurz oder lang auch Graf Khuen-Héderváry einsehen müssen. Wir wissen sehr wohl, daß die erste Bedingung für eine Lösung der Krise die Ablösung des jetzigen Kabinetts ist. Wenn Graf Khuen-Héderváry diese Mission übernimmt, so ist das nur lobenswerth, und wenn damit Zeit gewonnen wird zu einer weiteren Klärung der Verhältnisse, so kann man ihm für seinen Opfermuth nur Dank wissen. Wenn er uns aber nur den Versuch des Herrn v. Lufács in anderer Form darzubieten weiß, ein Versuch, der weder Fisch noch Fleisch ist, der weder neue Mittel noch neue Ideen bringt, son-

dern nur auf den ausgetretenen Fußstapfen des Herrn Dr. Weferle einhergeht, dann wird sein Versuch wahrscheinlich ein vergeblicher bleiben.

Uebrigens wozu das Prophezeien? Wie der neue, mit der Kabinettsbildung betraute Mann erklärt hat, wird er schon morgen nach Budapest kommen, mit jenen Männern in Berührung treten, die er als Mitglieder seines Kabinetts in Aussicht genommen, und angeblich auch sofort ein Programm geben. Dann werden wir auch klar sehen, was er will und wie viel er werth ist. Vorläufig ist es deshalb besser, sich in Geduld zu fassen. Wenn Graf Khuen-Héderváry mit dem Grafen Tisza und den anderen führenden Staatsmännern gesprochen haben wird, wird er gewiß rasch erkennen, was hier möglich und was unmöglich ist. Wir haben hiebei nur einen Wunsch, daß er uns mit unmöglichen Experimenten, welche die ohnehin verfahrenene Situation noch mehr verderben würden, verschonen möge. Hoffentlich wird seine Thätigkeit während der Zeit seiner ersten Ministerpräsidentenschaft nicht ein Dmen sein für seine neue Rolle als aktiver Staatsmann.

Die Kabinettsbildung Khuen-Héderváry's.

Die heutigen Audienzen. — Die Aktion des Grafen Khuen. — Bevorstehende Neuwahlen.

Dr. Ladislav Lufács hat seine Mission in die Hände des Königs zurückgelegt und Graf Karl Khuen-Héderváry wurde mit der Kabinettsbildung betraut. Viel mehr Aussicht auf eine radikale Lösung der Krise hat auch diese neueste Kandidatur nicht; sie unterscheidet sich aber von der Aktion Lufács' schon wesentlich darin, daß sie bis zu Ende realisiert werden soll, während die Aktion Lufács ja schon ihr Fiasko fand, ehe sie eigentlich begonnen hat. Graf Khuen kommt mit dem ausgesprochenen Programm, das gegenwärtige Abgeordnetenhaus, in welchem eine regierungsfreundliche, arbeitsfähige Majorität nicht mehr zusammenzustellen war, aufzulösen und während des gesetzlichen Termins (drei Monate nach der Auflösung) die Neuwahlen

Londoner Theater.

(Original-Beiträge des „Neuen Pester Journal“.)

Das vergangene Theaterjahr war höchst „ehrenreich“, wenigstens insofern, als sowohl der „Premier-Dramatist“ als auch der „Premier-Actor-Manager“ unserer Zeit in den Ritterstand erhoben wurden. Freilich hat das englische Bühnenwesen ja auch schon seit einiger Zeit keine so namhafte Aenderungen zum Bessern aufzuweisen, als gerade in der sozialen Stellung seiner Angehörigen. Noch zur Zeit des Regierungsantritts der Königin Victoria waren zahlreiche „anständige“ Häuser Leuten verschlossen, die auch nur ein „Spielhaus“ besuchten, und die Bühnenkünstler wurden vielfach als „Rogues“ und „Vagabonds“ betrachtet und behandelt; heute stehen ihnen selbst die Thüren der angesehensten Häuser offen, und in den letzten zehn Jahren sind ihrer ein halbes Duzend in den Adelsstand versetzt. Wenn nur die Entwicklung des Bühnenwesens selbst damit Schritt gehalten hätte!

Indessen der geadelte Dramatiker, Sir Arthur Pinero, der allerdings mit seinem „Magistrate“ und der „Zweiten Mrs. Tanqueray“ in früheren Jahren sich rühmlichst hervorgethan, hat gerade mit dem Schauspiel seines Ehren-Jahres, „Mid-Channel“, kaum einen Achtungserfolg errungen, und Sir Herbert Beerbohm Tree, ein Mann deutscher Abkunft, der freilich sowohl als Darsteller wie auch als Bühnenleiter sich längst einen geachteten Namen er-

worben, hat gerade im letzten Jahre seine bedeutendsten Erfolge mit ausländischen Stücken erzielt. Dies waren vor Allem „Falsche Götter“ von Maux, ein tiefstes Stück, in dem in einer altägyptischen Fassung religiöse Fragen, die den denkenden Menschen aller Zeiten nahe liegen, behandelt werden, und „Beethoven“ von René Fouchois, eine Dichtung, die, wenn auch kaum ein Drama in eigentlichem Sinne, doch durch eine reizvolle Schilderung der Verhältnisse seiner Zeit und vor Allem des unsterblichen Tondichters selbst — und nicht zum wenigsten auch durch die überaus ansprechende Darstellung der Hauptfigur durch Beerbohm — alle Voreingenommenheiten, mit denen wir wohl unwillkürlich an einen dramatisirten Beethoven herantreten, schwinden läßt und einen verdienten Erfolg erlang. Der unternehmende Direktor hat nun auch ein besonderes „Nachmittags-Theater“ eingeführt, in dem auch Hauptmann's „Hannele“ und Schnitzler's „Liebelein“ nicht ohne Erfolg aufgeführt wurden.

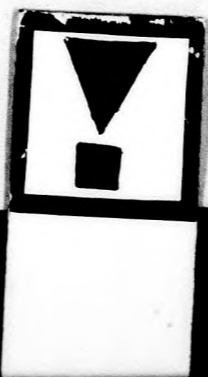
Einer der beliebtesten — und dazu jüngsten — englischen Bühnenschriftsteller ist Sommerjet Maugham, der die Genußthuung hatte, im vorletzten Jahre mehrere Monate hindurch zu gleicher Zeit in vier verschiedenen Londoner Theatern allabendlich Stücke von sich aufgeführt zu sehen. Sein Schauspiel des letzten Jahres, „Smith“, ist gleichfalls sehr erfolgreich, wenn auch die Idee, ein Dienstmädchen zur Hauptfigur zu machen, hier mancherlei Einwendungen gefunden. In England geht eben Alles

nach der Schallbass, die so etwas nicht recht zuläßt. Umso erfreulicher, daß der Verfasser diesem einmal ein Schnippchen geschlagen hat.

Der geistvollste Dramatiker Englands ist jedenfalls Bernhard Shaw, der im letzten Jahre uns aber nur einen Einakter geboten, „Zeitungsauschnitte“, einen höchst gelungenen Schwank, dem auch noch die nicht zu unterschätzende Reklame zuteil ward, in London von der Censur verboten zu werden, während das Stück in anderen Städten aufgeführt wurde und sogar zu der weiteren Reklame führte, daß eine königliche Kommission — und damit natürlich auch das ganze Land — sich mit der Erörterung befaßte, ob die Censur nicht ganz abgeschafft werden sollte. Das Ergebnis der Beschlüsse der hohen Kommission ist noch nicht bekannt gegeben, aber inzwischen hat doch alle Welt „Press Cuttings“, wenn nicht gesehen, so doch gelesen. Aber auch selbst in London ist das Stück aufgeführt, aber nur von einem Bühnenverein, der der Censur nicht unterworfen ist und keine Eintrittspreise erheben darf. Umso größer daher das allgemeine Verlangen, auf allerlei Umwegen sich die Möglichkeit zu verschaffen, von der verbotenen Kost zu naschen.

Das Stück behandelt die gegenwärtige Suffragettenbewegung. Shaw ist selbst für Verleihung des Stimmrechts an Frauen, aber hier schwingt er seine Geißel in derselben wuchtigen Weise über Suffragetten und Anti-Suffragetten, vor Allem aber über die Häupter der politischen wie

Die heutige Nummer umfaßt zwanzig Seiten.



durchzuführen. Mit den sonstigen Absichten des kommenden Regierungschefs ist man noch ziemlich im Unklaren. Sein Entschluß, sich auf keine der gegenwärtigen parlamentarischen Parteien zu stützen, sondern sich bei den Neuwahlen eine Majorität zu verschaffen, schließt keinesfalls die Möglichkeit aus, daß er mit den gegenwärtigen kooperierenden Parteien für die Wahlen eine gemeinsame Aktion in petto hält, aber seine intimsten Freunde bezeichnen diese Version als unrichtig, weil Graf Karl Khuen-Héderváry keine andere als 67er Politik zu machen entschlossen sei und daher ein Zusammengehen mit den 48er Parteien von vornherein als ausgeschlossen betrachtet werden müsse. Als er am Ende des vorigen Monats im Auftrage des Monarchen mit den Führern der kooperierenden Parteien in Fühlung trat, fand er ein gewisses Entgegenkommen. Dasmals erklärte er einem unserer Redakteure: „Es ist mir gelungen, manche Differenzen aufzuklären und manche Mißverständnisse zu beseitigen.“ Im „Nemzeti Tarsaskör“, dessen fleißiger Besucher er war, so oft er in der Hauptstadt weilte, äußerte er sich in den letzten Tagen wiederholt dahin, daß für die Herstellung der Ordnung die gegenwärtigen Parteien verantwortlich seien. Aus diesen Äußerungen folgert man in gewissen politischen Kreisen, daß Graf Khuen die Portefeuilles seines Kabinetts in erster Reihe den führenden Mitgliedern der kooperierenden Parteien anbieten, und erst, wenn er von denselben Körbe erhalten sollte, sich mit verlässlichen Freunden umgeben werde. In der Justiz-Partei behauptet man sogar heute noch fest, daß Kossuth nicht abgeneigt sei, in einem Ministerium Khuen seinen Platz zu behalten. Im Allgemeinen muß festgestellt werden, daß die Kandidatur des Grafen Khuen-Héderváry bei den Parteien keineswegs jene schroff ablehnende Aufnahme findet, wie jene des Dr. Lukács. Thatsache ist es, daß seine bestimmte Erklärung, daß er unverzüglich mit der Auflösung des Abgeordnetenhauses vorgehen wolle, überall tieferen Eindruck machte als die aussichtslosen Experimente Lukács'. Aber auf Rosen wird auch ein Kabinet Khuen nicht gebettet sein. In erster Reihe droht ihm dieselbe Gefahr, die auch die Aktion Lukács' vernichtet hat. Der Widerstand des Grafen Tisza, der erstens von einer Kooperation verschiedener Parteien, ferner von einer Wahlreform nichts wissen will, also schon hier mit den Absichten des Grafen Khuen in Widerspruch steht, denn Graf Khuen ist — wie er uns erst vor wenigen Tagen selbst sagte — entschlossen, das populäre Schlagwort „Wahlreform“ bei einer Entwirrungaktion, deren Durchführung ihm anvertraut ist, sich nicht entgehen zu lassen.

Unsere auf die heutigen politischen Vorgänge bezüglichen Nachrichten lauten:

Die heutigen Audienzen.

Graf Karl Khuen-Héderváry und Dr. Ladislaus Lukács wurden heute in Privat-Audienz vom Monarchen empfangen. Ersterer wurde — wie man uns aus Wien telegraphirt — mit der Kabinettsbildung betraut, Letzterer legte seine Mission in die Hände des Königs zurück. Beide Staatsmänner bleiben aber nach wie vor in engem Kontakte miteinander. Ueber die heutigen Wiener Vorfälle meldet man uns folgende Details:

Graf Karl Khuen-Héderváry konferierte heute Vormittags längere Zeit hindurch mit dem designierten Ministerpräsidenten Dr. Ladislaus v. Lukács. Um 11 Uhr erschien Graf Khuen beim Monarchen in Audienz, in welcher Se. Majestät den Grafen Karl Khuen-Héderváry mit der Bildung des ungarischen Kabinetts betraute, nachdem Dr. Ladislaus v. Lukács diese Mission in die Hände des Königs zurückgelegt hatte. Die Audienz des Grafen Khuen-Héderváry währte bis 12 Uhr; aus dem Arbeitskabinet des Königs begab sich Graf Khuen-Héderváry in die Kabinettskanzlei, wo er bis 1 1/2 Uhr verweilte. Um diese Zeit kehrte er ins „Hotel Sacher“ zurück. Graf Khuen-Héderváry ließ folgende offizielle Mittheilung veröffentlichen:

„Ich habe von Sr. Majestät den Auftrag erhalten, ein Kabinet zu bilden. Ich bin diesem Auftrage nachgekommen. Dr. v. Lukács hat seine Mission in die Hände des Königs zurückgelegt. Ich reise um 5 Uhr nach Hédervár, von wo ich mich unverzüglich nach Budapest begeben werde, um dem königlichen Auftrag nachzukommen. Augenblicklich bin ich nicht in der Lage, über mein Programm Äußerungen abzugeben. Ich werde dies thun, sobald ich in Budapest mit jenen Herren in Berührung getreten bin, die ich in mein Kabinet aufzunehmen beabsichtige. Mehr kann ich nicht mittheilen und ich kann auch nicht sagen, ob die Auflösung des Abgeordnetenhauses und die Veranstellung von Neuwahlen bevorsteht. Morgen werde ich in Budapest eintreffen und meine programmatischen Absichten zur Kenntniß bringen.“

Graf Karl Khuen-Héderváry begab sich hernach zu Dr. v. Lukács, der inzwischen eine Berufung zu Sr. Majestät für 2 Uhr Nachmittag erhalten hatte.

Dr. Ladislaus v. Lukács erschien heute Nachmittag 2 Uhr bei Sr. Majestät in Audienz. In der Audienz legte Dr. Ladislaus von Lukács seine Mission, ein Kabinet zu bilden, in die Hände Sr. Majestät zurück. Damit hat Dr. Lukács aufgegeben, designirter Ministerpräsident zu sein. Se. Majestät dankte Dr. Lukács für seine bisherigen Bemühungen. Die Audienz währte einige Minuten über eine Viertelstunde. Graf Khuen-Héderváry konferierte Nachmittag noch mit Dr. Ladislaus Lukács und begab sich um 4 Uhr 30 Minuten auf seine Hédervárer Besitzung, von wo er morgen Früh in Budapest eintrifft. Der Sektionschef der Kabinettskanzlei, Hofrath Géza v. Daruváry, gab bei Dr. Ladislaus Lukács und dem Grafen Karl Khuen-Héderváry

seine Karte ab. Mit dem 5 Uhr-Zug reiste auch Dr. Lukács von Wien ab.

Graf Karl Khuen hatte vor seiner Abreise am Nachmittag eine einstündige Unterredung mit dem Minister des Neuhern Grafen Lehrenthal.

Äußerungen des Grafen Khuen.

Nach der Rückkehr von seiner Audienz gab Graf Khuen-Héderváry vor einem unserer Mitarbeiter die folgende Erklärung ab:

„Was mein Programm betrifft, so kann ich zu meinem größten Bedauern darüber jetzt keinen Aufschluß geben. Die Zeit dazu wird kommen, wenn ich in Budapest mit jenen Persönlichkeiten in Berührung getreten sein werde, auf welche ich mich zu stützen gedenke.“

Einem Korrespondenten des „Nap“ gegenüber äußerte sich Graf Karl Khuen-Héderváry vor seiner Audienz wie folgt:

„Ich glaube, jetzt kommen Neuwahlen.“
 „Man sagt, daß Exzellenz für die kooperierenden Parteien eine Mehrheit werden werden?“
 „Das Wahlergebniß kann nur sehr schwer vorausgesagt werden.“

„Sind Exzellenz Anhänger einer radikalen Wahlreform?“

„Die Wahlreform muß durchgeführt werden. Eine konservative Wahlreform halte ich für eine Unmöglichkeit. Ich vertrete in der Frage der Wahlreform eine sehr freisinnige Auffassung.“

Dem Berichterstatter des „Bud. Napló“ sagte Graf Khuen Folgendes:

Se. Majestät geruhte mich mit der Weiterführung der Entwirrungaktion zu betrauen. Meine Aufgabe bewegt sich, wie dies schon aus der Auffassung meines hohen Auftraggebers gefolgert werden kann, streng innerhalb der Grenzen der Verfassungs- und Gesetzmäßigkeit. Vor Allem werde ich mein Kabinet bilden, in welchem ich sämtliche Portefeuilles besetzen werde, und zwar durchwegs mit den möglichst angesehenen Ressortfachkundigen. Ich glaube, daß ich die hiezu und zur Vorbereitung der sonstigen Regierungsagenden notwendigen Verhandlungen in Budapest in spätestens zwei Tagen beendigen können werde und dann werde ich wieder vor Sr. Majestät in Wien erscheinen...

Nachdem das gegenwärtige Parlament sich im Verlauf der langen Krise unfähig erwiesen hat, nach irgend welcher Richtung eine Mehrheit herauszubilden, wird es die Aufgabe des durch mich zu bildenden Kabinetts sein, dieses Abgeordnetenhause aufzulösen und dem Lande Gelegenheit zu geben zur Herstellung einer solchen Mehrheit, die befähigt sein soll, an der Herstellung der Harmonie zwischen dem Herrscher und der Nation mit Erfolg mitzuwirken. Ich hoffe und glaube mit Recht hoffen zu dürfen, daß mich in dieser patriotischen Aufgabe, welche ich auf Grund eines sowohl vom wirtschaftlichen als auch nationalen und verfassungsmäßigen Gesichtspunkte befriedigenden Programmes übernommen habe, jeder verfassungsmäßige Faktor gerne unterstützen wird.

militärischen Führer unserer Zeit. Und das ist das Einzige, was in den Augen des Censors an dem Stück auszuheben sein kann. Wie wenig der Verfasser darauf bedacht gewesen ist, irgendwie zu bemängeln, wen er meint, können wir schon daraus ersehen, daß sein Premierminister Basquith und sein General Mitechener heißt. Dazu sind nach Shaw'scher Art wieder die lustigsten und treffendsten Seitenhiebe auf alle möglichen anderen Personen und Zustände eingeflochten. Doch ist das Ganze, vollends für einen Einakter, viel zu sehr in die Länge gezogen, und der Faden der Handlung verliert sich — gleichfalls nach Shaw'scher Art — viel zu sehr in Nebenbingen und Nebenhandlungen, wie feilschend diese an sich auch immer sein mögen. Besonders geschieht sind thatsächliche Begebenheiten aus diesem Frauenkampf, wenn auch in tollster Uebertreibung, mit urwüchigen Phantasie-Gebilden des Verfassers verwoben. Die Stimmrechtlerinnen haben nach einem abermaligen Sturm auf das Parlament dieses wie den ganzen Bezirk zwei Meilen in der Runde in ihrem Besitz. Die Regierung hat den Kriegszustand erklärt, und auf dem Kriegsministerium dringt eine Suffragette ein, die sich vor dem Minister sofort zu — entkleiden beginnt und nun einen Männeranzug zum Vorschein bringt. Es ist der Premierminister selbst, der nur in dieser Verkleidung von seiner offiziellen Wohnung durch das Gebiet in Feindeshand hierher hat durchbringen können. In dieser tollen Weise reiht sich Szene an Szene, für

die aber vielfach nur der das volle Verständnis bekommt, der das hiesige Thun und Treiben in der Suffragettenwelt genauer verfolgt hat. Schließlich bekommt der General die offizielle Scheuerefrau des Kriegsamts, eine recht gelungene Erscheinung, zur Frau und der Premierminister eine der Führerinnen der Suffragetten. Sie erklärt ihm wenigstens: „Ich will Dir erlauben, zu meinen Füßen zu sitzen“, und er erwidert: „Das ist mein Ideal romantischen Glückes.“ Toll, wie das Alles erscheinen muß, ist doch von wirklichen Ungehörigkeiten keine Spur. Und so ist nach allgemeiner Meinung das Tollste an der ganzen Sache das Verbot des Censors, das lediglich auf einer ganz veralteten Verordnung fußt. Freilich, wenn wir sehen, daß Jedermann sonst, gerade auch über die Höchsten des Landes, hier sagen und schreiben kann, was er will, so ist nicht recht ersichtlich, warum sie nicht auch auf die Bühne gebracht werden sollten, vollends als solche Zerrbilder unschuldigster Art.

Auch Sir Arthur Conan-Doyle, der Verfasser der weitbekanntesten Detektivgeschichten Sherlock Holmes', ist unter die Dramatiker gegangen und hat uns in seinem „Schicksalsfeuer“ ein gehöriges Sensationsstück aufgetischt, das auch einen gewissen Erfolg erlangt hat; aber Spuren einer hohen dramatischen Begabung würde selbst ein Sherlock Holmes schwerlich darin zu entdecken vermögen.

Hier mag auch ein Stück „Fremde Federn“ der Frau Cornwallis-West hervorgehoben werden, die,

in erster Ehe mit Lord Randolph Churchill vermählt, die Mutter des gegenwärtigen Handelsministers Winston Churchill und zugleich eine der hervorragenderen „Leaders of Society“ ist. Indessen, man kann Alles das sein — und eine wirklich geistvolle Persönlichkeit dazu, der wir auch einige recht lesbare „Erinnerungen“ verdanken — ohne deshalb gerade für die Bühne etwas schaffen zu können. Wäre es nicht wegen der interessanten Frau an sich, die in Allem, was sie unternimmt — immer noch! — eine gewisse Aufmerksamkeit auf sich zieht, so hätte das Drama als solches jedenfalls noch weniger Beachtung gefunden, als es ohnehin erlangt hat.

Ein eigenartiges, aber sehr erfolgreiches Stück ist der „Don“ Rudolf Desier's, worin der Held, ein wunderlicher Träumer, seiner Mutter frühere Gesellschaftlerin, die mit einem widerwärtigen Menschen verheiratet ist und von ihm mißhandelt wird, eines Tages entführt. Er bringt auch die Nacht mit ihr in einem Hotel zu, ohne daß indessen irgend etwas Verhängliches sich vollzogen haben. Er hat die schwer heimgejagte, leidende Frau in der Nacht nur gepflegt. Und wir glauben's ihm auch, denn wir merken bald, daß wir es hier nicht sowohl mit einem Don Juan als mit einem Don Quixote zu thun haben. Er bringt die sich seinem Schutze anvertraute Frau ins Elternhaus. Allgemeine sittliche Empörung! Aber man glaubt's ihm schließlich auch! — Nun kommt der sich für betrogen haltende Gatte, der unserem sentimentalischen Helden

Mit
 veröffentl
 gen des
 Spät R
 neuen Ka
 Die
 Regierung
 beordert,
 Ebenso u
 die mir
 meines R
 Auflösung
 legen. Ue
 meiner M
 äußern z
 Au
 R h u e n
 mitgetheil
 Das
 bis zum
 Tage über
 h a n d e
 weitere da
 die Geges
 f a s s u n
 sehr rasch
 Verhandla
 tionschef
 Frage in
 Der
 A b g e o
 bestimmt,
 f e b r u
 beisammen
 in der zw
 Ein
 vom gegen
 aber die e
 setzung sei
 ein Mißtr
 der Auflös
 Leb
 A b i n e
 Versionen
 sprach auf
 daß Graf
 Ministeri
 das Finanz
 glieder de
 Bela S e
 (Handel),
 z e n i c
 kör“ wert
 ständig n
 drang in
 Nachricht,
 Kabinet R
 einer uns
 Grafen D
 der Volks
 und Joha
 angehören
 er sei noch
 arg zu Le
 er glaubt
 Beförderung
 wieder.
 Ein
 Erde“ —
 gegen das
 scharf zu
 ein besond
 seinen untr
 trägt nicht
 der Schul
 indem es
 weiter aus
 Stück mit
 Ein
 unserer Ze
 wurde in
 insbesonde
 der mit e
 festhaltend
 führer —
 tifer — u
 gebaute, n
 hält unsere
 Allem gene
 als der Be
 bezeichnen.

Mehrere Wiener und Budapestter Abendblätter veröffentlichten auch noch andere angebliche Neußerungen des Grafen Karl Khuen-Héderváry. Spät Nachts geht uns nun eine Erklärung des neuen Kabinettschefs zu, worin Folgendes gesagt wird:

Die Nachricht, als hätte ich den ehemaligen Regierungskommissär Bela Rudnay nach Wien beordert, um mit ihm zu verhandeln, ist unwarhaft. Ebenso unrichtig sind die Meldungen jener Blätter, die mir Neußerungen über die Zusammenstellung meines Kabinetts, über die Wahlreform oder über die Auflösung des Abgeordnetenhauses in den Mund legen. Ueber all diese Fragen werde ich erst nach meiner Ankunft in Budapest in der Lage sein, mich äußern zu können.

Das neue Kabinet.

Aus politischen Kreisen, die dem Grafen Karl Khuen-Héderváry nahe stehen, wird uns mitgeteilt:

Das Kabinet Khuen-Héderváry muß bis zum 15. d. fertig sein, weil es bis zu diesem Tage über die Inkraftsetzung des rumänischen Handelsvertrages zu disponieren hat. Eine weitere dringende Aufgabe des neuen Kabinetts ist die Gegenzeichnung der bosnischen Verfassung, die man allem Anschein nach ebenfalls sehr rasch ins Leben treten lassen will. (Die heutigen Verhandlungen des Grafen Khuen mit dem Sektionschef Ludwig Thallóczy werden mit dieser Frage in Verbindung gebracht.)

Der Termin der Auflösung des Abgeordnetenhauses ist noch keineswegs bestimmt, doch ist es wahrscheinlich, daß am 1. Februar der gegenwärtige Reichstag nicht mehr beisammen sein wird. Die Neuwahlen dürfen in der zweiten Hälfte April stattfinden.

Eine Indemnität wird Graf Karl Khuen vom gegenwärtigen Parlament jedenfalls verlangen, aber die eventuelle Ablehnung wird ihn von der Fortsetzung seiner Aktion keineswegs abhalten, da er ja ein Mißtrauensvotum des Abgeordnetenhauses mit der Auflösung des Parlaments beantworten will.

Ueber die Zusammenstellung des Kabinetts sind schon heute die verschiedensten Versionen im Umlauf, die aber noch keineswegs Anspruch auf Verlässlichkeit haben. Als sicher gilt nur, daß Graf Khuen nebst dem Präsidium auch das Ministerium des Innern, Ladislaus Lukács aber das Finanzportefeuille übernehmen wird. Als Mitglieder des Kabinetts werden noch genannt: Graf Bela Serényi (a. latero), Karl Hieronymi (Handel), Samuel Hazay (Honvéd), Albert Berzovics (Unterricht). Im „Nemzeti Társaskör“ werden jedoch diese Kombinationen als vollständig willkürliche bezeichnet. Aus Kasinokreisen drang in den Nachtstunden die unglaubliche Nachricht, Graf Stephan Tisza werde in das Kabinet Khuen eintreten, eine Meldung, die mit einer uns aus Nagybárad zugekommenen Erklärung des Grafen Tisza in schärfstem Widerspruch steht. In der Volkspartei behauptet man, die Grafen Alabár und Johann Zichy werden dem Kabinet Khuen angehören. Graf Khuen selbst erklärte heute Abends, er sei noch nicht in der Lage, über die Zusammen-

setzung zu Leibe will — ein packender Austritt — aber er glaubt's schließlich auch! — gelobt seinerseits Besserung, und Mann und Frau kriegen sich — wieder.

Einen nicht minder großen Erfolg erzielte „Die Erde“ — Titel einer Zeitung —, ein Drama, in dem gegen das Unwesen der „gelben“ Sensationspresse scharf zu Felde gezogen wird und das wohl gegen ein besonderes, weitverbreitetes Londoner Blatt und seinen unskrupulösen Begründer gerichtet ist. Aber trägt nicht das Publikum selbst einen großen Theil der Schuld an dem Vorhandensein solcher Blätter, indem es sie liest? Diese Anschauung wurde noch weiter ausgeführt in einem anderen, vielgelegenen Stück mit dem Titel: „Was das Publikum haben will.“

Eine gleichfalls im Vordergrund stehende Frage unserer Zeit, der Kampf zwischen Kapital und Arbeit, wurde in Galsworthy's „Strife“ behandelt, in dem insbesondere auch die kräftig gezeichneten Gestalten, der mit eisernem Willen an dem Althergebrachten festhaltende Vertreter des Kapitals, sowie die Arbeiterführer — der eine ein Idealist, der andere ein Fanatiker — uns fesseln. Aber auch die geschickt aufgebaute, nicht einen Augenblick erlahmende Handlung hält unsere Aufmerksamkeit gefangen, und Alles in Allem genommen dürfen wir dies Drama vielleicht als den besonderen Erfolg des verflohenen Jahres bezeichnen.

Wilh. F. Brand.

stellung seines Kabinetts irgendwelche positive Mittheilungen machen zu können.

Interessant wird die Haltung des neuen Kabinetts zur kroatischen Frage werden. Graf Khuen ist ein energischer Befürworter der unionistischen Idee und keineswegs ein Freund der kroatisch-serbischen Koalition. Ein kroatischer Journalist fragte ihn heute in Wien, ob er bezüglich Kroatiens etwas zu sagen habe?

Der ungarische Ministerpräsident hat für Kroatien kein anderes Programm. Ich kann Ihnen nichts Anderes sagen, als was ich bereits den Vertretern der ungarischen Presse gesagt habe.

Offiziell wird gemeldet: Graf Karl Khuen-Héderváry wird morgen Früh in Budapest eintreffen. In Budapest beabsichtigt Graf Khuen-Héderváry zunächst mit jenen Persönlichkeiten in Verbindung zu treten, die in sein Kabinet berufen werden sollen. Graf Khuen-Héderváry wird die Konstituierung des Kabinetts so rasch als möglich vollziehen; seiner Berechnung nach dürfte er mit dieser Arbeit binnen drei bis vier Tagen fertig werden. Graf Khuen-Héderváry gedenkt zum Schlusse dieser Woche, etwa am Freitag oder Samstag, abermals in Wien einzutreffen, um bei Sr. Majestät in Audienz zu erscheinen, bei welcher Gelegenheit die fertige Kabinettsliste präsentiert werden dürfte. Graf Karl Khuen-Héderváry hat in seiner heutigen Audienz neben der Vertrauung mit der Kabinettsbildung auch die volle Zustimmung des Königs zu seinem Entwurfsprogramm erhalten, nach welchem er die Lösung der Krise vorzunehmen beabsichtigt. Dieses Programm ist offiziell noch nicht mitgeteilt worden, da Graf Khuen-Héderváry von demselben zunächst jenen Politikern Mittheilung machen wird, die bei der Kabinettsbildung in Betracht kommen.

Khuen und Tisza.

Graf Khuen richtete noch aus Wien an den in Gest weilenden Grafen Stephan Tisza das telegraphische Ersuchen, derselbe möge sich nach Budapest bemühen, da er mit Rücksicht auf die rasche Durchführung der Kabinettsbildung ehestens mit ihm konferieren wolle. Graf Tisza wird diesem Ersuchen nachkommen, und morgen Früh hier eintreffen. Die beiden Herren werden schon im Laufe des morgigen Tages im Palais Teleki eine Besprechung haben. Dem Ausgange derselben sieht man in allen parlamentarischen Kreisen mit begreiflichem Interesse entgegen. Im „Nemzeti Társaskör“ wird behauptet, daß bereits alle Vorkehrungen getroffen seien, damit Graf Stephan Tisza dem Grafen Karl Khuen keine Ungelegenheiten bereite, da man es nicht für zulässig erachtet, daß dem Vertrauensmann des Monarchen gerade in jenem Lager Schwierigkeiten verursacht werden, aus welchem sich der König seine neuen Vertrauensmänner sucht und holt. Wie man also sieht, ist in diesem Klub bereits ein Umschwung der Stimmung zu bemerken, der umso begreiflicher ist, da ja viele schaffensfreudige Politiker von der Aktion des Grafen Khuen ihre Reaktivierung erhoffen. Trotz dieses Stimmungswechsels ist es aber nicht wahrscheinlich, daß auch Graf Tisza seinen Standpunkt ändern werde. Diesbezüglich wird uns aus Nagybárad telegraphirt:

Graf Stephan Tisza erklärte heute in intimer Freundeskreise, daß die liberale Partei, wenn es zu Neuwahlen kommen sollte, mit ihrem alten Programm in den Wahlkampf ziehen und wieder in Aktivität treten werde. Die Partei schalte die Wahlrechtsfrage aus ihrem Programm überhaupt aus und werde auch nicht mit den übrigen Parteien kooperieren.

Aus den Parteien.

Die bevorstehende Konstituierung des neuen Kabinetts bildet in allen politischen Kreisen den Gegenstand lebhafter Diskussion. In Verbindung damit steht natürlich auch die Erörterung der Frage der Neuwahlen im Vordergrund. Wir erhalten aus dem Klubs folgende Stimmungsberichte:

„Nemzeti Társaskör.“

Die Vertrauung des Grafen Karl Khuen mit der Kabinettsbildung fand im Klub der ehemaligen liberalen Partei keine unfreundliche Aufnahme. Mit Spannung erwartet man hier die Stellungnahme des Grafen Tisza, von dem es heißt, daß er die Prinzipien der Khuen'schen Entwurfsaktion kenne und dieselben in vielen Punkten billige. Mit großer Herzlichkeit begrüßte man heute Abends in diesen Räumen den Grafen Bela Serényi, der über seine kurze Ministerkandidatur

in sehr launiger Weise sprach. So sagte er: Mir ergeht's wie dem König aus dem gleichnamigen Stück des Lustspieltheaters, der in seiner Rolle zu sagen hat: „Mich werden die Kinder sehr gerne haben. Denn über mich werden sie wenig in der Weltgeschichte zu lernen haben. Ich wurde geboren und starb.“ Man tröstete den Grafen Serényi, daß es noch eine Auserhebung gebe.

Kossuth-Partei.

Eine bemerkenswerthe Neußerung über die Aktion des Grafen Khuen machte im Klub der Kossuth-Partei Handelsminister Kossuth: Graf Khuen habe ihn zu Ende des vorigen Monats aufgesucht, und da habe er aus seinen Neußerungen die Impression gewonnen, daß Graf Khuen bei esfalls an die Einführung der Aristokratischen Wahlreform denke.

Die meisten Abgeordneten verhielten sich in ihren Neußerungen über die Aussichten des neuen Ministerpräsidenten ziemlich reservirt. Die Chancen der bevorstehenden Wahlkampagne wurden eingehend besprochen. In den nächsten Tagen werde man jedenfalls schon eingehendere Dispositionen treffen müssen, um sich für den Wahlkampf vorzubereiten.

Verfassungspartei.

In den Klublokaltäten der Verfassungspartei herrschte heute Abends ein reges Leben. Den Hauptgegenstand der Diskussion bildete naturgemäß die Vertrauung des Grafen Khuen-Héderváry mit der Bildung eines Kabinetts, und man besprach die Eventualitäten der heute eingetretenen Wendung in der politischen Lage. Es herrscht zum überwiegenden Theile die Auffassung vor, daß Graf Khuen-Héderváry nach Bildung seines Kabinetts mit den Parteien keine eingehenderen Verhandlungen pflegen werde, da er die Auffassung und den Standpunkt der verschiedenen Faktoren des gegenwärtigen Parlaments aus den bisherigen Verhandlungen genügend kennt, mithin bei den Parteien eine klare Situation vorfinden wird. Man glaubt, daß Graf Khuen-Héderváry eventuell eine kurzfristige Indemnität verlangen, das Haus auflösen und Neuwahlen ausschreiben werde. Mit was für Programm die neue Regierung kommen und in die Wahlen gehen wird, darüber ist man in der Partei in keiner Weise informiert, da die bisherigen Neußerungen des designirten Ministerpräsidenten seine Absichten nicht klar erkennen lassen. Aus diesem Grunde konnte sich auch in Bezug auf die Haltung der Partei keine entschiedene Meinung bilden, doch wurde diesbezüglich auf die Neujaahserklärung des Grafen Julius Andrássy hingewiesen, welche mit großer Entschiedenheit die Aufgaben der Partei skizzirt und auch in den dominierenden Fragen der gegenwärtigen Krise Stellung nimmt.

Justiz-Partei

Die heutigen Audienzen Lukács' und des Grafen Khuen-Héderváry bildeten sozusagen den einzigen Gesprächsstoff; besonders lebhaft erörterte man die Chancen der nunmehr sicheren Wahlkampagne, zu welcher die Partei entschlossen rüftet. Man glaubte als sicher annehmen zu können, daß diejenigen Politiker, die den Eintritt in das Kabinet Lukács von dem Erhalt der Indemnität abhängig gemacht hatten, nicht geneigt sein werde, in das ausgedehnte verfassungswidrige und unparlamentarische Kabinet Khuen-Héderváry einzutreten und daß daher die Kabinettsbildung nicht gelingen werde. Mehr Entgegenkommen setzt man bei den Führern der kooperierenden Parteien voraus, und man wollte auch wissen, daß auch Graf Stephan Tisza wohlwollende Unterstützung zugesagt habe. Besonders gespannt ist man auf die die Wahlreform betreffende Regierungserklärung Khuen's. Auf die Frage, ob Graf Khuen-Héderváry ebenso wie Lukács das allgemeine, gleiche Wahlrecht in sein Programm aufnehmen werde, oder aber ob die Krone ihre Entschlieung plötzlich geändert habe, antwortete der Präsident Julius Juszt, es sei unmöglich, daß die Krone von heute auf morgen das allgemeine Wahlrecht fallen gelassen hätte und daß jetzt Jemand die Vertrauung erhalten haben könne, unter Auspielung des allgemeinen, gleichen Wahlrechts nun mit dem Programm der Pluralität hervorgetreten.

Graf Theodor Batthyány erklärte, daß die Unabhängigkeitspartei mit den schärfsten Waffen ankämpfen werde gegen Jedermann, der sich mit der Absicht trage, das allgemeine Wahlrecht fallen zu lassen oder zu fälschen. Samuel Batthyány ist der Ueberzeugung, daß die Unabhängigkeitspartei bei den Wahlen auf die gesammte liberal und unabhängig denkende Bürgerschaft des Landes

rechnen könne. Die Unabhängigkeitspartei werde den Kampf aufnehmen gegen die offenen und verkappten 67er. Es wäre nur zu wünschen, daß die Wahlen je eher vor sich gehen, denn dann würde es sich nur umso früher zeigen, daß die auf das Niederbrechen der unabhängigen und demokratischen Bestrebungen gerichteten neuerlichen Experimente nichts als verlorene Mühe sind.

Zu f h benützte übrigens auch die heutige Gelegenheit, um sich über den „bestimmten Weg“ der Partei bei den Wahlen in der zuverlässigsten Weise zu äußern. Seit einigen Tagen erklärt er wiederholt, daß das Programm, mit welchem die Partei in den Wahlkampf ziehen wird, durch seinen radikal-demokratisch-fortschrittlichen Inhalt größte Werbekraft bei den großen Massen üben werde.

Es enthält in erster Reihe die Befreiung und Gleichberechtigung der unteren Volksklassen im Wege einer radikalen Wahlreform, ferner zahlreiche Reformen auf sozialem Gebiet. Besonders interessant ist jener Theil des Programms, der im Gegensatz zur illiberalen Auffassung der Unabhängigkeitspartei der Koalitionsepöche eine vollkommene demokratische agrarsoziale Politik durch die Einführung einer großangelegten Arbeiterschutz- und Wohlfahrtspolitik und durch Bodenbetheiligungen der Arbeiter inauguriert. Den zweiten Theil des sozialen Programms bildet die energische Förderung von Handel und Industrie, die Einbeziehung der Vertreter des Handels und der Industrie in das Abgeordnetenhaus und die Durchführung der bisher nur geplanten Sanierung der Finanzen der Städte, welche ihren Aufgaben nicht nachkommen können.

In höflicher Weise stimmt man der Hoffnungslosigkeit des Präsidenten zu, aber außerhalb des Klubs hört man noch immer Klagen der Mitglieder der Partei, daß es doch jammer schade war, die Aktion L u f ä c s zu vereiteln.

Volkspartei.

Im Klub der Volkspartei erschien heute Bischof C s e r n o c h, der u. A. sagte: „Vor Allem müsse Ordnung gemacht werden. Und wer diese herstelle, darf auf die Unterstützung der Partei rechnen.“ Einige andere Abgeordnete meinten, man werde sich nicht scheuen, das Kabinett K h u e n s gegen die Angriffe der Justizpartei energisch in Schutz zu nehmen.

Budapest, 11. Januar.

Der vom Abgeordnetenhaus entsendete **Ausschuß** hielt heute Nachmittag um 5 Uhr im Abgeordnetenhaus eine Sitzung. Da jedoch die Mitglieder noch nicht in dem Besitze des Entwurfes waren, wurde keine meritorische Berathung abgehalten, sondern bloß beschlossen, den Abgesandten in Druck legen und unter die Mitglieder des Ausschusses vertheilen zu lassen.

Heute ist wieder die **Demission eines Obergespanns** zu verzeichnen. Wie nämlich aus Szeged gemeldet wird, hat der Obergespan des Csöngräder Komitats und der Stadt Szeged Béla K e l e m e n heute seine Demission angemeldet.

Eröffnung des preussischen Landtages.

Berlin, 11. Januar. Der preussische Landtag wurde heute Mittags im Schlosse mit einer von Kaiser Wilhelm verlesenen Thronrede in feierlicher Weise eröffnet.

Die Thronrede.

Die Thronrede führt aus, daß zwar die Staatsfinanzen sich in Folge der Wiederbelebung von Handel und Verkehr langsam bessern, daß aber mit Rücksicht auf die gestiegenen Selbstkosten insbesondere der Eisenbahnverwaltung und auf die Belastung der Staatskassen mit 200 Millionen Mark in Folge der Besoldungsaufbesserungen für das kommende Jahr der Statuentwurf einen gegen die Vorjahre zwar verringerten, aber doch noch namhaften Fehlbetrag aufweist.

Die Thronrede erwähnt die als nothwendig erkannte Reform der inneren Verwaltung, mit der die im Juni vorigen Jahres ernannte Immediatkommission sachverständiger Männer aus den verschiedensten Klassen sich befaßt.

Die Thronrede schließt: Endlich harret Ihrer noch eine ernste Aufgabe: die Vorarbeiten für eine Reform des Wahlrechts zum Hause der Abgeordneten sind ihrem Abschlusse nahe. Eine Vorlage wird in einigen Wochen Ihrer Berathung unterbreitet werden.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 11. Januar. Präsident v. Kröcher eröffnet die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser.

Hierauf begrüßt Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg das Haus und versichert, er werde bemüht sein, das Vertrauen, das ihm das Haus bisher entgegengebracht habe, als unentbehrliche Grundlage einer erproblichen Geschäftsführung auch weiter zu pflegen. (Lebhafter Beifall.)

Das Finanzexposé.

Sodann erstattet Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben sein Finanzexposé und gibt zunächst einen Ueberblick über die Jahre 1908 und 1909 und erklärt:

Meine Schätzung der Mindereinnahmen aus den Eisenbahnen für 1908 auf 134 5 Millionen ist fast genau eingetreten. Die Mindereinnahmen betragen thatsächlich 135 1 Millionen. Bei den Ausgaben sind geringe Ersparnisse gemacht worden, so daß die Eisenbahnverwaltung für 1908 mit einem Defizit von 134 5 Millionen abschließt. Durch die erheblichen Aufwendungen für die Gehaltsaufbesserungen ergibt sich ein weiteres Defizit von 66 Millionen über die Dedung hinaus, so daß sich ein Gesamtdesizit von rund zwei hundert Millionen für 1909 herausstellt. Der Etat für 1909 stand unter dem Druck der Ungunst der wirtschaftlichen Lage, die damals auf dem ganzen Erwerbsleben lastete. In der zweiten Hälfte des Jahres haben die wirtschaftlichen Verhältnisse eine erfreuliche Aufwärtsbewegung genommen. Dazu kommt die gute, vielfach sehr gute Ernte. Diese Umstände hatten eine Rückwirkung auf die Eisenbahnverwaltung. Bis Ende November 1909 ist der Personenverkehr gegenüber 1908 um 3 Prozent, der Güterverkehr um 4 8 Prozent gestiegen. Die Eisenbahnverwaltung schätzt ihre Mehreinnahmen für 1909 auf 34 8 Millionen, denen eine Mehrausgabe von einer Million gegenüber steht, so daß sich das Ordinarium um 33 8 Millionen verbessert. Für die Besoldungserhöhung ergibt sich ein Mehrbedarf von 70 Millionen, wofür nur eine theilweise Dedung durch erhöhte Steuern vorhanden ist. Wir können hoffen, daß sich das Staatsdefizit von 156 Millionen auf 105 Millionen ermäßigen werde.

Mit dem Jahre 1909 schließt das erste Jahrzehnt dieses Jahrhunderts und damit eine Periode, die dem Staate außergewöhnlich große Ausgaben und Lasten brachte. Trotz dieser starken Belastung des Staates für die Verkehrsentwicklung haben die kulturellen Aufgaben nicht gelitten. Der Etat des Kultusministeriums, der 1899 mit 15 3 Millionen abschloß, bezieht sich 1909 auf 27 6 Millionen.

Was die Eisenbahnverwaltung betrifft, so ist zu erwarten, daß der Betriebskoeffizient, der in den letzten Jahren so gewaltig gestiegen war, wieder zurückgehen wird. Unsere Hauptaufgabe liegt darin, die Ausgaben auf allen Gebieten einzuschränken. Dementsprechend ist auch der Statuentwurf für das Jahr 1910 aufgestellt. In Folge größter Sparfamkeit war es möglich, das Defizit für 1910 auf 22 Millionen zu beschränken. Wenn die Bundesgenossenschaft zwischen Industrie und Landwirtschaft aufrechterhalten bleibt, so ist es um unser Vaterland nicht schlecht bestellt. (Beifall.) Wenn es nicht gelingt, einen Ausgleich zwischen Dedung und Bedarf herzustellen, werden neue Einnahmequellen geschaffen werden müssen. Der Statuentwurf schließt mit rund 3000 Millionen Mark ab. Wir werden auf dem Wege der zur Konsolidierung der preussischen Finanzen führt, fortfahren.

Nächste Sitzung Samstag.

Die Wahlbewegung in England.

Deutschland und England.

London, 10. Januar. In einer in Edinburgh gehaltenen Rede kam Staatssekretär Sir Edward Grey auch auf die Erklärung Balfours, betreffend die Marine und die Beziehungen zwischen Deutschland und England, zu sprechen.

Er führte aus, daß die Marine nicht unter das ihr zukommende Stärkemaß herabgegangen sei; deswegen sei Alles, was in dieser Beziehung gesagt werde, belanglos.

Was die Beziehungen zwischen der englischen und der deutschen Regierung anbelange, sei niemals weniger Grund vorhanden gewesen, über einen in Aussicht stehenden Krieg zu sprechen, als gerade jetzt. Noch niemals fanden wir seitens Deutschlands eine größere Bereitwilligkeit, alle zwischen uns auftauchenden Fragen in freundschaftlichem Sinne zu behandeln, als während des letzten Jahres. Zweifellos wird das Anwachsen der Marineausgaben, obwohl es keine Schwierigkeiten oder eine Entspendung zwischen den beiden Regierungen hervorruft, die Wirkung haben, und zwar alljährlich, wenn das Marinebudget vorgelegt wird, daß die Presse und die öffentliche Meinung der beiden Länder in eine gewisse Angst gerathen, was in der Zukunft werden soll.

Es ist möglich, daß mit der Zeit irgendeine Vereinbarung ganz freiwilliger Natur zustande kommt; aber sollten wir auch niemals zu einer solchen Verständigung gelangen, so können wir doch das deutsche Flottenprogramm. Wir müssen unsere Marine in einer Stärke erhalten, daß sie jeder wahrscheinlichen Kombination, die gegen uns aufgestellt werden könnte, überlegen sei.

Wenn das deutsche Flottenprogramm durchgeführt oder nahezu durchgeführt sein wird, wird ein Verhältniß zwischen den beiden Marinen hergestellt sein, das vielleicht dem Wettstreit in den Ausgaben für Flottenzwecke ein Ziel setzen wird.

Lloyd-George gegen die Peers.

Falmouth, 11. Januar. Lloyd-George hielt hier eine Rede, worin er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Peers jetzt von dem weiteren Wahlfeldzuge frei seien, in welchem sie eine Sprache gebraucht hätten, die anzunehmen kein Mitglied des Unterhauses sich erniedrigen werde, eine Sprache, die nach Stallbunstriche.

Der einzige Grund dafür, das Haus der Lords zu erhalten, sei der, daß es die Peers von einer Plattform fernhalte, wo sie die im Lande üblichen Methoden, Meinungsverschiedenheiten auseinanderzusetzen, nur erniedrigen würden. Er freue sich, daß das Volk jetzt genau zu erkennen beginne, welcher Art die Peers seien.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 11. Januar.

* **Die hauptstädtischen Baugründe.** Das Bauprogramm, welches der Magistrat der Generalversammlung im vorigen Jahre unterbreitet hatte und das auch angenommen wurde, kontemplirt die Bebauung mehrerer hauptstädtischen Gründe, die noch anlässlich der Verhandlung des 90-Millionen-Bauprogramms zu diesem Zwecke aussersehen waren. Der Plan konnte jedoch nicht verwirklicht werden, weil der Minister des Innern demselben die Genehmigung verweigerte, trotzdem das Gesetz über die Entwicklung der Hauptstadt bestimmt, daß nur jene Bauten in den Genuss der 30jährigen Steuerfreiheit treten, die bis zum Jahre 1918 in bewohnbaren Zustand versetzt werden. Nun hat die Hauptstadt besonders in der Leopoldstadt zahlreiche Gründe, die diese Vortheile verlieren, wenn sie bis zur angegebenen Zeit nicht bebaut werden. Ganz besonders gilt dies für den von der Szemeregasse getheilten Grundkomplex, der in 44 Baustellen parzellirt ist. Im Frühjahr des vorigen Jahres war nebst anderen Gründen auch dieser Grundkomplex zur Licititation gestellt, für diese Gründe fand sich jedoch nur ein Nestlant und auch dieser trat am nächsten Tage vom Kaufe zurück. Nachdem es sich also herausgestellt hat, daß diese Gründe auf diesem Wege nicht veräußert werden können, wird Bürgermeister Stephan Bárczy — wie wir bereits berichtet haben — in der nächsten Sitzung der Finanzkommission den Vorschlag machen, die Gründe mit einer 4 1/2-5 1/2prozentigen Verzinsung zum Inventarpreise an Unternehmer mit der Verbindlichkeit abzugeben, daß sie dieselben innerhalb einer festzusetzenden Zeit mit Zinshäusern bebauen. Die Unternehmer erhalten nach den Häusern ein 50jähriges Nutznießungsrecht, nach Ablauf desselben aber gehen die Objekte ohne jede Entschädigung in den Besitz der Hauptstadt über. Wie wir erfahren, ist der Bürgermeister bereits im Besitze von Offerten, sowohl von Gruppen wie auch von Einzelnen, so daß diese Angelegenheit schon demnächst spruchreif werden dürfte. Im Sinne des Generalversammlungsbeschlusses sind für den Erlös der Gründe im Innern der Stadt im Extravillan Gründe anzukaufen. Der Werth der in Frage stehenden Baugründe beträgt circa 5 1/2 Millionen Kronen, deren Jahreszinsen es ermöglichen würden, ein in 50 Jahren zu tilgendes Anlehen aufzunehmen, so daß der Zweck, trotzdem der Erlös für die Leopoldstädter Gründe nicht in Baarem ausbezahlt wird, erreicht würde, d. h. es wäre die Möglichkeit vorhanden, im Extravillan Gründe anzukaufen. Unserer Ansicht nach wäre dies eine gesunde Grundpolitik, und wir können nur unserer Verwunderung darüber Ausdruck verleihen, daß — wie wir erfahren — einzelne Mitglieder der Finanzkommission den Standpunkt vertreten, daß die Hauptstadt mit Rücksicht auf die Mietzinsregulirung diese Gründe selbst bebauen müsse. Uns scheint es, als ob es nicht Aufgabe der Hauptstadt sei, Zinshäuser selbst zu bauen, sondern daß sie vielmehr bestrebt sein müsse, die Privatbaulust zu fördern. Sowohl die Finanzkommission als auch die Generalversammlung werden daher beweisen, daß sie auf der Höhe der Zeit stehen, wenn sie die vom Bürgermeister vorgeschlagenen Modalitäten acceptiren. Die Annahme des Vorschlages ist geeignet, nicht nur die Zahl der Wohnungen zu vermehren und damit der Wohnungsnoth zu steuern, sondern die Hauptstadt erlangt eine sichere Verzinsung ihres jetzt brach liegenden Kapitals, was sie in die Lage versetzt, ihre Gründerpolitik durchzuführen, und schließlich gelangt sie nach 50 Jahren in den Besitz von Häusern, für deren Aufbau sie keinen Heller investirt hat. Bürgermeister Stephan

enprogramm wird, wird hergestellt Ausgaben für George de darüber dem weiter sie eine kein Mit werde, eine e ch e. der Lords einer Plat- Methoden, n, nur er- ist jetzt ge- ers seien.

en. Januar. ude. Das General- itet hatte mpfirt die lünde, die Millionen- en waren. t werden, die Ge- über die nur jene zuerfreiheit wohnbaren Hauptstadt ründe, die rgegebenen gilt dies Grundform- Im Früh- ründen gestellt, für lektant und om Kaufe lt hat, daß äußert wer- Bär c z y ber nächsten lag machen, en Verzin- mit der en inner- inshäusern en Häuser blauef des- Entschädi- Wie mir Beizge von h von Ein- demnächst Generalver- er Gründe lünde anzu- den Baue- en, deren in 50 so daß der goldstädter p, erreicht landen, im l sieht nach und wir t Ausdruck gelne Mit- punkt ver- auf die bebauen aufgabe der sondern Privatbau- fision als daher be- hen, wenn r Modas- chlag ist ungen zu steuern, re Ver- was sie t durch- 0 Jahren aufbau sie Stephan

Bär c z y hat übrigens angeordnet, daß für den 15. Februar auf Basis seines Vorschlages eine öffentliche Lizitation auf die Gründe ausgeschrieben werde.

*** Kandidaturen.** Heute haben sämtliche hauptstädtische Bezirke ihre Kandidaturen für die zu lesenden Stellen von Magistratsräthen, des Vizepräsidenten des Waisenamtes und der Waisenamtsbeisitzer vorgenommen. Auf Grund dieser Beschlüsse wird der 3ter Bezirksausschuß morgen die endgültige Kandidatur vornehmen. Die im Amte befindlichen sieben Magistratsräthe, sowie Eugen Unger zum Waisenamts-Vizepräsidenten wurden von allen Bezirken kandidirt. Die übrigen Kandidaten sind folgende:

I. Bezirk: auf die Magistratsrathstellen: Ludwig Fokusházy, Julius Antal und Karl Buzay; auf die Stellen von Waisenamtsbeisitzern: Ladislaus Baló und Géza Agoston. II. Bezirk: auf die Magistratsrathstellen: Ludwig Fokusházy, Julius Antal und Karl Buzay; auf die Stellen von Waisenamtsbeisitzern: Ladislaus Baló und Karl Balla. III. Bezirk: auf die Magistratsrathstellen: Ludwig Fokusházy, Dr. Franz Déri und Julius Antal; auf die Stellen von Waisenamtsbeisitzern: Ladislaus Baló und Dr. Melchior Joltán. IV. Bezirk: auf die Magistratsrathstellen: Ludwig Fokusházy, Julius Antal und Karl Buzay; auf die Stellen von Waisenamtsbeisitzern: Dr. Ladislaus Cséry und Dr. Melchior Joltán. V. Bezirk: auf die Magistratsrathstellen: Ludwig Fokusházy und Franz Déri; bezüglich der dritten Stelle wird erst morgen Beschluß gefaßt; auf die Stellen von Waisenamtsbeisitzern: Ladislaus Baló und Karl Balla. VI. Bezirk: auf die Magistratsrathstellen: Ludwig Fokusházy, Dr. Franz Déri und Julius Antal; auf die Stellen von Waisenamtsbeisitzern: Ladislaus Baló und Dr. Melchior Joltán. VII. Bezirk: auf die Magistratsrathstellen: Ludwig Fokusházy, Dr. Franz Déri und Dr. Eugen Márkus; auf die Stellen von Waisenamtsbeisitzern: Ladislaus Baló und Dr. Melchior Joltán. VIII. Bezirk: auf die Magistratsrathstellen: Ludwig Fokusházy, Dr. Franz Déri und Julius Antal; auf die Stellen von Waisenamtsbeisitzern: Ladislaus Baló und Dr. Melchior Joltán. IX.-X. Bezirk: auf die Magistratsrathstellen: Ludwig Fokusházy, Dr. Johann Buzáth und Karl Buzay; auf die Stellen von Waisenamtsbeisitzern: Karl Balla und Joltán Hámany.

*** Der neue Waisenamtspräsident** Dr. Bela Melly besuchte heute den scheidenden Präsidenten Dr. Ladislaus Sipöcz, um mit ihm die Uebernahme des Amtes zu besprechen. Der neue Präsident wird die Leitung des Amtes morgen übernehmen.

*** Neuer Reitweg im Stadtwaldchen.** Einem vielfach geäußerten Wunsche entsprechend hat das Ingenieuramt zur Errichtung eines neuen Reitweges im Stadtwaldchen die Pläne ausgearbeitet. Als den acceptabelsten der Pläne erklärt das Ingenieuramt jenen, demzufolge auf der linken Seite des Ausstellungsringes ein sechs Meter breiter Reitweg herzustellen wäre. Die Baukosten des Weges erfordern 5000 Kronen.

*** Die Entwicklung des II. Bezirkes.** Ueber dieses dankbare Thema hielt der Bezirksvorsteher Dr. Alexander Szalay gestern in der 5ter Redoute einen Vortrag. Redner sprach über die Stadtregulierung im Allgemeinen, und von diesem Standpunkte ausgehend erörterte er die Entwicklung des II. Bezirkes. Er plaudert für den cottageartigen Bau im II. Bezirk und wünscht für die erweiterte Csalogánygasse elektrische Kommunikation. Der in allen Theilen interessante Vortrag fand bei der distinguirten Zuhörerschaft ungeheuren Beifall.

*** Fischzucht im Thiergarten.** Der Magistrat hat noch im vorigen Jahre den Ackerbauminister ersucht, er möge gestatten, den auf dem Gebiete des Thiergartens befindlichen Teich zur Fischzucht benützen zu dürfen. Der Minister verständigte heute die Hauptstadt, daß er die Idee des Magistrats freudig begrüße und die Verwirklichung derselben mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln unterstützen will.

*** Markthallenrenovirung.** Auf dem Gebiete des Lattersfalls befindet sich eine große gedeckte Markthalle, die einer gründlichen Renovirung bedarf. Die Approbationskommission hat eine hierauf bezügliche Unterbreitung ausgearbeitet, die in einer demnächstigen Sitzung der Lattersfallkommission zur Verhandlung gelangt.

*** Zuchtvielmärkte.** Der Landes-Agrikulturverein erjuchte die Hauptstadt, ihm zu gestatten, den diesjährigen Zuchtvielmärkte auf dem Gebiete des Lattersfalls abhalten zu können. Die Sektion befürwortet das Gesuch.

*** Die Kontrolle der Ausverkäufe.** Der Verein hauptstädtischer Kaufleute hat sich in Sachen der Kontrolle der Ausverkäufe mit einer Eingabe an die Hauptstadt gewendet. Der Magistrat übermittelte die Eingabe behufs Abgabe eines Gutachtens an die Bezirksvor-

steherkonferenz, die sich heute mit der Angelegenheit befaßte. Zu einer Beschlußfassung kam es nicht, weil die Bezirksvorsteher der Meinung waren, den Wünschen der Petenten erst dann entsprechen zu können, wenn hinsichtlich der in der Eingabe angeführten Mißbräuche entsprechende Fälle vorliegen werden.

*** Expropriation.** Die Expropriationskommission hat mit 35 Grundbesitzern bezüglich der Ueberlassung ihrer Gründe für die Errichtung einer Ausweiche für die ungarischen Staatsbahnen in Nákoskenthály Vereinbarungen getroffen. Die Forderung der Hauptstadt, das für den Weg des Bahnkörpers erforderliche Gebiet unentgeltlich zu überlassen, erheischt es, daß die Angelegenheit dem Minister unterbreitet werde.

*** Die Steuern des Vormonats.** Laut Bericht des Steuerinspektors in der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses wurden im vorigen Monat bei der Staatskasse 3.005,836 K. 57 H., bei den hauptstädtischen Steuerkassen 735,251 K. 55 H. Steuern einbezahlt. Gegenüber der gleichen Periode im Vorjahre wurden insgesamt um 160,621 K. 27 H. mehr Steuern einbezahlt.

*** Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 11. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor 42, und zwar: an Typhus —, Typhus exanthematis 1, Blattern —, Masern 20, Scharlach 7, Keuchhusten 4, Diphtheritis und Group 5, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern 2, Mumps 3, Dysenterie —, Mening cerebro-spin., Trachoma —, Syphilis —, Anthrax —, Mollus humida —. Kranke in der Hochsuhospital 2672 und im St. Johanneshospital 1199. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 37, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 5, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 7, 10. Bezirk 2, wohnungslos 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 8, Lungenschwindsucht 6, Lungenentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 6, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Typhus exanthematis —, Blattern —, Masern —, Scharlach 1, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening cerebro-spin. —, Syphilis —, Anthrax —, Mollus humida —, sonstige Krankheiten 11.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 11. Januar.

*** Wetterbericht.** Auch der heutige Tag blieb unfreundlich und neblig neblig. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr — 14 Gr. C., Mittag — 02 Gr. C., Abends 7 Uhr + 21 Gr. C. Es ist keine wesentliche Veränderung voraussichtlich.

*** Unsere heutige Beilage** enthält: die „Feuilleton-Zeitung“ (Erinnerungen an Königin Elisabeth, Anna v. Janny Csapy, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Gold“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, sowie Inserate.

*** Erzherzog Rainer** feierte heute seinen 83. Geburtstag. Zur Beglückwünschung hatte sich auch Erzherzog Leopold Salvator mit seinen älteren Kindern eingefunden.

*** Das Denkmal für Rudolf von Habsburg,** den Begründer der Dynastie Habsburg, wird, wie man uns aus Wien telegraphirt, am äußeren Burgplatz an Stelle des zur Demolirung kommenden Burgthores gegenüber dem Maria Theresia-Denkmal zur Aufstellung gelangen.

*** Das Wiener Palais des Erzherzogs Ludwig Victor.** Wie bekannt, hat sich der Bruder des Königs, Erzherzog Ludwig Victor, vor mehreren Jahren vom Hof wie vom öffentlichen Leben überhaupt zurückgezogen und verbringt auf seiner salzburgischen Besitzung Klesheim seine Tage in stiller Zurückgezogenheit. Seit dem Scheiden des Erzherzogs aus Wien ward sein prunkvolles Palais auf dem Schmarzenbergplatze eine Art Dornröschenjoch. Nunmehr scheint aber sein Schicksal entschieden zu sein. Wie das „N. W. Tagbl.“ erfährt, geht das ehemalige Ludwig Victor-Palais in den Besitz des Militärwissenschaftlichen und Kasinovereins über. Die diesbezüglich geführten Unterhandlungen werden in den nächsten Tagen perfekt sein. Das Palais des Erzherzogs Ludwig Victor wurde im Jahre 1863 im Stil der italienischen Renaissance nach den Plänen Ferstel's erbaut.

*** Budapest Universität.** Se. Majestät hat den Budapesteer staatlichen Obergymnasialprofessor Dr. Joseph Siegescu zum öffentlichen außerordentlichen Professor der rumänischen Sprache und Literatur an der Budapesteer Universität ernannt. Der neue Universitätsprofessor, der den Draviczauer Bezirk im Abgeordnetenhaus vertritt, ist 37 Jahre alt. Er ist dreifacher Doktor (der Theologie, des kanonischen Rechts und der Philosophie), hat als Ministerialkommissar für die rumänischen Lehrpräparanden gewirkt und ein größeres Werk über die Geschichte der rumänischen Orthographie verfaßt.

*** Begrüßung des Erzherzogs Joseph.** Der Liptó-Lardózer freiwillige Feuerwehrverein hat seinen Protektor, den Erzherzog Joseph, aus Anlaß des neuen Jahres begrüßt. Der Erzherzog erwiderte telegraphisch in herzlichster Weise die Glückwünsche.

*** Das Jubiläum Solomon Mikszáth's.** Die Bestellungen auf die Jubiläums-Ausgabe der Werke Mikszáth's laufen recht zahlreich ein, so daß das Nationalgeschenk für den Dichter ein sehr bedeutendes sein wird. Das Komitee bittet um baldige Einsendung der Sammelbögen mit den Unterschriften.

*** Justizärztlicher Senat.** Der mit der Leitung des Justizministeriums betraute Ministerpräsident hat den öffentlichen ordentlichen Professor an der Budapesteer Universität Hofrath Dr. Emerich Néczey zum Vizepräsidenten des justizärztlichen Senats für die Dauer von drei Jahren ernannt.

*** Kommerzialrath Joseph Kunz.** Das Amtsblatt veröffentlicht heute folgende allerhöchste Entschliebung:

Auf Vorschlag meines mit der Leitung des Justizministeriums betrauten ungarischen Ministerpräsidenten verleihe ich dem kommerziellen Besitzer des Budapesteer Handels- und Wechselgerichts Joseph Kunz zugleich den Titel eines Kommerzialraths.

Budapest, 5. Januar 1910.

Franz Joseph m. p.

Alexander Wellerle m. p.

Der neue Kommerzialrath ist einer der Chefs des Großhandlungshauses Joseph Kunz u. Komp., Vizepräsident des Ungarischen Kaufmännischen Landesverbandes, Direktionsmitglied des Budapesteer Handelsgremiums, Mitglied des leitenden Komites der Handelsakademie, Ausschußmitglied des Vereins hauptstädtischer Kaufleute. In allen diesen Stellungen hat er sich hervorragende Verdienste erworben; seine Auszeichnung wird allenthalben mit Befriedigung aufgenommen werden.

*** Das Erbtheil der Prinzessin Louise von Belgien.** Aus Brüssel telegraphirt man: Die Advokaten der Prinzessin Louise hatten gestern im Justizpalast eine Konferenz mit den Gläubigern der Prinzessin abgehalten, die einem kleinen Brüsseler Advokatenkongreß glich. Die Vertreter der Prinzessin boten den Gläubigern auf ihre vier Millionen übersteigenden Forderungen eine ansehnliche Abschlagszahlung an, vorbehaltlich einer Prüfung und einer Reduktion der vielfach überspannten Forderungen. Beispielsweise wurde von einem Hotel der Prinzessin eine Rechnung von 2000 Francs überreicht für Reinigung eines von einem Hunde der Prinzessin verunreinigten Salons. Die Testamentsvollstrecker des Königs werden in den nächsten Tagen bereits die Theilung der im Testament den Töchtern ausgeworfenen 18 Millionen Francs vornehmen, wovon Prinzessin Louise sechs Millionen zugewiesen erhält. Man beziffert heute das volle Erbtheil jeder der Prinzessinen auf annähernd 3 bis 4 Millionen Francs. Die Gläubiger verließen die Versammlung mit sehr vergnügten Gesichtern.

*** Anarchistisches Komplott gegen König Manuel.** Aus Lissabon telegraphirt man: Die Polizei entdeckte ein raffiniertes anarchistisches Komplott gegen das Leben des Königs Manuel. Unter den vierzig nach den Hausdurchsuchungen verhafteten Anarchisten befinden sich solche, die bereits seinerzeit an der Verschwörung gegen das Leben des König Carlos theilgenommen hatten. In der letzten Nacht schossen die Polizeiwachen auf verdächtige Individuen. Die Wachen wurden verdoppelt. In der Hauptstadt herrscht große Erregung.

*** Defraudation bei der Staatskasse.** Seit einigen Tagen wurden bei der kön. ung. Staatskasse, deren Bureau sich im Zollamtsgebäude, Csapelquai 1, befindet, Skontrirungen vorgenommen. Bei der Revision wurden Fälschungen der Geschäftsbücher entdeckt. Die mit großer Diskretion vorgenommene Untersuchung ergab, daß die Fälschungen von der Hand des Kassebeamten Wilhelm Kleeberg stammen. Es wurde festgestellt, daß viele tausend Kronen defraudirt wurden. Der Chef der Staatskasse erstattete dem Finanzminister Bericht über das Resultat der Untersuchung, worauf Dr. Wellerle dem Oberstadthauptmann Dr. Boda telephonisch den Auftrag erteilte, Kleeberg zur Polizei vorzuladen und gegen ihn die Strafuntersuchung einzuleiten. Kleeberg wurde heute Nachmittag aus seiner Wohnung, Altilagasse 7, abgeholt und zur Oberstadthauptmannschaft gebracht. Er legte ein umfassendes Geständnis ab und gab zu Protokoll, daß er nicht genau angeben könne, wieviel er defraudirt habe, aber jedenfalls betrage die unterschlagene Summe mehr als 20.000 Kronen. Kleeberg, der einer vornehmen Familie ent-

stammt, 36 Jahre alt ist und seit 15 Jahren im Staatsdienste steht, wurde nach beendetem Verhör in Haft genommen.

* **Vornehme Trauung.** Gestern Vormittags fand in der Wiener Minoritenkirche durch den Bischof Grafen Nikolaus Széchenyi die Vermählung der Baronin Karla Schloßnigg mit dem Grafen Friedrich Széchenyi statt.

* **Die Journalisten-Krankenkasse.** Die Direktion der Krankenkasse des Budapester Journalistenvereins hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Chefredakteurs Sigmund Singer eine Sitzung.

Der Präsident meldete, daß der Minister des Innern die Statuten der Krankenkasse heute unverändert genehmigt habe, so daß die Krankenkasse ihre Tätigkeit mit dem morgigen Tage beginnt. Die Assicurazioni Generali ist der Krankenkasse mit 2000 Kronen als gründendes Mitglied, Jacques Simon de Boglár mit 300 Kronen als unterstützendes Mitglied beigetreten. Die Direktion votierte den Spendern Dank. Vizepräsident Anton v. Deutsch meldet, daß er für die für das Reservekapital gesammelten 40,000 Kronen Wertpapiere gekauft und diese bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank deponiert habe, welches Institut das Vermögen der Krankenkasse kostenlos verwalten werde. Schließlich wurde gemeldet, daß die Direktion der Krankenkasse mit dem Herzoglichen Sanatorium, dem Sanatorium auf dem Stephansweg, der Schwarzer'schen Nervenheilanstalt, dem Sanatorium im Stadlmeierhof, der Poliklinik, der Glück'schen Kaltwasserheilanstalt und dem Grünwald'schen Sanatorium Vereinbarungen getroffen habe. Auf Antrag des Chefredakteurs Sigmund Singer votierte die Direktion den Leitern und Eigentümern der Sanatorien einstimmig Dank dafür, daß sie es durch Loyalität und Noblesse ermöglicht haben, daß die Direktion der Krankenkasse mit ihnen Vereinbarungen treffen; es wurde einstimmig beschlossen, sich für diese Zuverlässigkeit mit allen den Journalisten zur Verfügung stehenden Mitteln erkenntlich zu zeigen.

* **Ungarische Pferde für die Türkei.** Das ottomanische Generalkonsulat ersucht uns um die Veröffentlichung folgender Mitteilung:

„Die türkische Regierung beabsichtigt, 1500 Artilleriepferde und vorläufig 200 Pferde für die Kavallerie zu kaufen. Zu diesem Zwecke wird die Konkurrenzverhandlung vom 14. bis 21. d. dauern. Diejenigen, die an dieser Konkurrenzverhandlung teilnehmen wollen, mögen sich direkt an das kais. ottomanische Kriegsministerium wenden.“

* **Demonstration gegen die „Lustige Witwe“.** Aus Salonichi telegraphiert man: Der Bali von Salonichi hatte in Folge einer serbischerseits erhobenen Einsprache die Aufführung der „Lustigen Witwe“ durch eine Wiener Operetten-Truppe unter-
sagt, gab aber später seine Einwilligung hierzu. Die serbischen Besucher veranstalteten deshalb während der Vorstellung eine Demonstration im Theater. Sie bewarfen das Publikum, in welchem sich zahlreiche Oesterreicher und Deutsche befanden, mit Eiern und faulen Eiern. Polizei und Militär entfernten die Aufrührer aus dem Theater, worauf die Vorstellung neuerlich begonnen und unter Militärarsaffistenz ungestört zu Ende geführt werden konnte.

* **Revolvertentat gegen einen Universitätsprofessor.** Aus Wien meldet man: Gegen den Professor der Ohrenheilkunde Dr. Alexander wurde heute Mittags im Rathhausviertel von einem ehemaligen Patienten ein Revolverattentat verübt. Professor Alexander blieb glücklicherweise unverletzt. Der Attentäter wurde verhaftet.

Professor Alexander hat vor ungefähr fünf Jahren auf seiner Klinik den Schneidergehilfen Soukup wegen einer Sattelnase operiert. Der Patient war mit dem Ergebnis der Operation nicht zufrieden und klagte Professor Alexander auf Schadenersatz, wobei er den Betrag von 20,000 K. forderte. Soukup wurde vom Gericht abgewiesen und nahm vor 1/2 Jahren den Prozeß wieder auf. Neuerdings wurde seine Klage in allen drei Instanzen abschlägig beschieden. Während dieser Prozesse hat er sich auch ein zweitesmal vom Primarius Dr. Jöberl operieren lassen, gegen den er ebenfalls klagen auftrat, um auch in diesem Prozesse sächlich zu werden. Als Professor Alexander heute um 11 Uhr Mittags aus der Universität in seine Wohnung sich begab und raschen Schrittes in die Haustür seines Wohnhauses einbog, kam ein Mann auf ihn zu, in dem er sofort Soukup erkannte. Soukup hielt einen Gegenstand mit der Rechten unter dem Rock verborgen. Im nächsten Augenblick zog der Attentäter diesen Gegenstand, es war ein Revolver, hervor, zielte und feuerte einen Schuß ab. Professor Alexander blieb unverletzt. Wacheleute eilten auf die Detonation hinzu. Soukup erhob gegen den Wachmann den Revolver, dieser schlug ihm aber die Waffe mit dem Säbel aus der Hand und nahm ihn fest.

* **Christbaumfest in einer Zigeunerschule.** In Pankota (Araber Komitat) wurde im Herbst die erste Schule für Zigeuner Kinder eröffnet. Die Schule

wird von 50 Kindern besucht, die vom Lehrer Csóki mit großem Fleiß in die Mythen des Lesens und Schreibens eingeführt werden. Am 8. d., am Vorabend des rumänischen Weihnachtsfestes, fand in der Schule eine Christbekehrung statt. Die Kinder deklamirten hübsche Verse und wurden mit Kleidungsstücken, Spielzeug und Backwerk beschenkt.

* **Selbstmord einer Dame.** Aus Gyula wird telegraphiert: Die Gattin des Professors im hiesigen Obergymnasium Julius Vacsó hat sich heute erschossen. Der tragische Vorfall erregt umso größeres Aufsehen, als die Selbstmörderin erst vor etwa zwei Wochen geheiratet hat. In einem an eine Freundin gerichteten Schreiben theilt sie mit, daß sie die That wegen unglücklicher Familienverhältnisse verübt habe.

* **Todesfälle.** Der Schriftsteller und Redakteur Stephan Vencz ist gestern hier im Alter von 52 Jahren gestorben. Er hat in hauptstädtlichen Blättern Feuilletons veröffentlicht, deren Stoff zumeist dem ungarischen Volksleben entnommen war. Vencz hat sich mit Erfolg auch auf der Bühne versucht. So wurde seinerzeit im Volkstheater sein Schauspiel „Mindnyajunknak el kell menni“ aufgeführt. Vencz war Redakteur eines Verlesungsfachblattes. — Herr Moriz Erdélyi ist am 10. d. im 79. Lebensjahre gestorben.

* **Spenden zu Gunsten der Rettungsgesellschaft.** Bei der Centralkasse der Budapester freiwilligen Rettungsgesellschaft sind in den letzten Tagen mehrere größere Spenden eingelaufen.

Unter den Spendern befindet sich auch Erzherzog Joseph, der 500 Kronen gespendet hat, ferner Erzherzogin Auguste und die Kinder des erzherzoglichen Paares, sowie Baron Geza Fejervary, Graf Adalárd Zichy, Graf Julius Széchenyi, Graf Ladislaus Széchenyi, Baron Merkus Drczy, Graf Ladislaus Karolyi, Graf Dionys Almásy, Gräfin Alexander Csetonics, Baronin Margit Bay, Baronin Andor Drczy, Graf Thomas Nádasdy, Baron Albert Bobianer, Baronin Georg Bánffy, Baronin Klara Eichler, Graf Johann Nep. Zichy, Gräfin Emerich Széchenyi, Gräfin Rudolf Chotel, Gräfin Friedrich Wendheim, Dr. Kornel Emmer, Joseph Bogáthy, Frau Johann Polocsek, Tekla Rohonczy, Adolf Laky, Eugen Dreher, Anton Szalenyi, Friedrich Glück, Flora Weiß, Frau Bela Polgár, ferner zahlreiche Bank- und Aktiengesellschaften. Die Rettungsgesellschaft jagt den Spendern auf diesem Wege Dank.

* **Verschwindener Vizenotár.** Bei der Polizei wurde die Anzeige erstattet, daß der 53jährige städtische Vizenotár Madár Boda sich am 24. Dezember aus seiner Wohnung Neupest, Istvánegasse 12, entfernt hat und seither verschwinden ist. Die Polizei hat die Nachforschungen eingeleitet.

* **Die Lust zum Messenger Boy.** Die Budapester Oberstadthauptmannschaft erhielt von der Zimmaner Polizei die Verständigung, daß von dort ein Knabe Namens Ludwig Graf durchgegangen ist, der in Budapest mit seinem Freund, dem 15jährigen Andor Csápa und einem anderen Knaben, der von seinen Eltern 24,000 Kronen gestohlen hat, zusammenzutreffen. Die drei Jungen sind von der Lust, Messenger Boys zu werden, getrieben, aus dem Elternhause geflüchtet.

* **Auszeichnung Sven Hedins.** Aus Stockholm wird gemeldet: König Edward hat durch den Botschafter in Stockholm Mr. Spring Price dem Forscher Sven Hedins das Ordenszeichen als Knight Commander of Indian Empire überreichen lassen.

* **Jubiläum.** Der Chef des Postamtes des III. Bezirks Inspektor Gustav Szepessy feierte gestern sein fünfundsiebenzigjähriges Dienstjubiläum. Im Namen des Personals des Postamtes richtete Post-Deberoffizial Karl Hunyár an den Jubililar eine Begrüßungsanrede. Szepessy hat auch von den Notabilitäten des III. Bezirks Gratulationen erhalten.

* **Bester Heißiger Verein.** Die Mitgliederaufnahme in die Chevera Kadiska wurde bis zum 16. Januar verlängert.

* **Kandalkrende Soldaten.** Heute Nachts traten die Sanitätsoldaten Dionys Bedö und Joseph Szabó in Gesellschaft des Tagelöhners Joseph Siormann in das Wirtshaus Biggasse 3 ein und begannen mit den Gästen Streit. Die Soldaten gebrauchten bei der darauffolgenden Rauferei ihre Seitengewehr, während die Gäste mit den Messern kämpften, wobei Bedö auf dem Rücken und ein Gast Namens Georg Sárdi an der Schulter verletzt wurden. Bedö wurde ins Garnisonsspital Nr. XVI gebracht.

* **Seitpädagogischer Lehrkurs.** Die Leitung des staatlichen Lehrkurses zur Verbesserung von Sprachfehlern (VIII, Mosonyigasse 8) veranstaltet einen am 17. d. beginnenden Lehrkurs für mit Sprachfehlern behaftete Personen. Die Gebühr der Theilnahme beträgt 60 Kronen.

* **Banket.** Im Rahmen eines glänzenden Bankets begingen am 8. d. die Angestellten der Firma Mar Betteheim u. Komp. die Wiedereröffnung eines Theilhabers der Firma, des Kommerzialrathes Moriz Hirschfeld. Bei dem Banket, an welchem zweihundert Personen theilnahmen, wurden Herr Hirschfeld, sowie die übrigen Chefs der Firma, Herr Mar Betteheim und die Kommerzialrath Benjamin Kaminer

und Alexander Eszki, von den Angestellten in Paffen gefeiert. Herr Hirschfeld hat bei dieser Gelegenheit dem Pensionsfonds der Angestellten 5000 K. zugewandt.

* **Grenzabenteurer eines preussischen Gutsbesizers.** Aus Posen wird uns telegraphirt: Der Gutsbesizer v. Ostfeld gerieth auf dem Heimwege in der Dunkelheit über die russische Grenze. Kaum hatte er sich einige Schritte vom deutschen Boden entfernt, als er von drei russischen Grenzsoldaten festgenommen und für verhaftet erklärt wurde. Obwohl Herr v. Ostfeld sich genügend auszuweisen vermochte, wurde er festgehalten und erhielt von einem Soldaten mit dem Gewehrkolben einen wichtigen Schlag auf den Kopf. Erst heute Früh kam der Hauptmann der Soldaten, der Herrn v. Ostfeld gleich erkannte und dessen Enthaltung sofort anordnete. Die Soldaten haben dem Verhafteten diesen ganze Barschaft im Betrag von zweihundert Mark abgenommen.

* **Der Wiener Profurist des Hauses Rothschild gestorben.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie das „N. Br. Tzbl.“ in späterer Nachtstunde erfährt, ist kurz nach 9 Uhr Abends der langjährige erste Profurist des Hauses Rothschild, Herr Emil Horner, eines plötzlichen Todes gestorben. Horner war Abends in Gesellschaft, kehrte gegen 9 Uhr nachhause zurück, wo er im Kreise seiner Familie das Souper einnahm. Unmittelbar vor Beendigung des Nachtmahls entsärbte er sich und stürzte zu Boden. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob Horner einem Gehirn- oder einem Herzschlag erlegen ist. Horner erstreckte sich in der Wiener Gesellschaft eines glänzenden Rufes; er war zehn Jahre hindurch Almosenier des Barons Albert Rothschild.

* **Eine interessante Naturerscheinung.** Aus Ziume wird telegraphirt: Gelegentlich der Dezember-Überfluthung ist auf dem Grobniker Gesilde nächst dem Dorfe Cicave eine große Menge Wassers aus der Erde hervorgezungen. Allmählig füllte das Wasser derart den tiefer gelegenen Theil des Gesildes, daß dort ein ziemlich tiefer See von etwa zwei Kilometer Ausdehnung entstanden ist. Die Bewohner der umliegenden Ortschaften in großen Schaaren den neuen See auf, den sie Cicave-See benannten. Gestern wurde durch die Behörde auch die geologische Gestaltung behördlich untersucht, und wird der See, Jaggutachten entsprechend, wenn er innerhalb zwei Wochen nicht verschwindet, ständig dort bleiben.

* **Verhinderung der Eislaufkonkurrenzen.** In Anbetracht des milden Wetters wurden die für den 16. d. angesetzten Eislaufkonkurrenzen auf den 22. d. verschoben. Nennungsfrist: am 21. d., 8 Uhr Abends.

* **Schreckensthat eines Irren.** Aus Nagybecskerek wird telegraphirt: Wie bereits gemeldet, hat sich der Historiker griechisch-orientalische Pfarrer Georg Luppa vor einigen Tagen vor einem Eisenbahnzug geworfen. Wie sich nun herausstellt, hat der Selbstmörder in der Nacht vor dem Selbstmorde in einem Irrensanfall seine schlafende Familie überfallen und seine Gattin, Schwiegermutter und beiden Töchter durch Artthiebe schwer verwundet. Nach vollbrachter That stürzte sich Luppa in die Vega, rettete sich jedoch und warf sich vor einen Eisenbahnzug.

* **Ein Mediziner als Dieb.** Im „Café Király“ wurde heute Nachmittags ein junger Mann beim Diebstahl ertappt. Die Detektive Franz Kern und Stephan Keim hatten bemerkt, daß ein junger Mann, der keinen Oberrock hatte, das Kaffeehaus betrat und bald darauf in einen Kelch gefüllt das Lokal verlassen wollte. Sie hielten den Dieb an und brachten ihn zur Polizei, wo er sich als der 25jährige Hörer der Medizin Arthur Lukács-Lustig legitimirte. Er legte das Geständnis ab, daß er seit einem Monate 18 Diebstähle verübt habe. Er hatte zumeist auf den Kliniken, in den Hörsälen der Universität, ferner in den Cafés Caffe, Dtkhon, Boulevard und Király Råde gekostet. Er verpfändete sofort das gestohlene Gut und vernichtete die Pfandzettel. Lukács entstammt einer gutsituirten Familie. Sein Vater ist Getreidehändler in Jászberény. Er hat auch in der Hauptstadt wohlhabende Verwandte, die jedoch, da der junge Mann in der letzten Zeit auf Abwege gerathen und vollständig verkommen war, sich von ihm ganz abwendeten. Lukács hat sich seit Monaten von gefallenen Frauenpersonen souteniren lassen, und als auch dieses Metier verjagte, verlegte er sich auf Diebstähle.

* **Fachingschronik.** Unter dem Protektorat des Stationschefs Alexander Dévái fand in Dravicza — wie uns von dort geschrieben wird — gestern der von den Unterbeamten arrangirte erste Ball statt. Derselbe verlief in animirter Stimmung; das Gestränge von etwa 300 Kronen wird zur Unterhaltung armer Kinder verwendet. Um das Gelingen des Balles, an welchem die ganze Intelligenz des Städtchens theilnahm, haben sich die Herren A. H. Kerner

W e b e
beamt
bruar:
Fraue
brur:
D j n e
— Am
litentlu
Wiener
Araber
haftet.
wurde
Polizei
Fuß ge
Vormit
gerschul
rufen, u
der IV.
Bursche
Schläge
dem Ne
spielt ha
K u g e
K o p f.
bracht u
wohnsaf
gefest.
H ö d m
Sonntag
Lokalität
D ö t h
raubten
nen befa
den und
Sünden
beireien.
von jo g
sich in d
befanden
Aus W
Friedrich
viel Auf
diechert
über 10
zumeist
Anfangs
engeige
gemacht,
eingeleit
Paris in
Reichert
lich das
trügers e
Krankent
fitätsprof
Vortrag
schilderte
tungen,
dungen u
Verfahr
brühunge
großem
Erzherzog
hielt gell
Feminitie
lehre. Die
lung und
Darwin's
in Verbi
Vortrag
Die Bada
v e r e i
alten Ab
nungsred
Zugenieu
V. Beir
Errichtun
An der
ander H
dem Vor
ordentlich
in seiner
tigkeit de
gegenwärt
unterbreit
bericht, au
gangenem
vom Rech
breitete B
eins 58,9
Postenver
Protektor
barczi: U
wäre: U
unentgeltl

Weber, Antal und Springhald, Unterbeamte der Staatsbahn, verdient gemacht. — Am 2. Februar: Maskenball des Ungarischen Hausfrauenvereins in der Redoute. — Am 12. Februar: Ball des Klubs der Beamten der Diner Schiffs werfte in der Diner Redoute. — Am 29. d.: „Gaudemus Ball“ im Katholikklub.

* **Euthaftung.** Wie wir auf Grund eines Wiener Telegramms gemeldet haben, wurde der Arader Abwehrhändler May Braun in Wien verhaftet. Wie heute aus Wien telegraphiert wird, wurde Braun auf Grund eines Avisos der Arader Polizei von der Wiener Sicherheitsbehörde auf freien Fuß gesetzt.

* **Ein schwerer Unfall** ereignete sich heute Vormittags in der Kemetgasse 42 befindlichen Bürgerschule. Die freiwilligen Retter wurden dahin beauftragt, um einen 14jährigen Knaben, den Schüler der IV. Klasse Stephan Glaf, zu verbinden. Der Knabe hatte eine Schußwunde an der rechten Schläfe und war bewusstlos. Ein Professor erzählte dem Rettungsarzt, daß Glaf mit einem Revolver gespielt hatte. Die Waffe entlud sich plötzlich und die Kugel drang dem Knaben in den Kopf. Er wurde in das St. Stephansspital gebracht und seine in Rispest, Sárközi Pálgasse 6, wohnhaften Eltern von dem Unfall in Kenntnis gesetzt.

* **Einbruch in eine Dampfmühle.** Aus Sódmezővásárhely wird telegraphiert: Sonntag Nachts drangen unbekannte Thäter in die Lokaltäten der Dampfmühle der Firma Franz Tóth u. Komp. ein, inebalten den Nachwächter und raubten die Wertheimkasse, in der sich 16,800 Kronen befanden, aus. Dem Nachwächter, der an Händen und Füßen geknebelt war, gelang es erst einige Stunden nach verübter That, sich aus seiner Lage zu befreien. Die sofort eingeleitete Untersuchung war von so günstigem Resultat begleitet, daß die Thäter sich in der kürzesten Zeit in den Händen der Polizei befinden dürften.

* **Verhaftung des Geldagenten Reichert.** Aus Wien wird uns telegraphiert: Der Geldagent Friedrich Reichert, dessen Flucht im April v. J. viel Aufsehen erregte, ist gestern verhaftet worden. Reichert hat bekanntlich Verbindlichkeiten von weit über 10 Millionen Kronen zurückgelassen, die sich zumeist aus gefälschten Wechseln zusammensetzten. Anfangs wurde von den Geschädigten keine Strafanzeige erstattet. Erst vor Kurzem wurde eine solche gemacht, worauf die Ausforschung des Flüchtigen eingeleitet wurde. Auf dem Wege von Madrid nach Paris in dem französischen Grenzorte Jon hat nun Reichert das Schicksal erreicht. Es wurde unverzüglich das Verfahren wegen Auslieferung des Vertrügers eingeleitet.

* **Vorträge.** Im Verein zur Ausbildung von Krankenwärterinnen „Gondviselés“ hielt heute Universitätsprofessor Hofrath Dr. Emanuel Herzl einen Vortrag über die erste Hilfeleistung bei Unfällen. Er schilderte die Art und Weise der Stillung von Blutungen, die Anwendung der Verbände bei Verwundungen und Knochenbrüchen, das künstliche Athmen, das Verfahren bei Herzschwäche, die Hilfeleistung bei Verbrennungen, Erfrüerungen, bei Brandwunden etc. Dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage wohnte auch Generalgouverneurin Auguste bei. — Dr. Joseph Madzsa hielt gestern Abends in den Lokaltäten des Budapestener Feministenvereins einen Vortrag über die Entwicklungslehre. Der Vortragende skizzierte die Gesetze der Entwicklung und gelangte zur Konklusion, daß die Theorie Darwins nicht auf jede Frage, die mit der Entwicklung in Verbindung steht, erschöpfende Antwort erteilt. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — Die Budapestener Sektion des Ungarischen Touristenvereins hielt heute Abends im Verabreichungssaale des alten Abgeordnetenhauses eine Sitzung. Nach der Eröffnungsrede des Generalsekretärs Michael Benkó hielt Ingenieur Bela Szágh einen Vortrag über Moskau.

* **Arbeiterymnasium im V. Bezirk.** Im V. Bezirk wurde eine Bewegung eingeleitet, welche die Errichtung eines Arbeiterymnasiums zum Zwecke hat. An der Spitze der Aktion steht Bezirksvorsteher Alexander Hanvay.

* **Der Verein „Kinderfreund“** hielt gestern unter dem Vorsitz des Grafen Alexander Teleki seine ordentliche Generalversammlung. Der Vorsitzende entwarf in seiner Eröffnungsrede ein Bild der vorjährigen Thätigkeit des Vereins und konstatierte, daß der Verein gegenwärtig für 62,000 Kinder Sorge trage. Sodann unterbreitete Sekretär Edmund Bajana den Jahresbericht, aus dem hervorgeht, daß der Verein im vergangenen Jahre insgesamt 3206 Kinder verköstigte. Der vom Rechnungsrevisor Alexander Röpösdy unterbreitete Bericht konstatiert, daß das Vermögen des Vereins 68,987 K. 17 S. betrage. Schließlich wurde der Kostenvoranschlag für das Jahr 1910 angenommen.

* **Schulkurs für Krankenwärter.** Der unter dem Protektorate des Professors Hofrath Baron Tito Babarcsi-Schwarzer stehende Landesverein der Krankenwärter und Wärterinnen veranstaltet einen halbjährigen unentgeltlichen Schulkurs für theoretische und praktische

Krankenpflege. Der Lehrkurs beginnt in den Vereinslokalitäten (Tabakgasse 74) am 15. d.

* **Grubenunglück.** Aus Eßtergom wird telegraphiert: Im Schacht I der Ungarischen Allgemeinen Kohlenbergbaugesellschaft waren Samstag Früh drei Arbeiter mit Bözungsarbeiten beschäftigt, als sich plötzlich ein Gerüstbalken lockerte und auf die drei Arbeiter stürzte. Zwei von ihnen, Mathias Schuntka und Stephan Tillesch, fanden den Tod, der dritte, Joseph Tillesch, wurde gerettet.

* **Pfarrerwahl.** Auf die durch Abdankung des Pfarrers Karl Wünschendorfer vakant gewordene Pfarrerstelle der evangelischen Gemeinde in Sopron (Zips) haben sich 13 Bewerber gemeldet. Zur Probepredigt wurden vier Kandidaten: die Pfarrer Aurel Koch (Strásja) und Emerich Barga (Szepetnek) und die Hilfsprediger Baron Paul Podmaniczky (Modor) und Alexander Tinschmidt (Vöcsé) berufen. Die Wahl soll im Februar stattfinden.

* **Ein Kind — als Ehefrau.** Man schreibt uns aus Sódme: In Majorka führte der dortige Landwirth Gustav Tremba die 14jährige Mathilde Weber zum Traualtar. Der Minister erteilte auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses die Bewilligung zu dieser Ehe.

* **Ein flüchtiger Kaufmann.** Aus Eszegg wird telegraphiert: Der in Enegg-Unterstadt etablirt gewesene Sezeirewaarenhändler Ferdinand Jock ist mit Hinterlassung von Verbindlichkeiten in der Höhe von über 300,000 Kronen flüchtig geworden. Beteiligt sind ausschließlich Wiener, Budapestener und Triester Handelsfirmen.

Jock war am 6. Januar in Begleitung seines Vaters zu seiner Braut nach Bukovar gereist, die er heute zum Traualtar führen sollte. Vater und Sohn kehrten am selben Tage nach Eszegg zurück. Doch traf Franz Jock, der Vater, allein hier ein. Sein Sohn hat bei der Station Dálya den Zug verlassen und seither fehlt von ihm jede Spur. Franz Jock bemerkte erst in Eszegg den Abgang seines Sohnes und richtete nach Bukovar eine telegraphische Anfrage, ob der selbe nicht etwa zu seiner Braut zurückgekehrt sei. Von dort langte eine verneinende Antwort ein. In einem an die Redaktion der „Drau“ gerichteten Briefe gibt der flüchtige Kaufmann an, daß Differenzen mit seinem Vater ihn zur Flucht bewogen haben.

* **Aus dem Vereinsleben.** Der Ungarische Landes-Hausfrauenverein hielt am 8. d. im Palais der Gräfin Géza Batthyány eine Ausflugsfahrt. Frau Albert Grusz meldet, daß die „Mignon“-Vorstellung in der kön. Oper am 14. Dezember 1909 3306 Kronen Reingewinn gebracht hat. Hierzu hat die die Titeltrolle spielende Künstlerin 200 Kronen, Ministerialrath Gabriel Kluza 12 Kronen 50 Heller beigetragen. Der Ausschuß spricht dem Operndirektor Méháros und den edlen Spendern Dank aus. Der Sekretär meldet, daß als Kranzablösung für weil. Frau Johanna Dajanih bisher 1218 Kronen bei Gräfin Batthyány eingelaufen sind. — Die hauptstädtliche Trödel-Gemeindefeierhaltung hält am 16. d., Nachmittags 2 Uhr, im Schneiderischen Gasthause, Volkstheatergasse 46, ihre ordentliche Generalversammlung.

* **Maschinen- und Werkzeugausstellung.** Im Technologischen Gewerbemuseum wird morgen eine Ausstellung von Maschinen und Werkzeugen der Lederindustrie eröffnet. Der Besuch der Ausstellung ist unentgeltlich.

* **Klassenlotterie.** Bei der heute begonnenen Ziehung der ersten Klasse der XXV. Lotterie wurden folgende Treffer gezogen:

20,000 Kronen gewinnt: 73639; 15,000 Kronen gewinnt: 93869; 10,000 Kronen gewinnt: 42850 47721; 5000 Kronen gewinnt: 77367; 2000 Kronen gewinnen: 4664 17685 27712 44257 83724 85038 103498; 1000 Kronen gewinnen: 4028 11875 22627 37642 79671; 500 Kronen gewinnen: 2124 7102 9025 9398 10376 11744 13841 16628 18403 23437 24403 25918 28644 36950 27604 29614 34156 36442 47844 0084 50891 56986 7811 58456 59414 59576 66585 67854 69217 69240 70544 70774 74930 76450 76958 89300 94098 94925 98941 99553 190675 102547 103351 105234 106167 107292 107309 107472 109598. Ferner wurden 1934 Treffer mit je 130 Kronen gezogen. Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Bei der heutigen Ziehung haben die Kunden des Fiskalbüros Bankhaus A. G. (Kossuth Lajos-utca 4) 10,000 Kronen auf das Los Nr. 47721 gewonnen.

* **Zu Steinhardt Mulató** ging heute die Premiere der Posse „Kangarn aludj“ vor sich. Die Ausführung der aus glänzenden Einfällen, Späßen und komischen Situationen bestehenden Posse war eine glänzende und unter dem Eindrucke des großen Erfolges werden die Karten bereits auf Tage vorverkauft.

Familien-Nachrichten.

Herr Ernst Fleischmann, Sohn des Weingroßhändlers Herrn Nándor Fleischmann in Bacs, verlobte sich mit dem lebenswüthigen Fräulein Szerénke, Tochter des Möbelfabrikanten Herrn Karl Preßburger dortselbst.

Bei Erziehung der Kinder kommt nur Zoltán's Lebertran in Betracht. Erhältlich in jeder Apotheke um 2 Kr. pro Flasche.

Werben Ihre Haare grau, so benötigen Sie Sella-Wasser. Preis 2 K. in B. Zoltán's Apoth., Pest, V., Szabadság-ter.

Auffehen erregen die 4 Ausstattungen à 600 1200, 1800 und 2400 Kronen in den Auslagen des k. u. k. großen Waarenhauses, V., Ede Franz Deafgasse und Wienergasse.

Südpolfahrer Shackleton in Budapest.

Auf seiner Vortragstournee durch die großen Städte Europas ist der Leiter der englischen Südpol-Expedition Linienschiffsleutnant Sir Ernest Shackleton auch in Budapest eingetroffen und hat im Laufe des heutigen Tages über seine Expedition nach dem Südpol zwei Vorträge gehalten. In der Geographischen Gesellschaft erschien der Polarforscher um 5 Uhr Nachmittags, wo er die Geschichte seiner interessanten, an Abenteuer, Erlebnissen und an wissenschaftlichen Resultaten reiche Expedition in englischer Sprache erzählte. Um 1/28 Uhr wiederholte er den Vortrag im großen Redoutensaal in deutscher Sprache vor einem sehr zahlreichen Auditorium, in dessen Reihen neben den Vertretern der besten Gesellschaft besonders viele hohe Militärs erschienen waren.

Für den unerfahrenen Forschungsreisenden war der Vortrag in einer ihm nur sehr wenig geläufigen Sprache eine sehr schwierige Aufgabe, der sich der sympathische und elegante Engländer mit ebenso großer Courage unterzog wie den Strapazen und Entbehrungen seiner Polarreise, und mit einem Humor, der ihn diese Gefahren ebenso überwinden half wie seine merkwürdige Fahrt, auf der ihn die gute Laune mehr als einmal die großen Leiden und Prüfungen vergessen ließ. In seinem Vortrag, dem man ebenso mühsam folgen konnte wie ihn der Vortragende zu Gehör brachte, begegnete man oft dem Humor, der die tapfere Besatzung des „Nimrod“ in Noth und Gefahr nie verließ und in der Beschreibung Shackleton's den Eindruck eines Sonnenlächelns machte, der über die unwirthlichen Eisfelder glitt. Jedenfalls war es ein interessanter Kontrast, den kühnen Polarfahrer sich die Schweißtropfen von der Stirne wischen zu sehen, die ihm der Kampf mit der fremden Sprache ersprekte, während er in seinem Vortrag von Eisbergen, Schneestürmen und Erfrierungsgefahr sprach. Noch grotesker war der Anblick des schweißtriefenden Polarhelden, wenn er im Angesichte der projizirten Bilder stand, mit denen er seinen — abgesehen von den sprachlichen Ausdrucksschwierigkeiten — überaus fesselnden und spannenden Vortrag illustrierte.

Er entrollt die Geschichte der britisch-antarktischen Expedition 1907—1909 in großen Zügen. England wird am 6. August 1907 verlassen, als kostbares Gut wird der von dem Königspaar verliehene „Union Jack“, die britische Flagge, mitgenommen, der am Südpol gehißt werden soll. Das Hauptquartier befand sich in Lyttleton (Neuseeland), und von hier aus erst wurde die eigentliche Polarreise am 1. Januar 1908 angetreten. „Nimrod“ diente als Expeditionsdampfer. Sein Tonnengehalt beträgt nur 227 Tonnen, die Mannschaft zählte bloß 37 Köpfe. Die Vorräthe an Nahrung reichten für zwei Jahre, außerdem waren 10 Ponies, 9 Hunde und ein Automobil vorhanden. Um Kohlen zu sparen, wurde der „Nimrod“ von der „Konya“ durch stürmische See, die oft über Bord brach, dabei das Vorkiel an der Starbordseite zerstückelt und ein Pony niederkam, geschleppt. Am 15. Januar 1908 machte sich der „Nimrod“ von der „Konya“ frei, an Eisbergen vorbei, ging die Fahrt nach der Nothjee. Man stieß zuerst auf sogenanntes „Eierfucheneis“, das erste Stadium des Packeises, schwimmende Eisschollen, die sich auf der Oberfläche des Wassers in der Winterzeit bilden. Nachdem man sich glücklich durch das „Eierfucheneis“ durchgeschlagen, stand man vor der großen Eisbarriere, die Sir Georges James Ross 1841 entdeckt hat und die sich ungefähr 650 Kilometer nach Ost und West erstreckt. In ihrem westlichen Ende erhebt sich der feuerpeinende Erebus. Vorbei an dem König Eduard VII.-Land ging die Fahrt und man arbeitete sich 100 Seemeilen nach Norden durch. Aber es ist unmöglich, hier die Küste zu erreichen. Mit knapper Noth enttrinnt man der Gefahr, zwischen der Barriere und dem Packeis durch die drohenden Eismassen zerdrückt zu werden. Mac Murdosund ist das nächste Ziel; hier sollen die Winterquartiere der „Discovery“-Expedition erreicht und benützt werden. Bei 23 Seemeilen liegt festes Eis zwischen Shackleton und diesem Plaze. So entschließt er sich, neue Winterquartiere bei Kap Rhodés, am Fuß des Erebus zu bauen. Die Schneestürme setzen dem Schiff hart zu. Am 22. Februar rüstet sich der „Nimrod“ zur Rückreise nach dem Norden. Mein Begleiter Mackintosh — so fährt Shackleton fort — ist gleichfalls zur Umkehr genöthigt; ein Gewindehaken hat ihm ein Auge ausgeschlagen. Bald ist unsere Hülfe fertiggestellt, sechs Mann und ich besteigen den Erebus. Am ersten Abend ist eine Höhe von 1545 Metern erreicht. Hier wird ein Lager aufgeschlagen. Die Temperatur sinkt auf 80 Gr. Fahrenheit unter Null. Nach einer furchtbaren Nacht in den Schlaffäden — Bruchhusten geräth in eine Felschlucht und entging mit knapper Noth dem Tode — stiegen wir bis zu 2025 Meter. Bruchhusten beide Füße waren erfroren. Die Zehen mußten ihm abgenommen

w er d e n. Endlich am 10. März liegt der alte Krater vor uns. Der aufsteigende Dampf verhüllt jede Ansicht. Nach einer kurzen Erforschung des Kraters, der 250 Meter tief ist und auf dessen Boden sich drei Oeffnungen zeigen, rüstet man sich zum Abstieg. Am 22. April verabschiedet sich die Sonne von den Winterquartieren, um erst am 22. August wiederzukehren.

In dieser Zeit der tiefen Finsternis erhoben wir uns — so erzählt Shackleton gemüthlich — um 8 Uhr Morgens, frühstückten um 9 Uhr, und dann begann die Arbeit. Um 1 Uhr war das Mittagessen fertig, Thee „at 4 o'clock“ und das Abendessen stand um 6 Uhr bereit. Später war Jeder sein eigener Herr und konnte seinen „Bergnügungen“ nachgehen. Alle 14 Tage kam an jedes Mitglied der Expedition die Reihe der Nachtwache, deren Aufgabe darin bestand, alle zwei Stunden die meteorologischen Beobachtungen vorzunehmen, das Feuer im Ofen zu überwachen und die Temperatur der Hütte auf 45 Gr. Fahrenheit über Null zu halten. Am 12. August begab ich mich mit einer kleinen Mannschaft nach Süden, um die Oberfläche der Barriere zu untersuchen. Die Temperatur sank auf dieser Reise — bis auf 58 Gr. Fahrenheit unter Null. Das Automobil ließ sich auf der Barriere nicht verwenden. Die Ponies waren unsere einzige Hoffnung, von denen jedes eine Ladung von 263 Kilogramm schleppen mußte. Die große Südpolexpedition, bei der Shackleton von dem Arzt und Topographen Marshall, dem Meteorologen Adams und dem Matrosen Wild begleitet wird, beginnt. Am 15. November ist Shackleton mit seinen Begleitern wieder im Magazin. Von diesem Tage bis zum 23. Februar nächsten Jahres hatten unsere Polarforscher nur eine einzige sättigende Mahlzeit, und zwar Weihnachten. Doch schon nach einer halben Stunde hatten sie wieder Hunger. Von diesem Augenblick an dachten sind nur an Essen. Am 26. November standen sie auf dem höchsten südlichen Breitengrad, den je ein Forscher erreicht hatte. Am 3. Januar 1909 schwindet jede Hoffnung, den Pol zu erreichen. Der Sturm wüthet, die Temperatur sinkt auf 40 Grad Fahrenheit unter Null, und das zur Sommerzeit. Wir hatten 3940 Meter Höhe erreicht. Das letzte Depot wird angelegt. Bis zum 9. Januar litten wir entsetzlich unter Schneestürmen. Fast Jedem von uns erfror irgend ein Körperteil. Am 9. Januar um 9 Uhr hielten wir auf 88 Grad 23 Minuten s. Br. den Union Jack und nahmen formell diese unwirthliche Gegend für England in Besitz. Wir waren 24 deutsche Meilen südwärts vom Südpol entfernt, als wir umkehren mußten. Wir hätten wohl den Pol erreichen können, aber in Folge Mangels an Proviant wäre eine Rückkehr unmöglich gewesen. Schon gingen unsere Vorräthe auf die Neige, Pferdefleisch, das keineswegs hygienisch einwandfrei war, bildete vorwiegend unsere Nahrung.

Endlich, am 23. Februar, ist das erste Depot erreicht, am 4. März ist man wieder an Bord des „Nimrod“, nach einem Marsch von 2808 Kmtr. in 126 Tagen. Und was war das Ergebnis? Hundert neue Berge wurden entdeckt, Kohle, bemerkenswerthe Nadelholzverfeinerungen und sonstige geologische Merkwürdigkeiten gefunden. Nicht minder bedeutsam ist, was die andere Expedition, die nach einem Marsch von 2000 Kmtr. nach 122 Tagen wieder an Bord des „Nimrod“ ist, erstellte. Der magnetische Südpol wird genau festgelegt, die Küstenlinien trigonometrisch vermessen, fünfzig neue Berge und eigenthümliche Strandbildungen nebst mancherlei mineralogischen Raritäten entdeckt. Nach 449 Tagen ist der „Nimrod“ wieder in Neuseeland, von wo die Expedition ausgegangen war. Alle Theilnehmer kehren wohl behaltend zurück.

Einen besonderen Reiz erhielten die vorgetragenen Erlebnisse der Expedition durch die Fülle trefflicher Lichtbilder. Vom Treiben am Bord des „Nimrod“, von den Annehmlichkeiten der Winterquartiere, von dem drolligen Benehmen der Pinguine, die überall neugierig umher schnüffeln und bald bei dem Grammophon, bald bei den Hunden Halt machen, in Reih und Glied gravitativ hinter irgend einem Mitglied der Expedition einhermarschieren. Und geschickt weiß das Sir Ernest Shackleton in seinen Vortrag einzuflechten. Man vergißt ganz, daß dieser Mann, der da im Trak steht, noch vor Jahresfrist unter den entsetzlichsten Qualen litt, daß er mit seinen Gefährten volle drei Monate auf dem Rückmarsch den ärgsten Hunger litt und, um des Hungers Qualen zu betäuben, fortwährend vom Essen sprach, daß er 120 lange Tage sich nicht ein einziges Mal waschen konnte.

Das Publikum folgte dem Vortrag mit großem Interesse und war dem lebenswürdigen Forscher überdies dankbar für die humoristischen Intermezzi, mit denen er seine Leidensgeschichte in Wort und Bild zu würzen und die schauerlichen Schilderungen des Kampfes mit den antarktischen Elementen zu mildern verstand. So zeigte Shackleton einmal das eigene Bild, wie er im Zelt zu Bette lag, natürlich unter dicken Decken begraben, und — las. Die Lampe mukierte er dabei, damit das Licht auf die Buchseiten

fallte, auf dem — Kopfe balanciren. Reizend war auch eine Gruppe in der Polargegend geborener junger Hunde. Diesem Jdyll fügte Shackleton lächelnd die Bemerkung hinzu: „Wir hatten 9 Hunde mitgenommen und 22 nach Hause gebracht.“

Der Vortragende wollte noch einige Szenen und Erlebnisse der Reise durch kinematographische Bilder dem Publikum vorführen. Der Reflektor parirte jedoch nicht recht und schon nach der Ausfahrt aus dem Hafen von Neuseeland versank der „Nimrod“ in der — Finsternis, um nie wieder an das Licht des Scheinwerfers zu gelangen. Die Versuche, die Maschine flott zu machen, gelangen nicht für die Dauer und so sah sich Shackleton genöthigt, nach einer längeren Verlegenheitspause, sichlich verstimmt, jedoch unter dem lauten Beifall des Publikums zurückzuziehen. Neue Applausstürme holten ihn jedoch aus dem Versteck des Künstlerzimmers wieder hervor und der kühne Polarforscher wagte sich nun auf das von ihm absolut nicht erforschte — ungarische Sprachgebiet. Unter unaussprechlichen Gefahren und übermenschlichen Anstrengungen brachte er die Worte „Nagyon köszönöm!“ hervor und trat dann von dem erneuerten Beifall der lachenden Menge begleitet endgiltig den Rückzug an.

Im Leopoldstädter Kasino fand er einen Theil seiner Zuhörer wieder. Bei dem Festbanket, welches das Kasino zu Ehren des interessanten Gastes veranstaltete, brachte Universitätsprofessor Dr. Kornel Lichtenberg einen Toast auf Shackleton und seine Gemahlin aus. Nach aufgehobener Tafel erzählte der Gefeierte in freiem Vortrag noch eine Reihe interessanter Episoden von seiner Expeditionstreife.

Der Offizier als Kassenräuber.

Serajewo, 10. Januar. Eine in ihren psychologischen Motiven bisher noch unaufgeklärte That eines Offiziers erregt in den Gesellschaftskreisen Serajewos peinliches Aufsehen. Nun hat auch Serajewo seine Köpenickade, nur mit dem Unterschied, daß es hier ein wirklicher Offizier war, der seine Oberen in grandioser Weise überrückte. Das dritte Bataillon des Infanterieregiments Nr. 49 garnisonirt seit März des vorigen Jahres in Serajewo. Der diesem Bataillon als Kommandant der Maschinengewehrabtheilung zugetheilte Oberleutnant Benjamin Pachany ließ sich am verflohenen Sylvestertag zur Rapportstunde beim Lagerkommandanten, dem Oberstleutnant Joseph Blum des dritten Feldbataillons des bosnischen Infanterieregiments Nr. 1, melden und wies diesem einen mit Schreibmaschine geschriebenen Dienstzettel vor, worin er suchte, dem Oberleutnant Pachany die Kasse des dritten Bataillons des 49. Infanterieregiments befehlige Reparatur auszuführen. Der Dienstzettel trug, wie sich später herausstellte, die gefällige Unterschrift des Bataillonskommandanten Majors Baron Testa. Ohne jedes Bedenken ertheilte Oberstleutnant Blum — wie der Wiener „Arbeiterzeitung“ gemeldet wird — dem ihm nicht näher bekannten Offizier die Bewilligung zur Uebernahme der „reparaturbedürftigen“ Kasse. Ausgerüstet mit dem Dienstzettel begab sich der Oberleutnant sodann mit vier Infanteristen, welche er zu diesem Zwecke schon mitgebracht hatte, in das neben dem Kassenlokal gelegene Offiziersinspektionszimmer, wo er sich vom Inspektionsoffizier die Schlüssel zum Kassenraum geben ließ. In diesem stehen sämtliche den einzelnen in Serajewo befindlichen Truppengattungen gehörigen Kassen. Es sind dies massive, mit Eisen beschlagene Holztruhen, die „zur besonderen Sicherheit“ untereinander mit einer durch die Truhenhaken gezogenen, dreifingerstarken Eisenkette verbunden sind.

Oberleutnant Pachany löste nun die Kassentruhe seines Bataillons von der Kette los und ließ sie von den vier Soldaten in eine außerhalb des Defensionslagers gelegene Militärbaracke tragen, wo man sie am 4. d. erbrochen auffand. Aus ihr fehlten 5000 Kronen in Papiergeld, 1000 Kronen in Silber; ein Sparkassenbüchel hatte der Dieb darin gelassen. Es wurde erhoben, daß Oberleutnant Pachany sich am 31. Dezember von einem Kameraden noch eine neue Repetirpistole ausgeliehen hatte und am selben Tag in Civilkleidung, die er sich Tags zuvor beschaffte, mit Benützung der Ostbahn gegen die serbische Grenze fuhr. Er ist ein Serbe aus dem Banat und stammt aus einer wohlhabenden Familie. Da er keine nennenswerthen Schulden hatte und ziemlich eingezogen gelebt haben soll, so ist seine Handlungsweise nicht recht verständlich. Erwähnenswerth ist, daß bei seinem Bataillonskommando behördlich nachgefragt wurde, ob er ein Serbe sei.

Oberleutnant Pachany wurde nämlich im Verkehre mit einem jungen Montenegriner, dem Sohne des montenegrinischen Brigadiers Bukotitsch, gesehen, was Anlaß zu der oben angeführten behördlichen Nachfrage gegeben haben dürfte.

Uns wird aus Serajewo gemeldet: Oberleutnant Pachany hat seiner in Budapest wohnenden Braut 1500 Kronen geschenkt, welche die Dame jedoch, nachdem sie erfahren, daß der Oberleutnant defraudirt hat, an das Regimentkommando zurückgelangen ließ.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königstheater.) Eine talentvolle Provinz-soubrette, Fräulein Monika Korros vom Miskolczer Theater, spielte heute die Partie der Gonda in der Geschichte der Frau. Der mehr als hübschen Schauspielerin geht ein ziemlich verbreiteter guter Ruf als Darstellerin voraus, das bewies das volle Haus. Von der kräftigen, nur noch ein wenig der Schulung bedürftigen Stimme, der darstellerischen Begabung und dem schiden Gehaben des Gastes überzeugten sich denn auch die Besucher der Aufführung, an der noch Fr. Medgyassay, eine unvergleichliche Jano, Herr Király, Herr Boros und Herr Szirmai verdienstvoll mitwirkten. Die Applaus-salven bei offener Szene und nach den Aktchlüssen hatten schon Kanonaden-Dimensionen. Sie galten vornehmlich dem Gaste.

(Konzert.) Die Besucher des Royalssaales hatten heute Abends wieder einmal Gelegenheit, sich an der auserlesenen Gesangskunst von Frau Julia Culp zu erfreuen. Man konnte sich abermals an dem herrlichen, in Wohlklang getauchten Mezzosopran der Künstlerin entzücken, konnte ihre meisterhafte technische Schulung bewundern, und empfang in ihren Darbietungen mit dankbarem Genießen abermals die tiefgehenden Anregungen einer reichen, vornehmen, poetischen künstlerischen Individualität. Die ausgezeichnete Künstlerin, die ihr Programm aus Liedern von Schubert, Schumann, Tschaikowsky, Grieg und Loewe zusammengestellt hatte, wurde im Laufe des Abends von dem dichtbesetzten Saale durch vielfachen stürmischen Beifall ausgezeichnet und zu mehrfachen Zugaben gedrängt. Als feinfühligster Begleiter stand der Konzertgeber Herr Dienz zur Seite.

Die Lohnbewegung des Opernhors hat in den letzten Tagen eine Entwicklung genommen, die, wenn nicht in letzter Stunde vernünftige Einsicht die Oberhand gewinnt, zu den bedenklichsten Folgen führen kann. Das Chorpersonal hat, allen Begütigungsversuchen der Direktion und der Presse zutroß, an dem partiellen Strike festgehalten und ist zu der für heute angefügten Probe aus „Faolo und Francesca“ nicht erschienen. Direktor Méjáros hat hierüber dem Staatssekretär Molnár sofort Bericht erstattet. Nachdem sich die Chormitglieder durch die Absentirung von der heutigen Probe ein Disziplinarvergehen zuschulden kommen ließen, kommen sie vor das Theatergericht, welches Direktor Méjáros für morgen Früh 9½ Uhr zur Amtshandlung und Urtheilsfällung einberufen hat. Die erste Strafe für derlei Pflichtversummung besteht in einer Geldstrafe, eine Wiederholung des gleichen Vergehens wird als Kontraktbruch qualifizirt. Im Sinne dieses Theatergesetzes werden sich sämtliche Choristen, welche der ausgeschriebenen Probe ferngeblieben sind, vor dem morgen tagenden Gericht zu verantworten haben. Direktor Méjáros hat heute Abends noch die gerichtliche Vorladung den schuldtragenden Mitgliedern des Chors zustellen lassen. Dieselben übergaben die Vorladungen dem Biererkomitee und haben beschlossen, zur Gerichtsverhandlung nicht zu erscheinen, sondern sich durch das Biererkomitee vertreten zu lassen. Das Biererkomitee wird dem inzwischen im „Casé Opera“ versammelten Personal Bericht zu erstatten haben. Das Biererkomitee erklärte heute Abends, auf die Beurtheilung zu Geldstrafen gefaßt zu sein, aber trotz der Behängung solcher Kauf seinem Beschlusse, den Proben fernzubleiben, zu beharren. Für morgen Mittags ist übrigens wieder eine Chorprobe ausgeschrieben worden. Das Theatergericht konstituirte sich aus dem Direktor Méjáros (als Präsidenten), Dr. Hets (als Anwalt der Oberbehörde) und den Opernhausmitgliedern Michael Takáts und Felix Willmouthe als Botanten.

Der Verein ungarischer Graphiker, der sich die Aufgabe gestellt hat, das Verständniß für das Wesen der Graphik in die tieferen Schichten des Publikums hineinzutragen, hat eine kleine Ausstellung veranstaltet, die, angegliedert an die Exposition des „Művészak“, in zwei Sälen untergebracht ist. Sie enthält die ver-

w er d e n. Endlich am 10. März liegt der alte Krater vor uns. Der aufsteigende Dampf verhüllt jede Ansicht. Nach einer kurzen Erforschung des Kraters, der 250 Meter tief ist und auf dessen Boden sich drei Öffnungen zeigen, rüftet man sich zum Abstieg. Am 22. April verabschiedet sich die Sonne von den Winterquartieren, um erst am 22. August wiederzukehren.

In dieser Zeit der tiefen Finsternis erhoben wir uns — so erzählt Shackleton gemüthlich — um 8 Uhr Morgens, frühstückten um 9 Uhr, und dann begann die Arbeit. Um 1 Uhr war das Mittagessen fertig, Tee „at 4 o'clock“ und das Abendessen stand um 6 Uhr bereit. Später war jeder sein eigener Herr und konnte seinen „Bergnügungen“ nachgehen. Alle 14 Tage kam an jedes Mitglied der Expedition die Reihe der Nachtwache, deren Aufgabe darin bestand, alle zwei Stunden die meteorologischen Beobachtungen vorzunehmen, das Feuer im Ofen zu überwachen und die Temperatur der Hütte auf 45 Gr. Fahrenheit über Null zu halten. Am 12. August begab ich mich mit einer kleinen Mannschaft nach Süden, um die Oberfläche der Barriere zu untersuchen. Die Temperatur sank auf dieser Reise bis auf 58 Gr. Fahrenheit unter Null. Das Automobil ließ sich auf der Barriere nicht verwenden. Die Ponies waren unsere einzige Hoffnung, von denen jedes eine Ladung von 263 Kilogramm schleppen mußte. Die große Südpolexpedition, bei der Shackleton von dem Arzt und Topographen M a r s h a l l, dem Meteorologen A d a m s und dem Matrosen W i l d begleitet wird, beginnt. Am 15. November ist Shackleton mit seinen Begleitern wieder im Magazin. Von diesem Tage bis zum 23. Februar nächsten Jahres hatten unsere Polarforscher nur eine einzige sättigende Mahlzeit, und zwar W e i ß k a s e n. Doch schon nach einer halben Stunde hatten sie wieder Hunger. Von diesem Augenblick an dachten sich nur an Essen. Am 26. November standen sie auf dem höchsten südlichen Breitengrad, den je ein Forscher erreicht hatte. Am 3. Januar 1909 schwindet jede Hoffnung, den Pol zu erreichen. Der Sturm wüthet, die Temperatur sinkt auf 40 Grad Fahrenheit unter Null, und das zur Sommerzeit. Wir hatten 3940 Meter Höhe erreicht. Das letzte Depot wird angelegt. Bis zum 9. Januar litten wir entsetzlich unter Schneefürmen. Fast Jedem von uns erfror irgend ein Körperteil. Am 9. Januar um 9 Uhr hielten wir auf 88 Grad 23 Minuten f. Br. den Union Jack und nahmen formell diese unwirthliche Gegend für England in Besitz. Wir waren 24 deutsche Meilen südwärts vom Südpol entfernt, als wir umkehren mußten. Wir hätten wohl den Pol erreichen können, aber in Folge Mangels an Proviant wäre eine Rückkehr unmöglich gewesen. Schon gingen unsere Vorräthe auf die Neige, Pferdefleisch, das keineswegs hygienisch einwandfrei war, bildete vorwiegend unsere Nahrung.

Endlich, am 23. Februar, ist das erste Depot erreicht, am 4. März ist man wieder an Bord des „Nimrod“, nach einem Marsch von 2808 Kmtr. in 126 Tagen. Und was war das Ergebnis? Hundert neue Berge wurden entdeckt, Kohle, bemerkenswerthe Nadelholzverfeinerungen und sonstige geologische Merkwürdigkeiten gefunden. Nicht minder bedeutsam ist, was die andere Expedition, die nach einem Marsch von 2000 Kmtr. nach 122 Tagen wieder an Bord des „Nimrod“ ist, erzielte. Der magnetische Südpol wird genau festgelegt, die Küstenlinien trigonometrisch vermessen, fünfzig neue Berge und eigenthümliche Strandbildungen nebst mancherlei mineralogischen Raritäten entdeckt. Nach 449 Tagen ist der „Nimrod“ wieder in Neuseeland, von wo die Expedition ausgegangen war. Alle Theilnehmer kehren wohlbehalten zurück.

Einen besonderen Reiz erhielten die vorgetragenen Erlebnisse der Expedition durch die Fülle trefflicher Lichtbilder. Vom Treiben am Bord des „Nimrod“, von den Annehmlichkeiten der Winterquartiere, von dem drolligen Benehmen der Pinguine, die überall neugierig umherschneffeln und bald bei dem Grammophon, bald bei den Hunden Halt machen, in Reih und Glied gravitativ hinter irgend einem Mitglied der Expedition einhermarschieren. Und geschickt weiß das Sir Ernest Shackleton in seinen Vortrag einzuflechten. Man vergißt ganz, daß dieser Mann, der da im Frack steht, noch vor Jahresfrist unter den entsetzlichen Qualen litt, daß er mit seinen Gefährten volle drei Monate auf dem Rückmarsch den ärgsten Hunger litt und, um des Hungers Qualen zu betäuben, fortwährend vom Essen sprach, daß er 120 lange Tage sich nicht ein einziges Mal waschen konnte.

Das Publikum folgte dem Vortrag mit großem Interesse und war dem liebenswürdigen Forscher überdies dankbar für die humoristischen Intermezzi, mit denen er seine Leidensgeschichte in Wort und Bild zu würzen und die schauerlichen Schilderungen des Kampfes mit den antarktischen Elementen zu mildern verstand. So zeigte Shackleton einmal das eigene Bild, wie er im Felt zu Bette lag, natürlich unter dicken Decken begraben, und — las. Die Lampe mußte er dabei, damit das Licht auf die Buchseiten

fallen, auf dem — Kopfe balanciren. Reizend war auch eine Gruppe in der Polargegend geborener junger Hunde. Diesem Jdyll fügte Shackleton lächelnd die Bemerkung hinzu: „Wir hatten 9 Hunde mitgenommen und 22 nachhause gebracht.“

Der Vortragende wollte noch einige Szenen und Erlebnisse der Reise durch kinematographische Bilder dem Publikum vorführen. Der Reflektor parierte jedoch nicht recht und schon nach der Ausfahrt aus dem Hafen von Neuseeland versank der „Nimrod“ in der — Finsternis, um nie wieder an das Licht des Scheinwerfers zu gelangen. Die Versuch, die Maschine flott zu machen, gelangen nicht für die Dauer und so sah sich Shackleton genöthigt, nach einer längeren Verlegenheitspause, sichtlich verstimmt, jedoch unter dem lauten Beifall des Publikums zurückzuziehen. Neue Applausstürme holten ihn jedoch aus dem Versteck des Künstlerzimmers wieder hervor und der kühne Polarforscher wagte sich nun auf das von ihm absolut nicht ersuchte — ungarische Sprachgebiet. Unter unaussprechlichen Gefahren und übermenschlichen Anstrengungen brachte er die Worte „Nagyon köszönöm!“ hervor und trat dann von dem erneuerten Beifall der lachenden Menge begleitet endgiltig den Rückzug an.

Im Leopoldstädter Kasino fand er einen Theil seiner Zuhörer wieder. Bei dem Festbanket, welches das Kasino zu Ehren des interessanten Gastes veranstaltete, brachte Universitätsprofessor Dr. Kornel L i c h t e n b e r g einen Toast auf Shackleton und seine Gemahlin aus. Nach aufgehobener Tafel erzählte der Gefeierte in freiem Vortrag noch eine Reihe interessanter Episoden von seiner Expeditionstour.

Der Offizier als Kassenräuber.

Serajewo, 10. Januar. Eine in ihren psychologischen Motiven bisher noch unaufgeklärte That eines Offiziers erregt in den Gesellschaftskreisen Serajewos peinliches Aufsehen. Nun hat auch Serajewo seine Köpenickade, nur mit dem Unterschied, daß es hier ein wirklicher Offizier war, der seine Oberen in grandioser Weise übertölpelte. Das dritte Bataillon des Infanterieregiments Nr. 49 garnisonirt seit März des vorigen Jahres in Serajewo. Der diesem Bataillon als Kommandant der Maschinengewehrabtheilung zugetheilte Oberleutnant Benjamin P a c h a n y ließ sich am verflohenen Sylvestertag zur Rapportstunde beim Lagerkommandanten, dem Oberleutnant Joseph B l u m des dritten Feldbataillons des bösnischen Infanterieregiments Nr. 1, melden und wies diesem einen mit Schreibmaschine geschriebenen Dienstzettel vor, worin ersucht wird, dem Oberleutnant Pachany die Kasse des dritten Bataillons des 49. Infanterieregiments behufs Reparatur auszufolgen. Der Dienstzettel trug, wie sich später herausstellte, die gefälschte Unterschrift des Bataillonskommandanten Majors Baron T e s t a. Ohne jedes Bedenken ertheilte Oberleutnant Blum — wie der Wiener „Arbeiterzeitung“ gemeldet wird — dem ihm nicht näher bekannten Offizier die Bewilligung zur Uebernahme der „reparaturbedürftigen“ Kasse. Ausgerüstet mit dem Dienstzettel begab sich der Oberleutnant sodann mit vier Infanteristen, welche er zu diesem Zwecke schon mitgebracht hatte, in das neben dem Kassenlokal gelegene Offiziersinspektionszimmer, wo er sich von Inspektionsoffizier die Schlüssel zum Kassenraum geben ließ. In diesem stehen sämtliche den einzelnen in Serajewo befindlichen Truppengattungen gehörigen Kassen. Es sind dies massive, mit Eisen beschlagene Holztruhen, die „zur besonderen Sicherheit“ untereinander mit einer durch die Trübenhenkel gezogenen, dreifingerstarken Eisenkette verbunden sind.

Oberleutnant Pachany löste nun die Kassentruhe seines Bataillons von der Kette los und ließ sie von den vier Soldaten in eine außerhalb des Defensionslagers gelegene Militärbarade tragen, wo man sie am 4. d. e r b r o c h e n auffand. Aus ihr fehlten 5000 Kronen in Papiergeld, 1000 Kronen in Silber; ein Sparkassenbüchel hatte der Dieb darin gelassen. Es wurde erhoben, daß Oberleutnant Pachany sich am 31. Dezember von einem Kameraden noch eine neue Repetirpistole ausgeliehen hatte und am selben Tag in Zivilkleidung, die er sich Tags zuvor beschaffte, mit Benützung der Ostbahn gegen die serbische Grenze fuhr. Er ist ein Serbe aus dem Banat und stammt aus einer wohlhabenden Familie. Da er keine nennenswerthen Schulden hatte und ziemlich eingezogen gelebt haben soll, so ist seine Handlungsweise nicht recht verständlich. Erwähnenswerth ist, daß bei seinem Bataillonskommando behördlich nachgefragt wurde, ob er ein Serbe sei.

Oberleutnant Pachany wurde nämlich im Verkehre mit einem jungen Montenegriner, dem Sohne des montenegrinischen Brigadiers W u k o t i t s c h, gesehen, was Anlaß zu der oben angeführten behördlichen Nachfrage gegeben haben dürfte.

Uns wird aus S e r a j e w o gemeldet: Oberleutnant P a c h a n y hat seiner in Budapest wohnenden Braut 1500 Kronen geschenkt, welche die Dame jedoch, nachdem sie erfahren, daß der Oberleutnant defraudirt hat, an das Regimentskommando zurückgelangen ließ.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königstheater.) Eine talentvolle Provinz-soubrette, Fräulein Nonka K o r m o s vom Miskolczer Theater, spielte heute die Partie der Gonda in der G e s c h i e d e n e n F r a u. Der mehr als hübschen Schauspielerin geht ein ziemlich verbreiteter guter Ruf als Darstellerin voraus, das bewies das volle Haus. Von der kräftigen, nur noch ein wenig der Schulung bedürftigen Stimme, der darstellerischen Begabung und dem schiden Gehaben des Gastes überzeugten sich denn auch die Besucher der Aufführung, an der noch Fr. M e d g y a s y, eine unvergleichliche Jano, Herr Kiraly, Herr Boros und Herr Szirmai verdienstvoll mitwirkten. Die Applaus-salven bei offener Szene und nach den Akttschlüssen hatten schon Kanonaden-Dimensionen. Sie galten vornehmlich dem Gaste. 1. 1.

(Konzert.) Die Besucher des Royaljaales hatten heute Abends wieder einmal Gelegenheit, sich an der auserlesenen Gesangskunst von Frau Julia C u l p zu erfreuen. Man konnte sich abermals an dem herrlichen, in Wohlklang getauchten Mezzosopran der Künstlerin entzücken, konnte ihre meisterhafte technische Schulung bewundern, und empfing in ihren Darbietungen mit dankbarem Genießen abermals die tiefgehenden Anregungen einer reichen, vornehmen, poetischen künstlerischen Individualität. Die ausgezeichnete Künstlerin, die ihr Programm aus Liedern von Schubert, Schumann, Tschaikowsky, Grieg und Loewe zusammengestellt hatte, wurde im Laufe des Abends von dem dichtbesetzten Saale durch vielfachen stürmischen Beifall ausgezeichnet und zu mehrfachen Zugaben gedrängt. Als feinfühligster Begleiter stand der Konzertgeberin Herr D i e n z l zur Seite.

Die Lohnbewegung des Opernchors hat in den letzten Tagen eine Entwicklung genommen, die, wenn nicht in letzter Stunde vernünftige Einsicht die Oberhand gewinnt, zu den bedenklichsten Folgen führen kann. Das Chorpersonal hat, allen Begütigungsversuchen der Direktion und der Presse zutrotz, an dem partiellen Strike festgehalten und ist zu der für heute angeetzten Probe aus „Paolo und Francesca“ nicht erschienen. Direktor M e s s a r o s hat hierüber dem Staatssekretär M o l n a r sofort Bericht erstattet. Nachdem sich die Chormitglieder durch die Abstentung von der heutigen Probe ein Disziplinarvergehen zuschulden kommen ließen, kommen sie vor das Theatergericht, welches Direktor M e s s a r o s für morgen Früh 9 1/2 Uhr zur Amtshandlung und Urtheilsfällung einberufen hat. Die erste Strafe für derlei Pflichtverjämniß besteht in einer Geldstrafe, eine Wiederholung des gleichen Vergehens wird als Kontraktbruch qualifizirt. Im Sinne dieses Theatergesetzes werden sich sämtliche Choristen, welche der ausgeschriebenen Probe ferngeblieben sind, vor dem morgen tagenden Gericht zu verantworten haben. Direktor Messáros hat heute Abends noch die gerichtliche Vorladung den schultragenden Mitgliedern des Chors zustellen lassen. Dieselben übergaben die Vorladungen dem Biererkomitee und haben beschlossen, zur Gerichtsverhandlung nicht zu erscheinen, sondern sich durch das Biererkomitee vertreten zu lassen. Das Biererkomitee wird dem inzwischen im „Café Opera“ versammelten Personal Bericht zu erstatten haben. Das Biererkomitee erklärte heute Abends, auf die Verurtheilung zu Geldstrafen gesakt zu sein, aber trotz der Verhängung solcher Kauf seinem Beschluß, den Proben fernzubleiben, zu beharren. Für morgen Mittags ist übrigens wieder eine Chorprobe ausgeschrieben worden. Das Theatergericht konstituirte sich aus dem Direktor M e s s a r o s (als Präsidenten), Dr. S e t s (als Anwalt der Oberbehörde) und den Opernhausmitgliedern Michael T a k á t s und Felix W i l l m o u t h als Botanten.

Der Verein ungarischer Graphiker, der sich die Aufgabe gestellt hat, das Verständniß für das Wesen der Graphik in die tieferen Schichten des Publikums hineinzutragen, hat eine kleine A u s s t e l l u n g veranstaltet, die, angegliedert an die Exposition des „Művészház“, in zwei Sälen untergebracht ist. Sie enthält die ver-

schiebenen Arten der Behandlung der weißen Fläche und des schwarzen Tones, Bleistiftzeichnungen, Aquatinten, Radierungen, Holzschnitte, Aquarelle, Linoleumschnitte, Kreide- und Kohlenzeichnungen, Guaches etc. Die technisch höhere Fortgeschrittenheit zeigen die Arbeiten Ludwig Kaufher's, ins Metier so recht eingedrungen sind auch Victor Dlgay, Julius Conrad und Géza Wagnere. Daß unsere Maler in ihren Ruhestunden gerne zum Stift oder zur Radirnadel greifen, beweisen die Namen, denen man sonst in den Gemäldeausstellungen zu begegnen pflegt. Die fleißigsten Graphiker unter ihnen sind Körösfő-Kriesch, Oskar Glag, Dobai-Szekely und Alexander Nagy. In der Ausstellung sind durch hübsche Arbeiten auch E. L. Baranffy, Arpad Szekely, Erwin Raab, Robert Lévy-Lénard, Béla Erdőssy und Kornelia Paczka vertreten.

Im Nationaltheater tritt Donnerstag Eduard Ujházi zum ersten Male nach seiner Krankheit in der Titelrolle des Lustspiels „Sári bíró“ auf. Freitag geht zum ersten Male Bernhard Schwab's Lustspiel „Brassbound kapitány“ in Szene. Die weibliche Hauptrolle wird von Frau Emilie Márkus dargestellt; in den übrigen Rollen sind die Herren Pethe, Gál, Kovács, Hajdu, Somlai, Horvát, Bálfy, Nádán, Kürthy, Barthos und Méharos beschäftigt.

Im Lustspieltheater sind die Proben im Chateaufeuer „Der Widerspenstigen Zähmung“ im besten Zuge. Die Direktion hat anlässlich der Erstaufführung neue Dekorationen anfertigen lassen.

Franz Lehár trifft morgen, Mittwoch, in Budapest ein, um die letzten Proben seiner Operette „Luxemburg groß“, welche im Königstheater Freitag unter seiner Leitung zum ersten Male gegeben wird, zu dirigieren. In dieser Bühne findet morgen, Mittwoch, die 50. Aufführung der Buttykay'schen Operette „A boldog görög“ statt. Diese Vorstellung wird Dr. Pongrácz Kacsóh dirigieren, der seinerzeit das Werk einstudiert hat.

Im Urania-Theater findet morgen, Mittwoch, die Erstaufführung des Stückes „Napoleon“ von Julius Petár statt. Das Stück ist mit Projektionsbildern und Kinematogrammen reich ausgestattet.

Dem am 17. d. Montag, stattfindenden Konzert des Akademie-Orchesters geht am Sonntag Nachmittags 3/4 Uhr eine öffentliche Generallprobe voran bei Eintrittspreisen von zwei und einer Krone. Auch in dieser populären Veranstaltung spielt Prof. David Popper in Volkmann's D moll-Serenade. Es gelangt noch unter Leitung Kubaly's ein Werk von Weber, Fuon und Sainzans zur Aufführung.

Der Klavierabend Alice Ripper findet morgen, den 12. d., im Royaljaale statt. Die ausgezeichnete Künstlerin bringt in ihrem Programm drei Novitäten. Karten bei der „Lyra“ erhältlich.

Zum Abend Selma Kurz, der am 23. d. im großen Saale der Landes-Musikakademie stattfindet, ist nur mehr ein geringer Kartenrest vorhanden. Das Programm der illustren Künstlerin wird in den nächsten Tagen veröffentlicht. Konzertdirektion „Lyra“ (Andrássy-ut 15).

Der angekündigte Vorleseabend Oskar Verregis am 30. d. im Royaljaale hat in unserer vornehmen Gesellschaft lebhaftes Interesse wachgerufen. Karten gibt die „Lyra“ aus.

Die Winterausstellung der Gesellschaft für bildende Künste bleibt über Verfügung der Direktion der Gesellschaft bis inklusive 16. d. geöffnet. Ein Theil der nichtverkauften Kunstobjekte der Ausstellung wird in der Berliner internationalen Kunstausstellung und in anderen ausländischen Expositionen ausgestellt werden. — Donnerstag, 1/2 Uhr Abends, findet das letzte Konzert statt, auf welchem die Honvédkapelle unter Leitung Stephan Bachó's ein überaus reiches Programm zur Aufführung bringen wird, darunter Werke von Ortel, List, Grieg, Wagner, Lehár, Fall, Bachó u. A. Die Mitglieder-, Familien- und Ehrenkarten vom Jahre 1909 sind gültig.

Der hauptstädtische Municipalausschuß hat in das Budget eine größere Summe zum Ankauf von Kunstgegenständen eingestellt. In die hauptstädtische Kommission für bildende Künste wurden für dieses Jahr entsendet: Jgnaz Uppár, Joseph Fischer, Johann Hof, Joseph Woljner, Eugen Jfigmond, Eugen Kunz, Ivan Hüvös, Stephan Kovák, Arthur Wobianer, Graf Géza Hestetics und Edmund Wilber. Die Kommission hat Julius Benzur, Alois Strobl, Karl Lyka, Friedrich Glück und Karl Bachruß zu Mitgliedern koaptiert. Die Kommission wird demnächst mit dem Ankauf der Kunstobjekte beginnen.

Aus Hamburg wird gemeldet, daß der Direktor des dortigen Neuen Operettentheaters Benediner die ungarische Operette „Casanova“ von Eugen Farago, Musik von Jzso Barna, zur Aufführung erworben hat. Die Operette ist im Oktober des Jahres 1902 im Budapestiner Volks-theater aufgeführt worden und war eines der mit größtem Erfolg aufgeführten Werke des damaligen Operettenjahrganges. Die Hamburger Aufführung erfolgt noch im Laufe dieser Saison.

Gerichtshalle.

Budapest, 11. Januar. (Die Prozesse der Minister.) Im Verleumdungsprozesse, den die Minister Franz Kossuth, Graf Julius Andrássy, Jgnaz Darányi, Graf Albert Apponyi und Staatssekretär Joseph Szterényi wegen des Inhalts des „Die Panamas der Pester-Regierung“

betheiligten Pamphlets angestrengt haben, erfolgte heute das erste Verhör Michael Habár's, der sich als Autor der Druckschrift gemeldet hat. Habár, dessen Verhör eine Stunde dauerte, gab vor dem Untersuchungsrichter Dr. Franz Szlávek an, daß er im öffentlichen Interesse gehandelt habe, als er die inkriminierte Druckschrift der Öffentlichkeit übergab, und er ersuchte um Gestattung des Wahrheitsbeweises.

(Internationale kriminalistische Vereinigung.) Die ungarische Gruppe der internationalen kriminalistischen Vereinigung hielt am 8. d. im Kleinen Akademiesale unter dem Präsidium des königlichen Rathes Julius Riedl eine Sitzung, in welcher Tafelrichter Dr. Koloman Bakonyi, Gerichtsrath Dr. Mihály Schyrylla und Gerichtspräsident Dr. Nikolaus Degré über die bisherige Wirksamkeit der Jugendgerichtshöfe referirten.

(Die verschwundenen Brillanten.) Der Juwelagent Joseph Haskó ließ sich am März vorigen Jahres vom Juwelier Julius Krauß Boutons im Werthe von 4000 Kronen geben, da er für dieselben angeblich einen guten Käufer hätte. Da aber Krauß wenig Vertrauen zu Haskó hatte, wurde der Agent Moriz Weis damit betraut, Haskó zum Käufer zu begleiten. Unterwegs verlor Haskó angeblich die Brillanten. Man begab sich zur Polizei, wo ermit wurde, daß Haskó keinen Käufer hatte, und daß er wegen einer ähnlichen Manipulation schon einmal in Untersuchung stand. Haskó wurde dem Kriminalgericht übergeben, das ihn wegen Diebstahls zu dreißig Jahren Zuchthaus verurtheilte. Die Boutons blieben aber unauffindbar, bis der Zufall auf die Spur derselben führte. Man verpändete nämlich am 24. Dezember Boutons im Werthe von 4000 K. und die Detektives stellten fest, daß es dieselben Boutons waren, die einige Monate früher von Haskó als verloren bezeichnet wurden. Nun trat die Polizei in Aktion, welche in Erfahrung brachte, daß die Boutons von dem Fensterputzer May Wadab verpändert wurden. Letzterer wohnte in Miermiete bei der Juwelenhändlerin Frau Sylvester Dorzjak und diese war eigentlich die Besitzerin der Boutons. Sie war durch die Wäscherin Frau Karl Tomcsányi zu den Boutons gelangt, die ihr die Boutons zur Verwertung übergeben hatte. Man erfuhr auch bald, wie die Wäscherin zu den verpänderten Brillanten gelangt war. Sie hatte mit Haskó am 7. März vorigen Jahres ein Rendezvous auf der Straße vereinbart. Haskó gab ihr den Auftrag, ihm zu folgen und ein kleines Paket, das er fallen lassen werde, von der Erde aufzuheben. Dieses Paket enthielt die Brillanten. Haskó wurde eingesperrt und die Brillanten blieben einige Monate hindurch bei Frau Tomcsányi. Endlich schritt sie zur Verthung des kostbaren Fundes. Sie brachte die Brillanten zur Frau Dorzjak, welche dieselben durch ihren Zimmerherrn May Wadab in ein Pfandhaus schickte. Die Polizei verhaftete die ganze Gesellschaft und der Untersuchungsrichter bestätigte den Haftbefehl. Heute wurde Frau Dorzjak auf Veranlassung ihres Vertheidigers Dr. Rudolf Kissalvi vom Anklagenat gegen Ertrag einer 2000 K. betragenden Kaution auf freies Fuß gestellt.

(Wißbrände beim Steueramt.) Durch den Exlex-Zustand haben sich die Rückstände der Steuerzahler erheblich vermehrt, welchen Umstand der beim Theresienstädter Steueramt beschäftigte Kanzlist Johann Bosnyák Kovits, der die Rückständigen in Evidenz zu halten hatte, zu Betrügereien veranlaßte. Mit Hilfe seines Freundes, des Advokatenkandidaten Dr. Julius Jambrik, entlockte er den Steuerschuldnern kleinere Beträge unter der Zusage, daß man ihnen dann den Rest der Steuerschuld streichen werde. Diese Transaktion gelang ihm in vielen Fällen. Diese Streichung führte er im Steuer-Hauptbuch derart durch, daß er die Zahlungen anderer Steuerschuldner auf den Kontis seiner Protegés verbuchte. Diesen Fälschungen kam man erst auf die Spur, als man trotz der Streichungen die Opfer des pflichtvergeffenen Beamten pfändete. Die auf betrügerische Weise entlockten Beträge theilte Bosnyák Kovits mit Dr. Jambrik. Auf Grund dieses Sachverhalts erhob die Staatsanwaltschaft gegen Bosnyák Kovits die Anklage wegen Fälschung von öffentlichen Urkunden in 38 Fällen, gegen Dr. Jambrik wegen Betrugs in 14 Fällen. Heute begann in dieser Strafaffäre die Verhandlung.

(Schauspielerin und Gutsbesitzer.) Aus Nagyvárád wird uns telegraphirt: Der Appellationsrat des hiesigen Strafgerichtshofes beschäftigte sich heute mit einer interessanten Strafaffäre, deren Gelden die bekannte Provinzdiva Fräulein Döjy und der Kassier Gutsbesitzer Mathias Jáy sind. Die Antezedentien dieser Affäre sind die folgenden: Fräulein Döjy machte vor mehreren Monaten die Bekanntschaft des Gutsbesizers Jáy, der sich in das schöne blonde Mädchen sterblich verliebte. Im Laufe der Bekanntschaft übergab Jáy der jungen Dame 1000 Kronen, deren Erhalt sie in einem an Jáy gerichteten Schreiben bestätigte. Kurze Zeit später zankten sich die Weiden und Jáy forderte von der Schauspielerin die Rückstattung dieser Summe. Als sich die Künstlerin weigerte, diesem Eruchten Folge zu leisten, klagte sie Jáy beim Nagyvárader Bezirksgericht auf Rückstattung der 1000 Kronen. Jáy legte der Klageschrift den Brief der Künstlerin bei, in welchem

sie den Erhalt dieses Betrages bestätigte und um weitere 1000 Kronen ersuchte. Fräulein Döjy verteidigte sich damit, daß sie die 1000 Kronen als Geschenk erhalten habe, während Jáy behauptete, daß er zur Künstlerin nie in einem solchen Verhältnis gestanden sei, um ihr 1000 Kronen zu schenken. Jáy wurde damals mit seiner Klage abgewiesen, mit der Motivirung, daß die 1000 Kronen als Geschenk zu betrachten seien. Mit dieser Angelegenheit befaßte sich heute der Appellationsrat, der das erntinstanzliche Urtheil bestätigte.

Offener Sprechsaal. *)
MOLL'S FRANZBRANNTWEINSAZ
 ein als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes u. bewährtes Hausmittel gegen Gliederreissen und Erkältungskrankheiten aller Art. I Flasche K. 2.—. Centrale bei Apoth. A. MOLL, k. u. k. Hofliefer., Wien, I., Tuchlauben 9. — In den Provinzdepots verlange man MOLL'S Präparat.

Özvegy Erdensohn Mórné született Kohn Róza a saját és az apjáról, valamint az egész rokonság nevében fájda-omtól tört szívvel tudatja, hogy férje **Erdensohn Mór** élete 79. évében, boldog házasságának 54. évében, 1910. január 10-én jobblétre szenderült. A boldogult hült tetemét 1910. január 12-én, d. u. 3 órákor fogjuk a gyászházból (III. ker., Kiskorona-utca 88. sz.) az **obudai** izraelita temetőbe örök nyugalomra kísérni.
Nyugodjék békével!
 Erdensohn Gyula, Liebermann Sándorné szül. Erdensohn Lina, Spitzer Dávidné szül. Erdensohn Zsófi, Erdensohn Károly gyermekei, Erdensohn Gyuláné szül. Löwenstein Róza, Erdensohn Károlyné szül. Leichter Irén menyei, Liebermann Sándor, Spitzer David vejei, Löwenstein Bortalan, özv. Handl Lipótné testvérei, Spitzer Imre, Spitzer Leo unokái.

Hirdetmény.
 A Pesti Chevra Kadisa minden három évben szokásos **Tagfelvételek** most folytat és január 16-ig tartanak. Belépni kívánók szíveskedjenek naponként, a pennek délután és szombat napot kivéve, d. e. 9-12 és d. u. 2-6 óráig az intézet VI. Landon-utca 8. sz. házában működő felvételi bizottság elélt jelentkezni.
 Budapest, 1910. január 6.
A Pesti Chevra Kadisa előjárósága.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.
Deutscher Reichstag.
Berlin, 11. Januar. (Reichstag.) Vizepräsident Dr. Spahn begrüßt die Abgeordneten und wünscht, daß die Arbeiten des Hauses eine gedeihlichen Fortgang nehmen mögen. Er theilt sodann mit, daß der Abgeordnete v. Krzajnowski (Pole) sein Mandat von Posen niedergelegt habe. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation Link (Nationalliberal) und Pachnik und Dohmer (Freiunige Vereinigung) betreffend die mecklenburgische Verfassung.
Die französischen Kammern.
Paris, 11. Januar. Die ordentliche Session des Parlaments wurde heute eröffnet. Der Senat beräumte die Wahl des Bureau auf Donnerstag an.
Paris, 11. Januar. Brisson wurde mit 300 Stimmen zum Präsidenten der Kammer wiedergewählt. Es war kein Gegenkandidat aufgestellt worden.

Der Kabinettswechsel in der Türkei.
Konstantinopel, 11. Januar. Der Sultan hat Hakkı Bey den Rang eines Viziers verliehen, womit der Titel Paşa verbunden ist. Das neue Kabinet ist noch nicht definitiv gebildet. Die diesbezüglichen Verhandlungen dauern fort, weil der Fürst von Samos Kopaßis Efendi und Senator Scherif-Hajdar das Ackerbau-, beziehungsweise Glastportefeuille ablehnen. Zum Ackerbau-minister wird ein anderer Grieche ernannt. Wie verlautet, bereitet die Hauptschwierigkeit die Besetzung des Postens des Marineministers, weil zwischen dem hiezu ausersesehenen Kontradmiral Halil und dem englischen Marineformateur Cambie eine tiefe Verirrinnung besteht, die man zu beheben trachtet.

Die Heereslieferungen für Serbien.

Belgrad, 11. Januar. In der Frage der Vergebung der Heereslieferungen sind zwischen den Mitgliedern der Regierung ernste Meinungsverschiedenheiten entstanden. Während Ministerpräsident Pasic und die alttraditionellen Minister für die Ueberlassung dieser Lieferungen an die französische Firma Schneider eintreten, verharren die jungradikalen Minister auf dem Standpunkt, daß das Ergebnis der Offert Verhandlung, bei welcher die Firma Schneider gegenüber den deutschen Firmen ungewöhnlich hohe Preise aufgestellt hat, berücksichtigt werden müsse. Gegenwärtig wird versucht, die Firma Schneider zu einer Ermäßigung ihrer Preise zu bestimmen. Von dem Erfolge dieser Bestrebungen wird die weitere Entwicklung der Krise abhängen.

Paris, 11. Januar. (Fonds Börse.) Der spekulative Verkehr erfuhr heute eine starke Einschränkung durch die wenig Ermutigung bietenden ausländischen Berichte. Renten erholten sich erst im späteren Verlaufe. Industriekursen waren mit Ausnahme von Kupferwerten zuletzt behauptet, wogegen Minen und einzelne Transportaktien auch zuletzt noch träge tendierten. Die Börse schloß auf allen Gebieten matt.

London, 11. Januar. (Fonds Börse.) Die Stimmung war heute vorwiegend gedrückt. Heimische Renten wurden vernachlässigt, fremde durch kontinentale Abgaben geschwächt. Auch amerikanische Eisenbahnaktien nahmen wieder eine schwächere Position ein, die sie erst nach offiziellem Schluß ein wenig bessern konnten. Minen blieben träge, ebenso Kupferaktien. Die Börse schloß in unregelmäßiger Haltung.

London, 11. Januar. (Privat-Telegramm.) [Metall Börse.] Die heutigen Schluszkurse sind für Kupfer 61 7/8 per Kasse, 62 3/4 per drei Monate; Zinn 149 per Kasse, 150 1/4 per drei Monate; Blei 13 3/4, Zink 23 3/8.

Newyork, 11. Januar. (Fonds Börse, Kabellegramm.) Der Markt verkehrte anfangs in Folge von Liquidationen abgeschwächt. Im Verlaufe wurden dann Abgaben und Realisierungen vorgenommen. Der Schluß war erholt, aber unregelmäßig. Aktienumsatz 810,000 Stück.

Newyork, 11. Januar. (Fonds Börse, Kabellegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 5 1/2% (5 1/2%), Taggeld 5% (5%), Wechsel auf London (60 Tage) 483.85 (483.75), Cable Transfers 487.15 (488.10), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 7/8 (516 1/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/8 (95 1/16), Silber Bullion 52 1/2 (52 1/2), Northern Pacific 3% bond 78 (73 1/2), Michigan Topica and Santa Fe Com. 120 1/4 (121 1/2), Baltimore & Ohio Com. 117 1/2 (118), Canada Pacific 179 1/2 (180 1/2), Chesapeake and Ohio 90 1/4 (90), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 152 1/4 (153 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 49 1/4 (50), Erie Common Shares 33 3/8 (33 1/4), Illinois Central 145 1/2 (146), Louisville & Nashville 156 (150 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 48 1/2 (48 3/4), Missouri Pacific 70 1/4 (70 3/8), Newyork Central Railway 122 1/2 (122 3/8), Newyork Ontario and Western 48 1/2 (48.75), Norfolk and Western Common Shares 97 1/2 (98), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 135 1/4 (135 1/2), Philadelphia and Reading Com. 165 3/4 (166 3/4), Rockland Company 45 1/4 (46 1/2), Southern Pacific 134 1/2 (135 1/2), Southern Railway Com. 31 1/2 (32 1/2), Union Pacific 198 1/4 (199 1/2), Wabash Preference 54 1/2 (55 1/4), Amalgamated Copper Com. 87 1/2 (87 1/4), American Sugar Ref. Com. 121 1/2 (121 3/4), Anaconda Mining Comp. 52 (52), United States Steel Corp. 87 (87 1/4), United States Steel Pref. 123 1/4 (124), Umsatz 810,000 Stück.

Newyork, 11. Januar. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 15.80 (15.45), per Februar 15.17 (15.48), per April 15.35 (15.21), in Newyork loco 15.50 (15.50); Petroleum: Standard White in Newyork 7.90 (7.90), Standard White in Philadelphia 7.90 (7.90), Refined in Cases 10.30 (10.30), Credit Balances at Oil City 140.— (140.—); Schmalz: Western Steam 13.— (13.15), Rohe u. Brothers 13.— (13.30); Mais per März —.— (—.—), Mais per Mai 76.50 (76.50), Mais per Juli —.— (—.—), rother Winterweizen loco 132.— (132.—), Weizen per März —.— (—.—), per Mai 120 1/2 (120 3/8); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.75 (8.75), per Februar 6.80 (6.85), per April 6.90 (6.95); Mehl Spring Wheat clears 4.50 (4.50); Zucker: 3.61 bis —.— (3.55 bis —.—); Zinn 32.50 bis 33.50 (32.85 bis 33.—); Kupfer: 15.25 bis 15.55 (15.37 bis 15.62). Mais stetig, Weizen weichend.

Chicago, 11. Januar. (Schlußkurse.) Weizen per Januar 113.50 (114), per Mai 113 1/2 (113 3/8); Mais per Januar 64.50 (64 1/4); Schmalz per Januar 12.60 (12.50), per Mai —.— (—.—); Speck short clear 11.87 (11.87); Pork per Januar 21.72 (21.80). Weizen weichend, Mais stetig.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 11. Januar

(Das Direktionspräsidium der kön. ung. Staatsbahnen.) Seit dem im Sommer erfolgten Rücktritt des Magnatenhausmitgliedes Julius v. Ludovigh ist die Stelle des Direktionspräsidenten der kön. ung. Staatsbahnen nicht besetzt und werden die Agenden von dem Präsidenten-Stellvertreter Johann v. Marx versehen. Wie wir von wohlinformierter Seite vernehmen, hat der mit der Bildung des Ministeriums betraut gewesene designierte Ministerpräsident Ladislaus v. Lukács für diese Stelle den ehemaligen Handelsminister Ladislaus Börs in Aussicht genommen, welcher Kandidatur schon im Vorhinein für den Fall des Zustandekommens eines Kabinetts Khuen-Hebervary die Zustimmung auch dieses neuen Premiers zugesichert war. In der Person des Herrn Börs würde jedenfalls die berufenste Eisenbahnkapazität Ungarns an die Spitze des großen Staatsbahnetzes treten. Angesichts des bestehenden, allerdings noch in embryonalem Zustande befindlichen Planes der Zweiteilung des Handelsministeriums und der Systemisierung eines neuen Verkehrsministeriums ist Herr v. Börs berufen, später die Leitung dieses Ministeriums zu übernehmen.

(Vom Pfandbriefmarkt.) Die günstige Lage des Geldmarktes, das successive vor sich gehende Weichen der Privatdiskontsätze auf den wichtigsten kontinentalen Märkten, die schon durchgeführten und die für die nächste Zeit zu erwartenden Maßnahmen der Notenbanken, die Herabsetzung der offiziellen Noten betreffend, haben naturgemäß zur Belebung des Hypotheken- und Pfandbriefgeschäftes geführt. Dieser günstige Prozeß, welcher seit Dezember vorigen Jahres andauert, nimmt jetzt solche Dimensionen an, daß er lebhaft an die Periode der Jahre 1902 bis 1906 erinnert. Die Emissionsinstitute, die sich im vorigen Jahre noch besonders auf weiterliegende westliche Positionen gestützt haben, sind wieder in der Lage, die alten Relationen mit Oesterreich, besonders mit Böhmen, welche durch die politischen Wirrnisse eine längere Unterbrechung erlitten haben, zu erneuern und die günstigere Aufnahmefähigkeit dieser Märkte insofern auszunützen, als sie in großen Mengen ihre 4 1/2-prozentigen Titres durch die Mitwirkung der dortigen großen Institute absetzen. Wenn auch die momentane innerpolitische Situation mit dieser Aufwärtsbewegung gewissermaßen noch immer im Widerspruch steht, ist doch nicht zu verkennen, daß die Geldmarktlage schon jenes Niveau der Besserung erreicht hat, wo man sich um die Politik nicht mehr besonders kümmert. So ist es einer unserer erstklassigen gemischten Bank gelungen, in den letzten zwei Wochen nur nach Oesterreich und Böhmen 5 Millionen Kronen Pfandbriefe in drei Posten für abzugeben. Aber auch sonst beläuft sich der Tagesverkauf der meisten größeren Emissionsinstitute auf 100,000 bis 200,000 Kronen, wobei die kommunalen Titres nicht berücksichtigt wurden. Demzufolge entsteht auch ein natürlicher, jedoch kein forcierter Wettbewerb unter den Emittenten, welcher sich auf die Berücksichtigung der Anträge um Darlehenskontrahierungen bezieht. Die Vaucampagne beginnt schon in drei Wochen, und wenn auch noch die erledigten Baulizenzen keine besonders hohe Zahl aufweisen, sind desto mehr Bautransaktionen in Vorbereitung, was sich aus der großen Zahl der Baudarlehensgeschäfte folgern läßt, die noch auf ihre Erledigung bei den Banken harren. Parallel mit der Erleichterung am internationalen Geldmarkt und mit dem effektiven Abzug der Pfandbrieftitres ist eine sich langsam durchbrechende Besserung der Darlehenskonitionen zu verzeichnen. Immerhin sind die Banken in dieser Hinsicht noch etwas zurückhaltend, denn so lange nicht alle störenden Momente endgiltig beseitigt erscheinen, müssen die Emissionsinstitute eben bei der Fixierung der Darlehensmodalitäten eine gewisse Reserve an den Tag legen, welche ihnen ein unvorhergesehener Umsturz der politischen oder der Marktverhältnisse für notwendig erscheinen läßt. Die Auspizien für die Zukunftsgestaltung des Pfandbriefmarktes sind jedenfalls günstig zu nennen; sollten diese Erwartungen durch die tatsächlichen Ereignisse bestätigt werden, so wird auch die ungarische Volkswirtschaft hiervon viel profitieren können.

(Der Außenhandel der Monarchie.) Aus Wien wird telegraphiert: Nach dem statistischen Ausweis des Handelsministeriums über den Außenhandel des österr.-ungarischen Zollgebietes im November vorigen Jahres beträgt die Einfuhr 262.2, die Ausfuhr 217.3 Millionen Kronen (demnach ein Plus von 59, respektive 27.8 Millionen Kronen gegen das Vorjahr). Während der Monate Januar bis

November vorigen Jahres betrug die Einfuhr 2459.3, die Ausfuhr 2112 Millionen Kronen (demnach ein Plus von 294.5, respektive 35.1 Millionen Kronen gegen das Vorjahr). Das Passivum der Handelsbilanz betrug demnach 347.3 gegen ein solches von 107.9 Millionen Kronen. Die Zahlen des Vorjahres sind definitiv.

(Der Geldmarkt.) Angesichts des bevorstehenden Medis, der in Oesterreich regelmäßig größeren Bedarf mit sich führt, zeigen sich die Wiener Geldquellen wieder etwas reservierter und hat sich der Wiener Privatdiskont auf 3 1/16 bis 3 1/2 Prozent versteift. Die übrigen Märkte bleiben andauernd leicht. — Aus Berlin wird uns telegraphiert: In ganz erstaunlichem Maße dauert der Zufluß von Baarmitteln zum hiesigen Platz fort. Tägliches Geld wird mit 3 Prozent angeboten. Die Seehandlung offerierte tägliches Geld mit 3 1/4 Prozent. Aus ländlichen Kreisen hat die Preussische Central-Genossenschaftskasse so große Summen erhalten, daß sie im Januar bereits 30 Millionen an der Börse placierte. Das Institut gab heute Geld bis Ende März zu 3 1/2 Prozent. Der Privatdiskont tendierte nach unten, notierte aber schließlich wieder 3 Prozent, weil die Diskonture die eingehenden Dreimonatswechsel im eigenen Portefeuille behalten und nur Schnittwechsel, die sechs Wochen laufen, an den Markt kommen. Auch die Reichsbank behält alle Reichsschatzanweisungen zurück und sieht der Spannung zwischen Bankrate und Privatdiskont theilnahmslos zu. Am Devisenmarkt war starke Nachfrage nach sofortiger Auszahlung.

(Gegen den Getreideterminhandel.) Aus Brunn wird telegraphiert: Im Landtag begründete der Abgeordnete Sevosik (böhmisch-national-konservativ) seinen Antrag wegen Erlassung eines Verbotes betreffend den Getreide-Blanco-Terminhandel an den Börsen in Wien und in Budapest. Der Antrag wurde dem landwirtschaftlichen Ausschusse zugewiesen.

(Verkauf des Triester Lloyd-Arsenals.) In den letzten Tagen haben im österr.-ungarischen Handelsministerium in Anwesenheit von Vertretern des Finanzministeriums Konferenzen in Angelegenheit des von der Regierung geplanten Ankaufs der Arsenalgründe stattgefunden. Wie uns aus Triest gemeldet wird, besteht zwischen den Forderungen des Lloyd und dem Anbot der Regierung eine bedeutende Differenz; in Folge dessen erscheint die Finalisierung dieser Frage wieder hinausgeschoben. Es ist aber anzunehmen, daß es gelingen wird, die bestehenden Differenzen zu beseitigen und die Angelegenheit zu einer Lösung zu bringen, an der nicht nur die Regierung und der Lloyd, sondern auch in großem Maße die Stadt Triest ein großes Interesse haben.

(Defizit der Wiener Stadtbahn.) Gestern fand im Rathhause der Stadt Wien eine Sitzung der Kommission der Verkehrsanlagen statt, in der bekanntgegeben wurde, daß das Betriebsdefizit der Stadtbahn per 1910 die Summe von 1.963,000 Kronen erreichen werde, um 567,000 mehr als im Jahre 1909. An diesem Defizit hätte die Gemeinde Wien mit einem Betrag von 186,000 zu partizipieren. Zur Ueberraschung der Mitglieder der Kommission erklärten jedoch die Vertreter der Gemeinde Wien, daß die Gemeinde nur einen Betrag von 73,500 Kronen zum Defizit leisten werde; den ganzen Betrag zu zahlen, fühle sich die Gemeinde nicht verpflichtet, weil man sie bei der Fahrplanänderung nicht befragt hat.

(Regelung der Cellulosepapierpreise.) Die anhaltende Preiserhöhung sämtlicher Rohmaterialien, Brennstoffe und Arbeitslöhne veranlaßte die ungarischen Papierfabriken, in einer gestern abgehaltenen Konferenz den Beschluß zu fassen, zur Regelung der Cellulosepapierpreise, wie auch des Geschäftes im Allgemeinen in Budapest unter der Firma „Ungarische Papier-Union G. m. b. H.“ ein Kontroll- und Verkaufsbureau zu gründen, welches die Aufgabe haben soll, die empfindlich erhöhten Selbstkosten mit den Verkaufspreisen in Einklang zu bringen.

(Der Stahlmarkt.) Aus Newyork telegraphiert man uns: Der Abschluß der Stahlkruste für das IV. Quartal dürfte, wie verlautet, eine Zunahme des Bruttogewinnes um 5 Millionen Dollars ergeben, sowie eine Zunahme der Aufträge um eine Million Tonne. Eine Dividendenerhöhung ist nicht in Aussicht genommen, voraussichtlich erfolgt eine solche erst im April.

(Der Börserath.) Hat die börsenmäßige Notierung von 8000 Stück vollgezahlten Aktien zu Nominale 500 K. der Ersten kroatisch-slavonischen Zuckerindustrie-A.G. angeordnet. Die Aktien werden mit vom 1. April 1909 an zu rechnenden fünf Prozent Zinsen notiert und bilden 10 Stück dieser Aktien einen Schluß.

(Der Budapester Zuchtviehmarkt) wird in diesem Jahre am 27. und 28. Februar in den Stallungen des Lutterfall abgehalten.

(Silfverein der Budapester Waaren- und Effektenbörse.) Unter dem Vorsitz Friedrich Herzfeld's hielt der Direktionsausschuss eine Sitzung, welcher die Vörsenräthe Jgnaz Nagel und Joseph Steiner beizuhören.

(Verkehrsnachricht.) Laut Mitteilung der Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen wird der Verkehr auf dem Günszer Geleise längs des Savaufers wegen Hochwassers ungefähr 20 bis 24 Tage lang ruhen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Jgnaz Nagel, Schneidermeister in Mörz; Joseph Sanka, Kaufmann in Prag-Smichow; Marie Singer, Schneidergehörge in Wien, XVI, Dittlingerstraße 176; Leo Schein, nichtprotokollierter Handelsmann in Lador; Jzak Auerbach, nichtprotokollierter Lederhändler in Husatyn; Ferdinand Ragh (Berlajenski), protokollierter Kaufmann in Jürtsensfeld.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 11. Januar. Die Börse war zu Beginn auf die politischen Nachrichten verstimmt und es erfolgten durch Abgaben Abschwächungen von R. 2-2.50 in den leitenden Werthen. Im weiteren Verlaufe erfuhren die Kurse auf bessere ausländische Notierungen und optimistischere Auffassung der Lage eine Erholung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 673.75 bis 674.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 786.25 bis 788.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 595 bis 595.50, Rimamurányer Aktien zu 668 bis 667.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 757.50 bis 766, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 321.75 bis 321, Budapester Straßenbahnaktien zu 650.25 bis 655, Ungarische Handelsgeellschaftsaktien zu 652 bis 654, Budapester Elektrizitätsaktien zu 510 bis 513, Athenäum zu 235 bis 244, 1909er Athenäum zu 228, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 369 bis 370, Eisenbahnverkehrsaktien zu 419 bis 421, Gummiabfabriksaktien zu 446, Agrarbankaktien zu 443, Rimamurányer zu 668 bis 667.50, Vaterländische Bankaktien zu 293.25 bis 293.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 92.35 bis 92.40, Salgótarján Kohlenaktien zu 628 bis 630, Ungarische Handelsgeellschaftsaktien zu 653 bis 654, Sanatoriumloje zu 9.20, Neufürter Ziegeleaktien zu 358 bis 357, Athenäumaktien zu 243 bis 254, 1909er Athenäumaktien zu 228, Budapester Allgemeine Elektrizitätsaktien zu 512 bis 520, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 370 bis 373.50, Agrarbankaktien zu 443.50 bis 444.25, Ungarische Eisenbahnverkehrsaktien zu 419 bis 418, Vereinigte Hauptstädtische Spartasse-Aktien zu 2360 bis 2365, Ungarische Gummiwaarenfabriksaktien zu 446 bis 449, Landes-Centralparkaktien zu 1720, Nordkohlenaktien zu 340, Straßenbahn-Genußscheine zu 410 bis 414, Erste Ungarische Aktienbrauerei-Aktien zu 5425 bis 5600, Basilita-Loje zu 26.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 788.50 bis 787.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 467.50 bis 466.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 595 bis 594.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 674.50 bis 673.75, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 669.75 bis 664, Budapester Straßenbahnaktien zu 655.25 bis 658, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 321 bis 320, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 759 bis 757.75, ungarische Kronenrente zu 92.32 1/2 bis 92.37 1/2, Vaterländische Bankaktien zu 293 bis 292.

Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 674.25.

Die Nachbörse verlief in ruhiger Tendenz. Das Interesse war größtenteils auf Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien gerichtet, deren Kurs sich auf Wiener Käufe um 1 bis 2 K. erhöhten. Der Verkehr blieb mäßig. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu

674.25, Ungarische Kreditbankaktien zu 787.50, Hypothekbankaktien zu 466.75 bis 467.50, Budapester Staatsbahnaktien zu 758.50 bis 761.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 320.50, Budapester elektrische Straßenbahnaktien zu 655.25 bis 654.50, Handels-Aktiengesellschaft-Aktien zu 654.50. — Zum Schluß blieben: Ungarische Hypothekbankaktien zu 467.50, Staatsbahn-Aktien zu 761.50, Budapester Straßenbahnaktien zu 654.50.

Wiener Effektenbörse. 11. Januar. Die Verurteilung des Grafen Khuen-Héderváry und die voraussichtlich bevorstehende Auflösung des ungarischen Abgeordnetenhauses haben die Bedenken über die weitere Entwicklung der ungarischen Krise wieder stärker hervortreten lassen, und ihr verstimmender Einfluß sowie die matten Newyorker Tendenzberichte haben bewirkt, daß die lustlose, der schwächeren Richtung zuneigende Haltung des gestrigen Tages auch an der heutigen Börse unvermindert anbauerte. Allerdings nahmen die totalen Realisationen keinen größeren Umfang an und da auch der Budapester Platz nur geringere Abgaben durchführte, blieb der Abbröckelungsprozess im Allgemeinen in engen Grenzen. Empfindlicher trat die mattere Disposition lediglich bei Aufnahme des Verkehrs hervor, als die leitenden Spekulationspapiere durchwegs Abschwächungen unterlagen und neben beiden Kreditaktien und Staatsbahnaktien auch Alpine Montan-, Rimamurányer- und Skoda-Aktien wieder niedriger gehalten waren. Im weiteren Verlaufe kam aber die rückläufige Bewegung zum Stillstand und speziell Staatsbahnaktien und Alpine Montanaktien konnten leichte Erholungen erzielen. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 4% ungar. Kronenrente, 4% ungar. Staatsbahn, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1884er Loje, 1884er Staatsbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 672.75, Ungarische Kreditbankaktien 790.—, Anglobankaktien 315.25, Bankverein 548.25, Unionbank 593.—, Länderbank 568.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 761.—, Lombarden 126.50, Uebelal —, Rimamurányer 668.—, Tabakaktien 370.—, Alpine-Aktien 754.—, Mairente 94.95, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.40, Russen 101.35, Türkenloje 234.—, Marknoten 117.70 per Kasse, 117.61 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.10.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 11. Januar. (Börse.) Zu den Einflüssen, die dem Markte bereits gestern eine schwächere Richtung gaben, gesellten sich heute die ungünstigen Stimmungsberichte von der gestrigen Newyorker und Pariser Börse, so daß die rückläufige Bewegung bei Eröffnung des Verkehrs ihre Fortsetzung fand. Stärker angeboten waren wieder Montanwerke, die jedoch dank den günstigen Berichten aus der Eisen- und Kohlenindustrie nur vereinzelt 1 Prozent einbüßten. Auf den übrigen Umsatzegebieten waren die Rückgänge durchwegs von geringerer Bedeutung. Die Unternehmungslust wurde auch durch die Meldung, daß die Strikebewegung unter den englischen Kohlenarbeitern im Abflauen begriffen sei, nachtheilig beeinflusst. Im weiteren Verlauf gemann die Grundstimmung in Würdigung der dem Reichstag gewidmeten Denkschrift über die Entwicklung der Schutzgebiete in Afrika und der Südsee zwar größere Festigkeit, doch erfuhr das Geschäft, von Kolonialwerten abgesehen, im Allgemeinen keine nennenswerthe Belebung. Besser gefragt waren auch Türkenloje, im Einklang mit Wien. Die Haltung der Nachbörse war trüg und in den Kursen wenig verändert. Die Industriewerthe des Kassensmarktes gaben auf Realisirungen nach. Tägliches Geld 3 Prozent, Privatdiskont 3 Prozent.

Berlin, 11. Januar. (Schluß.) 4 1/2 Prozent. Papierrente 94.80, 4 1/2 Prozentige Silberrente 99.—, 4 Prozentige

österreichische Goldrente 100.10, 4 Prozentige ungar. Goldrente 95.70, österreichische Kreditaktien 211.60, ungarische Kronenrente 92.70, Südbahn 23.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 162.10, russische Banknoten 116.25, Wiener Wechselkurs 84.92 1/2, 4 Prozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 196.60, Allg. Elektrik Edison —, Dynamit Truist —, Gelsenkirchener —, Harpener 212.75, Laurahütte 200.25, unisizirte Türken —. — Ruhig.

Berlin, 11. Januar. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 211.50, Südbahn 23.60, österr.-ungar. Staatsbahn 162.50. — Ruhig.

Frankfurt, 11. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 211.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 162.20, Südbahn 23.50, Deutsche Bank —, Diskonto-Kommandit 196.60, Dresdener Bank 164.35, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 220.60, Harpener 213.45, Sibiria —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungar. Papierrente —. — Stetig.

Hamburg, 11. Januar. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 98.70, österreichische Kreditaktien 211.75, 1860er Loje 173.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 161.25, Südbahn 23.40, italienische Rente 104.—, 4 Prozentige österreichische Goldrente 100.45, 4 Prozentige ungarische Goldrente 95.65. — Ruhig.

Paris, 11. Januar. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 99.05, österr. Goldrente 102.—, ungar. Goldrente 98.—, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 517.—, 3 1/2 Prozentige italienische Rente 103.25, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 290.—, fünfprozentige Marokkaner 518.—, 4 Prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4 Prozent. konj. amort. Rumänen 97.—, 4 Prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5 Prozentige Russen 1906 103.60, 4 1/2 Prozentige Russen vom Jahre 1909 100.75, 4 1/2 Prozentige Serben 1906 —, 4 Prozentige spanische Exteriores 96.60, 4 Prozent. unisizirte Türken 95.02, Türkenloje 220.—, türkische Tabakaktien 393.—, Def. Bodenkreditanstalt 1234.—, Def. Länderbank —, Ung. Hypothekbank 507.—, Banque de Paris 1781, Banque Ottomane 724.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 681.—, Orientbahnen 665.—, Hartmann Majchinen 557.—, Rio Tinto 19.85, Sucrerie d'Egypte 39.—, Tula 346.—, Urifarty Kohlen 177.—, Chartered 41.75, De Beers 493.50, East Rand 137.50, Jagersfontein 211.50, Transvaal Land Compand 77.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.81, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.12, Wechsel auf Wien (kurz) 104.56, Wechsel auf Belgien (kurz) 1 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 9/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 9/32, Check auf London 251.85, Privatdiskont 2 1/4. — Ruhig.

London, 11. Januar. (Schluß.) Englische Conjols 82 1/2, 4 Prozentige Rupien 62 1/2, japanische Rente 91 1/4, Spanier 94 1/4, 4 Prozentige ungarische Goldrente 94 1/4, Canada Pacific 185 1/2, Nagdiskont 3 1/2, Südbahn 5 1/2, Italienische Rente 102 1/4, Silber 24 1/2, Wiener Wechselkurs 24.31, Chartered 156.—, East Rand 5.43, Randfontein 2.12, Randmines 9.31, De Beers 19 1/2.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 11. Januar. Effektiver Weizen tendirte bei schwachem Angebot und nur auf einzelne Mühlen beschränkter Kaufkraft fest. Der Umsatz beträgt circa 10.000 Meterzentner zu 5 bis 10 Heller höheren Preisen. — Tageszufuhr in Weizen 1222 Meterzentner. — Roggen blieb behauptet und notirt per prompt 9 K. 60 H. bis 9 K. 65 H. Parität Budapest. — Futtergerste bleibt unverändert; wir notiren 6 K. 80 H. bis 6 K. 90 H. per Kasse Parität hier. — Hafer ist fest. Hier befindliche Waare ist besser beachtet. Ab hier ist 7 K. 65 H. bis 8 K. per Kasse machbar. — Neumaiz ist behauptet; prompte Lieferung erzielt Bahnparität Budapest mit garantierter Qualität 5 K. 90 H. bis 6 K. per Kasse.

Auf dem Terminmarkt hielt der Bedungsbegehrt an. Angebliche neuerliche Stornis in argentinischem Weizen wirkten anregend, dazu kam auch die festere Tendenz des Effektivgeschäftes, und so waren sämtliche Sichten aufwärtsstrebend. Auch Futterstoffe waren besser beachtet.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Heiß- 300 Mtr. 80 zu 15.— 100 Mtr. 78.5 zu 14.95. — Pester Boden: 125 Mtr. 79 zu 14.85, 60 Mtr. 78.5 und 60 Mtr. 79 zu 14.90. — Weizenburger: 300 Mtr. 79 und 300 Mtr. 78 zu 14.80, 200 Mtr. 78 zu 14.75, 500 Mtr. 78 zu 14.80, 300 Mtr. 78 zu 14.80, 300 Mtr. 78 zu 14.80, 200 Mtr. 78 zu 14.80, 200 Mtr. 78 zu 14.50. — Bosnischer: 1400 Mtr. 76 zu 14.22. — Rumänischer: 5000 Mtr. 79 zu 14.85 (Frühjahrs-Lieferung). Alles per drei Monate. Roggen: 500 Mtr. zu 9.65, 200 Mtr. zu 9.65, 100 Mtr. zu 9.62 1/2, Alles per Kasse, Parität. Hafer: 100 Mtr. zu 7.85, 300 Mtr. zu 8.—, 100 Mtr. zu 7.95, 200 Mtr. zu 7.87 1/2, 100 Mtr. zu 7.90, Alles per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 14.26, 14.34, 14.30, 14.35, 14.32; Weizen per Mai zu 14.07, 14.08, 14.06, 14.14, 14.10, 14.01, 13.97; Weizen per Oktober zu 11.96,

Weizen und Roggen stetig, Mehl matt, Rüböl flau, Spiritus, Rohrzucker, weißer Zucker und Raffinade stetig. - Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 9. Januar, Abends 6 Uhr, bis 10. Januar, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verhandelten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommene, Verkauft, Eisenbahn, Schiff, Total, Budapest, Metertonnen. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefest wurde zu 173 bis 174 K. per 100 Kilogr. gehandelt. Amtlich notierten per 100 Kg.: Budapest Schweinefest, Stadtwaare zu K. 174.- Geld, K. 175.- Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierfüßiger K. 143.- Geld, K. 144.- Waare, Budapest Stadtwaare, dreifüßiger K. 150.- Geld, K. 151.- Waare.

Budapester Todtenliste.

Vom 11. Januar. - Frau Mathias Kufel, 77 J., I., Attilagasse 63. Frau Georg Dreiling, 73 J., II., Teglagasse 1. Frau Samuel Salzer, 76 J., IX., Siltomgasse 50. Frau Salomon Weich, 99 J., IX., Franzensring 26. Frau Samuel Mandl, 45 J., VIII., Basgasse 17. Paul Derer, 67 J., III., Matrosgasse 5. Frau Moriz Hüperl, 73 J., VI., Königsgasse 6. Dr. Eugen Fischer, 39 J., VII., Damjanichgasse 56. Marie Kittenberger, 37 J., III., San Marcogasse 60. Frau Emerich Nagay, 57 J., IX., Erdgasse 10. Andreas Sakab, 19 J., IX., Szentenyagasse 27. Frau Johann Ferenczy, 85 J., X., Gederwargasse 17. Franz Glinger, 46 J., VI., Belaplay 7. Johann Benedek, 85 J., IV., Koronaberggasse 6. Johann Kruchus, 90 J., III., San Marcogasse 60. Leopold Hüvös, 67 J., VII., Elizabethgasse 44. Frau Leopold Glucksmann, 64 J., VI., Andrássystrasse 46. Geza Bartos, 20 J., VI., Gessengasse 64. Frau Alois Agonás, 22 J., I., Borogasse 24. Joseph Berlovics, 87 J., IX., Sorokajstrasse 114. Andreas Kodella, 47 J., VII., Sövidelpay 1.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Lazar Lohstein in Szalonta. Konkurskommissär Gerichtsrath Emil Lazar, Massverwalter Dr. Lorenz Pap, Stellvertreter Dr. Johann Pap. Anmeldestermin 2. April, Liquidationsverhandlung 28. April. (Gulafelhérvár Gerichtshof). - Gegen den Schneider Ludwig Fogány in Gyöngyös. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Alexander Papp, Massverwalter Dr. Eugen Földes, Stellvertreter Dr. Edmund Heimler. Anmeldestermin 17. Februar, Liquidationsverhandlung 14. März. (Egerer Gerichtshof). - Gegen die nichtprotokollirte Firma B. Weich in Eger. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Nikolaus Kert, Massverwalter Dr. Josef Gröb. Anmeldestermin 10. Februar, Liquidationsverhandlung 22. März. (Komáromer Gerichtshof). - Gegen den Kaufmann Jakob Kalmar in Esekujvár. Konkurskommissär Gerichtsrath Geza Drbat, Massverwalter Dr. Julius Práznovits, Stellvertreter Franz Szécsi. Anmeldestermin 12. Februar, Liquidationsverhandlung 18. Februar. (Nyitraer Gerichtshof). - Gegen den Kaufmann Mada Petrovics in Ujvidék. Kon-

Table with columns: Heiß, Banater, Pester Boden, Vácskaer, Weißbunburger. Rows include 77 Kg. R., 78 Kg. R., 79 Kg. R., 80 Kg. R.

Table with columns: Roggen, Ia., Mittel, Gerste, Ia., Mittel, Hafer, Ia., Mittel, Mais, neu. Rows include prices for various grain types.

Table with columns: Termine, Weizen per April, Weizen per Mai, Weizen per Oktober, Roggen per April, Roggen per Oktober, Mais per Mai, Hafer per April, Kohle per August, Weizenkleie, feine, prompte Sieb, Weizenkleie, feine, per Januar, Weizenkleie, per Januar-Mai, Weizenkleie, grobe, prompte Sieb, Weizenkleie, grobe, per Januar, Weizenkleie, per Januar-Mai.

Table with columns: Kartoffeln, zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Raffie per 100 Kilogramm. Rows include Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Pester.

Table with columns: zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Raffie per 100 Kilogramm. Rows include Transdanubische, Oberungarische.

Wiener Fruchtbörse vom 11. Januar. (Privat-Telegramm.) Trozdem von den nordamerikanischen Märkten ruhigere Berichte vorlagen, hält auf dem hiesigen Plage die feste Tendenz an, zumal die Budapester Termine wie Effektivpreise wieder höher sind. In den Preisen für Weizen hat sich indes keine Veränderung ergeben, obwohl das Ausgebot nach wie vor sehr schwach blieb. Für Roggen waren zwar etwas höhere Preise gefordert, aber nicht bewilligt. Futterartikel tendiren angenehmer, Preise fest behauptet.

Berlin, 11. Januar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 228.50, per Juli 228.75, Roggen per Mai 177.-, per Juli 179.25, Hafer per Mai 167.25, per Juli 169.25, Mais per Mai -.-, per Juli -.-, Rüböl per Mai 56.90, per Oktober -.-, Spiritus 70° Rm. loco Konsumsteuer -.-, Weizen matt, Roggen ruhig, Hafer fest, Mais träge, Del schwindend. - Wetter: Veränderlich.

Bratslav, 11. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 23.-, neuer -.-, gelber Weizen loco, alter 22.90, neuer -.-, Roggen loco, neuer 16.20, Hafer loco 15.50, neuer -.-, Raps loco 25.-, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 11. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per Januar 24.40, per Februar 24.55, per März-Juni 25.15, per Mai-August 25.-. - Roggen per Januar 16.25, per Februar 16.35, per März-Juni 17.10, per Mai-August 17.10. - Mehl per Januar 31.80, per Februar 31.90, per März-Juni 32.40, per Mai-August 32.75. - Rüböl per Januar 63.25, per Februar 63.75, per März-April 64.75, per Mai-August 66.50. - Spiritus per Januar 48.-, per Februar 48.50, per Mai-August 50.-, per September-Dezember 44.50. - Rohrzucker 80° bis 90° 34.-, 80° bis 85° Brutto und darüber 34.25. - Weißer Zucker per Januar 37.75, per Februar 37.75, per März-Juni 38.25, per Mai-August 38.50. - Raffinade 66.50 bis 67.-.

Budapest, 11. Januar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 56.- Geld, K. 57.- Waare.

Wien, 11. Januar. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. Prompter Kontingentspirituss notierte 51 K. 40 H. Geld, 52 K. Brief.

Prag, 11. Januar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörs.) Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Luffig zur sofortigen Lieferung 29 K. 90 H. bis - K. - H., neue Ernte 25 K. 40 H. bis - K. - H. - Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 11. Januar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörs.) Rohrzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 13 M. 7 Pf. bis 13 M. 15 Pf., per Februar-April 13 M. 25 Pf. bis 13 M. 27 Pf., per Mai 13 M. 35 Pf. bis 13 M. 37 Pf., per August 13 M. 52 Pf. bis 13 M. 57 Pf. - Tendenz: Ruhig.

Köln, 11. Januar. Rüböl loco Rm. 60.-.

Viehmärkte.

Budapest, 11. Januar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 86 Stück Schweine, 59 Stück Frischling, Nachtrieb - Stück Schweine, - Stück Frischlinge, der heutige Nachtrieb betrug 1724 Stück Schweine, - Stück Frischling, zusammen 1810 Stück Schweine, 59 Stück Frischlinge. Verkauf wurden 1219 Stück Schweine, 37 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 491 Stück Schweine und 22 Stück Frischling. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von - K. - H. bis - K. - H., 280 bis 350 Kgr. schwere von - K. - H. bis - K. - H., Auschuh von - K. - H. bis - K. - H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 56 H. bis 1 K. 60 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 54 H. bis 1 K. 64 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 54 H. bis 1 K. 64 H., Frischlinge von - K. - H. bis - K. - H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von - K. - H. bis - K. - H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. - K. - H. bis - K. - H., Frischlinge, inländ. von 1 K. 20 H. bis 1 K. 36 H., ausländische von - K. - H. bis - K. H., Spanferkel von - K. - H. bis - K. - H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Wiener Vorsteviehmarkt vom 11. Januar. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 14,445 Stück Schweine angemeldet und hievon zu Beginn desselben 5895 Jungschweine und 7550 Fetteschweine, zusammen 13,445 Stück aufgetrieben. Fetteschweine waren in etwas größerer Anzahl zugeführt und ermäßigten sich daraufhin bei ruhigem Geschäftsanlage die Preise um 1 H. Jungschweine blieben bei annähernd gleichem Auftriebe unverändert. Es notierten: Prima-Fetteschweine von 1 K. 44 H. bis 1 K. 46 H., ausnahmsweise von 1 K. 47 H., mittel-schwere Fetteschweine von 1 K. 30 H. bis 1 K. 42 H., alte Fetteschweine von 1 K. 22 H. bis 1 K. 32 H., leichte Fetteschweine von 1 K. 12 H. bis 1 K. 25 H., Jungschweine von 1 K. 6 H. bis 1 K. 30 H., ausnahmsweise 1 K. 32 H. per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der Wochenmarkt war ziemlich lebhaft. Sammtliche Fleischwaaren, geschlachtete Fetteschweine und Wild blieben im Preise befestigt, alle anderen Lebensmittel wurden zu unveränderten Preisen abgegeben.

Advertisement for Szobagőzfürdő. Includes an illustration of a group of people in a bathhouse setting. Text: 'SZOBAGŐZFÜRDŐ', 'hozasson tolem azonnal', '8 napi próbára', 'aki csuz, kőszvény, ischias bántalmat ellen már mindent próbált eredménytelenül. Kapható havi részlettelésztésre. Ismertető könyv ingyen és bérmentve. FÖRSTNER ALADÁR. Budapest. VII/7., Alsóerdősor 30. sz.'

Kurskommissar Gerichtsrath Dr. Friedrich Fischer. Massverwalter Philipp Mehlén, Stellvertreter Dr. Clemens Eidenmüller. Anmeldestermin 9. Februar, Liquidationsverhandlung 19. Februar. — Gegen den Kaufmann Johann Vilocoffi in Fiume. Kurskommissar Gerichtsrath Alois Mattiassi, Massverwalter Dr. Anton Bonetics, Stellvertreter Dr. Philipp Esler. Anmeldestermin 9. Februar, Liquidationsverhandlung 9. März. — Gegen den Hotelier Joseph Burger in Belovar. Kurskommissar Gerichtsrath Fran Szilkinovics, Massverwalter Dr. Johann Lebonics, Stellvertreter Dr. Stephan Szablyák. Anmeldestermin 20. Januar, Liquidationsverhandlung 31. Januar.

Konkursaufhebung in Budapest. Des Armin Erdős.
Konkursaufhebung in der Provinz. Des Anton Wagner in Szombathely.

Wasserstand.

Table with columns for station names (e.g., Danau, Tisza, Duna) and water levels in centimeters and meters for 11. Januar.

Erklärung der Zeichen. — unter Plus: + über Plus; < gesunken um; > gefallen um. ° Centimeter nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Witterungsbericht der k. u. k. meteorologischen Anstalt vom 11. Januar 1910, 7 Uhr Morgens. Mit Ausnahme des Südens ist das Wetter in Europa bei westlicher Luftströmung mild. Niederschlag kam in Frankreich, Deutschland und in dem

Advertisement for Drucker Jenő, a dental technician, located at Károlyi-körút 19 (Baron Orczy'sches Haus).

nördlichen Russland vor. — In Ungarn hat sich das Wetter nicht wesentlich geändert, die Temperatur befindet sich über dem Normale. Das Maximum mit 9 Gr. C. war in Fiume, das Minimum mit -10 Gr. C. in Botfalva. — Prognose: Es ist keine wesentliche Aenderung im Wetter zu erwarten.

Table of weather conditions across various stations, including temperature, wind direction, cloud cover, and precipitation.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 0, das Minimum hingegen -2 Gr. C.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittag einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionsskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

J. K., Ujvidék und S. A., Léva. Wir bedauern, Ihrem Wunsch nicht entsprechen zu können, aber Firmen empfehlen wir prinzipiell nicht. In jeder anderen Angelegenheit stehen wir Ihnen gerne zu Diensten. Ihre Handelskammer dürfte Ihnen zweifellos die Adressen der gewünschten Firmen zur Verfügung stellen. — D. M., Liptó = Szentiván. Werden

Sie sich entweder an die Landes-Kinderzuschliga (Budapest, VI., Bulhorgyugasse 23), an die Unarische Kinderstudien-Gesellschaft (Budapest, VIII., Uellberstraße 16) oder an das Heim verkrüppelter Kinder (Budapest, Hungariastraße 20). — Nr. 348881 S; ö d. Ad 1. Der Genannte ist nicht verheiratet. Ad 2. Emanuel Rado. — R e n e e. Ad 1. Die Aufnahme kann nur auf Grund eines Nativitätszeugnisses erfolgen. Ad 2. Ja, er kann als „Hausknecht“ dienen, d. h. er muß einen gewissen Betrag für Equipierung und Pferde erlegen. — C. A., Mezőhegyes. Wir haben Ihnen bereits in der vorwöchentlichen Korrespondenz geantwortet, daß die Witwe des kürzlich verstorbenen Millionärs Harriman in Newyork wohnt. Ihre genaue Adresse ist uns nicht bekannt. — Dr. A. K., Breznóbánya. „Moderne Kunst“, „Illustrirte Zeitung“, „Ueber Land und Meer“, sämtliche in Leipzig. — S. W. 655, Turzovka, „Magyar Fakereskedő“, Budapest, V., Gräbe Kronengasse 32. — W. N., Kiscsalomía. Sie haben den Arzt holen zu lassen. — 000, Somogy. Ad 1. Nach Ihrem Gebot haben Sie Steuer zu entrichten. Ad 2. Die erste Pfändung bleibt in Kraft. Der Gläubiger jedoch, der die Superpfändung vornehmen ließ, kann die gerichtliche Vertheilung erwirken und durchführen lassen. In diesem Falle wird der erste Pfändgläubiger vom Erlöse in erster Reihe befriedigt. Ad 3. Nicht gezogen. — 1000, Ujvárbánya. Das Urtheil muß Ihnen oder Ihrem Vertreter von Amtswegen zugestellt werden. Sie haben auch das Recht, eine legalisirte Abschrift vom Gerichte zu nehmen und haben hierfür bloß die Stempelgebühr von 2 Kronen zu entrichten. — K. Gy., Poprád. Ad 1. Das Autorenrecht schützt den Inhalt und nicht die Form des geistigen Produktes. Die Veröffentlichung Ihres Werkes durch Andere bildet daher auch dann eine Verletzung des Autorenrechtes, wenn die Veröffentlichung

Cotillon, farsangi czikkek, jelmezkellékek és táncztourák. legnagyobb választékban kaphatók

Emmerling Adolf

tüzipáték és farsangi czikkek gyárában Budapest, IV., Gróf Károlyi utca 26. Telefon 639.

Feuerversicherungsgesellschaft

sucht für ihr Budapest. Sekretär. Offerte mit Angabe pester Bureau einen der bisherig. Dienstverwendung unt. „W. T. 815“ an Rudolf Mosse, Wien I.

Gegen Korpuslenz wirkt rasch und sicher

KALINKA

Beständig geschätzt, äußerlich verwendbar, garantiert unerschütterlich. Anstellung Vari: Grand Prix und goldene Medaille. Kalinka zerlegt das Fett und wirkt nur an Stellen, wo es angebracht wird. Keine Gefahr. Keine Aenderung der Lebensweise. Kurzlich empfohlen. Dr. M. in M. schreibt: Die Probe habe ich erhalten und bitte um Zulassung von weiteren zwei Dosen Ihres Einheitsmittels. Es hat entschieden eine Zukunft, lassen es mir recht viele Namen mit Ihren Hüften, sowie viele Herren anwenden um. Gratin D. in F. Mit dem gleichen Einheitsmittel war ich sehr zufrieden. Preis per Dose Größe I. Kronen 6.— Größe II. Kronen 4.— Hauptvertrieb: Marien-Apothek, Budapest, IV., Banskagasse.

Large financial table titled 'Budapester Börsenkurse' for January 11, 1910. It lists various market indices, exchange rates, and prices for different commodities and securities.

lichung in einer von der ursprünglichen abweichenden Form geschieht. Ad 2. In diesem Falle haben Sie Anspruch auf Schadenersatz, dessen Höhe vom Gericht bestimmt wird. — R. S., Szatropkó. Ad 1. Nein. Ad 2. Die ungünstige Gestaltung der materiellen Verhältnisse ist an und für sich kein hinreichender Grund zur wirksamen Zurückziehung der erfolgten Aktienzeichnung. Ad 3. Das Expropriationsverfahren ist zulässig. Ad 4. Das Gesetz ist nicht außer Kraft gesetzt. Die bezügliche gesetzliche Bestimmung ist aber nur auf die Interventionskosten des Advokaten bei der Pfändung anzuwenden. Gegen den Bescheid, der die Interventionskosten gegen den Gefändeten zurpricht, kann der Refkurs eingebracht werden. Ad 5. Im vorigen Jahr. Ad 6. Auf den Linien der k. k. österreichischen Staatsbahnen, die seit der Verstaatlichung der Privatbahnen in Böhmen dominieren, wurden die Tarife vom 1. Januar 1909 im Allgemeinen erhöht, doch ist diese Steigerung überaus verschieden und variiert je nach den zu befördernden Artikeln und den Strecken zwischen 10 und 40 Prozent. — Központi kávéház, Csikbereda. Im Biquetspiel muß beim Anjagen eine gewisse Reihenfolge eingehalten werden: hat Ihr Partner zum Beispiel die drei Kette nach drei Königen angefangen, so ist der Neunziger ungültig. — E. Sch., Berégpá. S. 9226 Nr. 80 wurde mit 16 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — S. S. Jede Wechselfutur hat Ihnen die Lose nach dem Tageskurse ab, welchen Sie täglich in unserem Blatte finden. — Abonnet 500, J. A. Ad 1. Wenn dieselben als Fohlmabe benützt werden, ja. Ad 2. Nicht gezogen. — K. N. Nicht gezogen. Von den Sanatoriumslosen haben wir keine Liste. — D. S., Kaffa. Wir erinnern uns bei der Ummasse der Anfragen an Ihren Brief nicht und bitten Sie, falls nicht mittlerweile die Beantwortung erfolgt, Ihre Anfrage gefälligst wiederholen zu wollen. — H. R. 349493. „Die Modewelt“ in Wien. — M. G., Turán. Ad 1. Nr. 7346 wurde mit 60 K. gezogen. Ad 2. Einige Kronen per Los. Das Verzeichnis steht uns im Moment nicht zur Verfügung. Ad 3. Ja, das Los spielt dann noch bei den weiteren Prämienziehungen mit. — F. J. Dr. 2000. Ihr Los befindet sich mit 60 K. in der Reservantenliste als gezogen. — E. M. St., Bécs. Ihr Brief ist uns nicht gekommen. Wollen Sie gefälligst Ihre Anfrage wiederholen, die Beantwortung wird dann in der nächsten Korrespondenz erfolgen. — F. A., Felsöör. Ad 1 und 2. Nicht gezogen. Ad 3. Wir verzeichnen die Preise allwöchentlich in unserem Blatte. — E. Sch., Szentmiklós. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Das Bankhaus muß Ihre Raten auch jetzt annehmen, da es sich durch die Annahme der früheren Raten des Rechtes begeben, Ihr Los jetzt zu freieren. Sie können das Bankhaus auch klagen, wenn es die weitere Annahme der Raten verweigert. — F. R. 18, Spácz. Ad 1 und 2. Die Lizenz wird dem Bewerber ausgestellt, nur muß er einen Geschäftsleiter haben, der seine Befähigung nachweisen kann. Ad 3. Ein gesetzliches Hindernis steht dem nicht im Wege, daß der Laden nicht täglich geöffnet werde. Mit Rücksicht aber darauf, daß es sich um Appropinquationsartikeln handelt, kann nach geführter Beschwerde das Stuhlrichteramt die Offenhaltung verfügen. — S. D., Pólkaf. Die Vollmacht ist in deutscher Sprache auszufertigen. Bei der Tagfahrt sind sämtliche einschlägigen schriftlichen Beweise beizubringen. — J. A. S. m. e. z. Ad 1. Es scheint, daß in diesem Falle nicht derjenige die Reklamation eingereicht hat, der hierzu berechtigt ist, zumindest bezieht sich der bezogene s. 73 des Betriebsreglements auf das Recht der Reklamation, und zwar hat diejenige Partei das Reklamationsrecht, welche die Frachgebühren entrichtet hat oder vom Reklamationsberechtigten eine Cession aufweisen kann. Ad 2. Der letzte Ex lex hat am 1. Januar 1905 begonnen und wurde im Mai 1906 beendet. — A. M. a. d. Die am 6. Oktober 1849 hingerichteten Märtyrer heißen: Ernst Kiss, Joseph Schweidel, Aristid Dofferoff, Wilhelm Jászár, Graf Karl Vecsey, Ludwiga Kulich, Johann Damjanich, Alexander Joseph Naur, János Dorófi, Ernst Böltenberg, Karl Knežich, Graf Karl Leininger und Georg Löhner. — A. und J. Wenden Sie sich an das Münzamt in Körmöczbánya, das den Gold- und Silbergehalt genau feststellen wird. — Wehrgej. 57. Reichen Sie für alle Fälle Ihre Reklamationsrechnung, und zwar bei der politischen Behörde ein. Sie werden gleichzeitig mit Ihrem Sohne bei der Abfertigung vom Militärarzt untersucht. — E. L. n. g. a. r. in Wien. Ihre Frage ist uns gänzlich unverständlich; wollen Sie sie wiederholen. — M. M., Rektólc. Sie haben kein Recht, Ihren Sohn zu reklamieren, da diese Reklamation im Sinne des Wehrgesetzes nur jenen Angehörigen zuteil wird, der einziger Sohn ist. — L. Sch., Verebely. Frachtbasis Aufzug, 88 Prozent Polarisation, per Oktober-Dezember 1910 beträgt der Durchschnittspreis 25 K. — E. S., Pólkaf. Wir empfehlen Ihnen, sich an irgendeine österreichische Zuckerraffinerie zu wenden. — S. t. e. i. n. b. r. u. h. „Magyar építőmesterek anyagtermelési szövetsége“, Budapest, Königsplatz 54. — 1910. Wenn mit Ausnahme der genannten zwei Personen die übrigen Mitglieder der Gesellschaft, also die überwiegende Majorität, für das Spiel plaidirt haben, dann müssen sich die Beiden fügen. An dem Spiel selbst ist durchaus nichts Unschickliches. — A. M., Stajerlaka. Lassen Sie das Kleidungsstück entweder chemisch reinigen oder versuchen Sie selbst, die Flecke mit Benzol zu entfernen. — G. e. n. f. Pension Beau-Site, Place de Cirque, Pension Neman, Rue des Appes. — J. R., Nagysúr. Wenden Sie sich in einer ungarisch verfaßten Eingabe an die linksufrige Betriebsleitung der ungarischen Staatsbahnen in Budapest (Magyar kir. államvasutak balparti üzemvezetősége, VI. Teréz-körút 62). — Elena, Budapest. Ad 1. Das Gedicht

„Das Gewitter“ ist von Gustav Schwab. Ad 2. Das Bild „Egyenes uton“ von Ladislaus Hegedüs stellt einen Athleten dar. Diese Figur hat eine symbolische Bedeutung und personifiziert das Sinnbild der männlichen Kraft, die ungeachtet aller Verführung ihren geraden Weg geht. — Langjähriger Abonnent, Budapest. Darüber kann Ihnen nur die dortige Behörde Auskunft erteilen. — S. W. 655, Turzovka. Mangels einer diesbezüglichen Vereinbarung sind Sie zur Annahme eines Vertrages, mit dem eine Steigerung des Pachtzinses bezweckt wird, nicht verpflichtet. Hingegen haben Sie auch nicht das Recht, die Aufrechterhaltung des Pachtzinses zu den alten Bedingungen zu fordern. Sie können sich daher heute überhaupt nicht mehr auf den Vertrag stützen und müßten das Pachtgut dem Eigenthümer auf sein Verlangen unverzüglich verlassen, beziehungsweise zurück- und übergeben. — M. S., Patta. Nach einem Saufe, das als Gemeinbesitz vertrieben ist, muß Hauszinssteuer entrichtet werden. — F. R., Barosfalóna. Bei Wiederholung Ihrer Fragen wollen Sie uns mittheilen, ob die Gattin das Eigenthumsrecht auf die Fidejuciaranten auf Grund ihres Erbvertrages erlangen hat oder weil sie gemeinsam erworbenes Vermögen bilden. — R. S., J. A. J. 50. Das Gesetz über das Adhungsrecht bestimmt die Einheiten der Gewichte und Maße, stellt aber die Form nicht fest, die frei gewählt werden kann. Wenn demnach Ihre Gewichte den Gesetzen entsprechen, muß sie das Adhungsamt aichen. Wenn Sie aus alten Gewichten die Stoppel herausheben und Sie diese in andere einfügen, kann das Maß den Gesetzen absolut nicht entsprechen, denn die gesetzliche Einheit wird hiedurch alterirt. Solche Gewichte kann das Adhungsamt demnach nicht aichen. — W. A., Sijó. Ob die Adhungscommission in Nyitra war, wissen wir nicht; auch können wir nicht wissen, ob ein diesbezüglicher Aufschub erfolgt ist. In Nyitra befindet sich zweifellos ein Adhungsamt, dem Sie ohne Rücksicht darauf, ob die Commission bereits getagt hat, Ihre Gewichte zur Überprüfung hinstellen können. — Alter Abonnent, Kainjala. Ja, die sind auch bei uns gültig. Auch die Maßchen müssen mit dem Adhungsamt versehen sein. — H. D., Dojcs. In Wirthshäusern können Cigaretten nur auf Grund einer Lizenz verkauft werden. Wenn Sie neben dem Wirthshause eine Tabaktrafik betreiben, können Sie den Tabak nur in der Trafik vertrieben, im Wirthshause aber nicht. — J. R. 12. In jeder Geschichte des Handels finden Sie Daten; im Uebrigen empfehlen wir Ihnen Gray's Geschichte der Juden, die auch in ungarischer Uebersetzung erschienen ist. Ferner das große Werk von Schach u. A. „A kereskedő könyve“, von dem bisher drei Bände vorliegen. Am besten wäre, Sie würden in einer größeren Bibliothek, besonders in derjenigen der Budapesti Handels- und Gewerbestammer, Uvidchau halten; auch die Bojonyer städtische Bibliothek wird einschlägige Werke enthalten; wollen Sie sich an den Bibliothekar Dr. Emil Kurlik wenden. — C. Sp., Versecz. Wollen Sie sich dringend an die Rector der Universität wenden, wo die Einschreibungen für das zweite Semester bereits begonnen haben. Sie bekommen von der Rectorat ein Heft, in welchem alles Erforderliche enthalten ist. — Merkur, Lugo. Die pfordersüchliche einzelliche Forderung ist umso weniger verzüßigt, da während der Minderjährigkeit der Verordnungen die Verjährung überhaupt nicht anfängt. — S. S., Ersekújvár. Falls Sie den in Ihrer Anfrage gebrauchten Ausdruck richtig anwenden, ist die Sache vollkommen in Ordnung, da der Pflichttheil mit keinen Leistungen belastet werden kann. Der Pflichttheil muß den Nothwendigen lastenfrei überantwortet werden. — C. v. S. m. s. t. o. m. j. a. Ad 1. Enthält keine Ehrenbeleidigung. Ad 2. Die Klage kann in Oesterreich überreicht werden. — M. J., Róziagegy. Ad 1. Die Eingabe ist stempelpflichtig. Ad 2. Vorberhand dürfte eine derartige Aktion von keinem Erfolge sein. Ad 3. Das Eine schließt das Andere nicht aus. — D. W., Hüb. Ad 1. Ihre Verpflichtungen haben ihre bindende Kraft durch den erfüllten Brandschaden nicht verloren. Ad 2. Nachdem Sie bei der Aufbewahrung der fremden Waare keine Fahrlässigkeit begangen haben, fällt der Schaden nicht zu Ihren Lasten. — M. W., Krácsfalva. Ein Werk Jókai's unter dem von Ihnen angeführten Titel existirt unjeres Wissens nicht.

Die Lose der nachstehenden Einjender von Losanfragen wurden nicht gezogen: M. B., Körmöczbánya, — S. R. 1240, — R. St., Nagysombath, — G. S. J., — M. J., Jánosháza, — S. A., — M. P., Petrozsin, — J. J. 100, — M. W. W., — B. J., Remesváralja, — „Glück“, — J. St., Kassa, — D. A., Vinkovce, — S. W. Neutra, — E. Sch., Verebely, — L. V. Bányá, — R. M., Kálef, — P. V., Budapest, — B. M., Corabia, — Leonore, Budapest, — Papierfabrik Nr. 1000, — R. R., Bécska, — Neumann, Zug, — „S. C.“, — C. v. S., Nyitraherdabely, — J. A. J., — M. S. A., Neutra, — J. G., Vápellöve, — Alter Abonnent, Kaja, — J. Sch., Szepesbela, — S. J., Rohonc, — S. M. R., — „Glückauf 64“, — J. St., Gyulaves, — „Alter Abonnent“, — D. A., Késmárt, — Galanta 71, — M. V. C., — D. W., Jámabét, — R. M., — Nr. 340443, — „Glückauf 1102131“, — Alter Abonnent, Prod. A., — „Gutsverwaltung“, — J. W., Titel, — „S. M.“, — J. S., — A. L., Nemeseb, — L. R., Prod. A., — D. V., Köpög, — B. S., Debrecen, — G. F., Barcs, — Alter Abonnent, Mörin, — „Glück 516“, — L. Kossut, — J. W., Nagysalonta, — Abonnet 11101, — Nr. 49, Bepeterca, — A. J., Budapest, — Alter Abonnent, Mijófalant, — D. W., Jámabét.

Eigenthümer:
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brody.
Verantwortlicher Chefredacteur: Dr. Ludwig Brody.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Kozmetikai Gyógyintézet

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4/b, I. em.
Alapított 1892-ben.

Az intézet az ember külsejének szépítésével foglalkozik (exterior-kultúra).
A beteges, hibás bőrt meggyógyítjuk.
Az elhanyagolt, elromlott bőrt helyreállítjuk.
A csúnyvá megcsépítjük. A szépet konzerváljuk, hogy mindig szép maradjon.
Orrot, fület, kezet, lábat, kebleket formássá teszünk.
Az arcvonásokat finomítjuk, fiatalítjuk.
A pusztuló haját megmentjük, a fölösleges hajnövést örökre kikapcsoljuk.
Minden elképzelhető szépséghibát jóállás mellett gyógyítunk.
Honoráriumot csak siker esetén fogadunk el.

Az intézet föl van szerelve a komoly orvosi kozmetika és a modern szépségápolás minden eszközével. Nem csodaszerekek dolgozunk, nem sminkkel kezeljük, hanem kizárólag gyógyszeresekkel és tudományos eljárásokkal. — Aki az intézetet nem látogatott, azoknak saját szépségcserepeket ajánlunk. — Hogy szerelünk ártalmatlan és biztos hatásúak, arról orvosaink garantálnak. — Intézetünk főorvosának — Jutassy József dr. bőrgyógyász, egészség-tanár — előírása szerint szépségcserepekből az ismert szépségcserepek megfelelőleg hatékony készletet állítottunk össze, ezek:

I. Bőrápoló-készlet.

A dobozban van egy dr. Jutassy-féle Kozmetikus szappan, egy dr. Jutassy-féle Kozmetikus kenőcs és egy dr. Jutassy-féle Aromaszívó készülék. Illusztrált használati utasítással ára 5 korona.

Ezen készlet a modern szépségápolás alapja. Aki kozmetikus kenőcsünket állandóan használja, annak állandóan tiszta, üde, bársonysima lesz az arca: aki pedig a kis — könnyen kezelhető — masszírozó készüléket hétkorban igénybe veszi, az sohasem kap ráncokat, ha pedig már megjelentek a korai ráncok, azokat elsimíthatja általa. Akinak ügyis szép, tiszta az arca, de szépségét megörizni vagy fokozni akarja, jobb és ártatlanabb szereket sehol sem talál. — A Bőrápoló-készlet azonban nemcsak a szép, tiszta, normális arc és bőr birtoka való, hanem a kényes, érdes, durva, gyökény, feszülő, száraz, pettyhűt, ráncos, hámlós, libabőrös, somáros bőr ápolására, finomítására is szolgál. A Bőrápoló-készlet kiegészítője a dr. Jutassy-féle Kozmetikus arepor, mely ártalmatlanságára felülmúlhatatlan; a bőrt nem szárítja és mifélszert nem okoz. Arcporunk nemcsak szépíti és finomítja az arcot, hanem védelmezi a lefűlés és kiszáradás ellen s ezáltal a pariai arcoknak is városias kinézetét kölcsönöz.

Kozmetikus arepor kapható hófehér, rózsás (naturel) és sárgás (krém) színben. Nagy doboz 5 K, kisdoboz 3 K.

2. Bőrgyógyító-készlet.

A dobozban van egy mifesszernyomó készülék, egy dr. Jutassy-féle gyöngyszappan, egy dr. Jutassy-féle Arcej és egy dr. Jutassy-féle Bőrx-gyógyó.

Ezen szereket a zsinor, fénysér, arc ápolására szolgálóknak. Gyógyítják a bőrt (mitesszer), a pattanásokat (csimmet), a bőrkisszokat (pimples), a túlságos izzadást, mi által a bőr matt lesz; a vörös orrot, vörös kezet és fagyási foltokat. Kimerítő használati utasítással ára 5 K.

A Bőrgyógyító-készlet a Bőrápoló-készlettel egyszerre használható és kiegészítője a dr. Jutassy-féle Vértisztító, mely teljesen ártalmatlan, kipróbált vérképző szerekből áll és a vérkeringésnek, valamint az emésztésnek rendeltetéséből származó szépségcserepekből — pl. túlságos zsírképződés, pattanások — alapos elszennyez. A Vértisztító ára 5 K.

3. Bőrkoptató-készlet.

A dobozban van egy dr. Jutassy-féle Arcej és egy dr. Jutassy-féle Széplő-kenőcs.

Ezek a szereket gyönyörűen koptatják a felső bőrt a ezáltal elmulasztanak minden barna foltot és hófehérséget a bőrt az elszáradt, napsütött, lebarant arcra és keze. Széplőt és májfoltot gyökeresen elmulaszt. Kimerítő használati utasítással ára 5 K.

A Bőrtisztító-készlettel egyidejűleg használható a Bőrápoló-készlet s akkor nemcsak sima és üde lesz az arc, hanem hófehér is, melyen egy foltocska sem marad. Ez nem meszeszéd, hanem olyan tény, melyért rangoteg elismerést kapunk.

4. Bőrhámlasztó-készlet.

A dobozban van egy dr. Jutassy-féle Hámlasztó-víz és egy dr. Jutassy-féle Hámlasztó-kenőcs.

Ezek a szereket erősen és gyorsan lehámlasztják a felső bőrt és vele minden tisztátalanságot. Az erőteljesen bor megszűnik, a kérges bőr megszűnik. Sikeressé lehet használni régi nagy bőrpórusok, pattanások után, nyomai, himlőhely és sebhely simítására. Lenekék és szemölcsök ellen, továbbá régi macacs májfoltok ellen. (széplő ellen fölösleges, sőt jobb a Bőrkoptató-készlet.) Alapos utasítással ára 5 K.

5. Hajgyógyító-készlet.

A dobozban van egy dr. Jutassy-féle Hajszesz és egy dr. Jutassy-féle fejmasszírozó-készlet a fejbőr erősítésére edzésre.

Ezen eljárás megalapítja a zsiroságtól, hajkopartól és ragálytól származó hajhullást, megszünteti a hajtróást (hajmos) s forszirozza a hajnövést. A haját nem ósztat. — Használati utasítással ára 5 K.

6. Hajfestő-készlet.

A dobozban van egy teljes adag dr. Jutassy-féle Hajfesték, mely ez idő szerint a legtekélyesebb; tudniillik csak a haját fogja, a fejbőr nem: a fejbőrmet nem piszkítja; természetes színt ad, mely nem fakul és székekben nem jászlik; a kezelés igen egyszerű, idegen szőrszövetet nem igényel, mert a készletben levő kis fésűt kell csak használni a festékre s azzal kell átítesülni a haját vagy hajszesz. — Másik s tán legfontosabb előnye, hogy sem a hajnak, sem a bőrnek, sem az egészégnek nem árt. Egy készlet ára kimerítő használati utasítással 10 K és kapható a következő 7 színárnyalatban: vöröses-zölke, világoszölke, zölke, hamvaszölke, világos barna, gesztenyebarna, fekete.

A kívánt színt saját eredeti hajszíne után pontosan kérjük megjelölni, vagy hajmintát küldeni.

A készletek vásárolhatók vagy postán rendelhetők (mikor is 50 f. csomaglási díj is számítatik) ezen a címen.

Kozmetikai gyógyintézet előrusító-osztály,
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4/b, I. em.

Ratten- u. Wäusvertilgungsbacillen „Ratin“
Eingiges sineses Mittel, welches anderen Thieren unerschädlich ist. Prospekte sendet gratis.

„RATIN“ Bakteriologische Laboratorium-Kepviselőség,
Budapest, Rottenbiller-utca 30.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Anzeigenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Gyorsirás, gépirás, helyesírás, kereskedelmi szaktanfolyamok havonként kezdődnek Markovits-iskolában (Üllői-ut 23. Telefon 101-44). Naponként 4 tanóra. Tandíj havi 10 korona. Gépirás, állásközvetítés díjtalan. Ugyanott másoló-iroda. 56907

Parlamentari Gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Gépirás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 kor. Sérültség esetén külön kereskedelmi szaktanfolyam (könyvitel stb.) Az Országos Magyar Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapító: Markovits Imre 1865.) Nyitvaszept. 1-6. júl. 1-ig. Havonként új tanfolyamok. Biztos állásközvetítés! Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola (Gizárdólg Liszt Ferenc-ter 10, előbb Gyáren. 4.-Czimre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. A szakiskola írógépezetekkel és más elnevezésűnk és hirdetésünket utazó újabb tanfolyamokkal nincs összeköttetésben. Telefon 64-08. Beiratások egész nap. 23373

The International School of Languages. Podmaniczky-utca 71. Unterrichts in allen Weltsprachen. 57334

Deutsches Fräulein sucht Stellung zu einem Kinde in der Hauptstadt. Anträge an Gisa Lorenz, Mungárgabentstraße 81, Gyr. 57423

Gyorsírás-gépirás képzett okt. tanerök vezetésével legjobban eljárási titható merséket tandíj mellett Gereben Underwood-iskolában, Andrassy-ut 1. Díjtalan biztos állásközvetítés. 17624

Keresek február havi bel-pésre jobb izraelita házból való fiatalabb kisasszonyt 6 éves leánykámhoz, német nyelv oktatását is kívánom. Fizetés 20 korona és teljes ellátás. Tomaschoff Béla. Felső-Lehota. 57807

Írás Engländerin sucht befferen Herr zur Vereingung der englischen Sprache. Gefällige Anträge unter „English 143“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 21758

Suche zum sofortigen Eintritt deutsche Erzieherinnen, die in Sprachen, Musik tüchtig sind, erwachsene Mädchen, Gentry-Familien; Engländerinnen, finishings governesses, Nursery governesses and Nurse, **demoiselles frangaises** sont cherchées pour des excellentes familles par Mme. **Anna Gerzon-Nietseh, Budapest, Erzsébet-körut 52.** 23397

Deutsches Fräulein zu zwei Schulstunden wird acceptirt. Vörösmarty-utca 62, II. 16. 57887

Deutsches Mädchen aus gutem Hause, das schneidern kann und im Häuslichen mitthilft, wird zu einem 4jähr. Knaben gesucht. Peterdy-utca 38, II. 1. 57884

Német-francia bonne jó bizonyítványokkal 50 koronára fizetéssel azonnali állásra kerestetik. Fekete Adolf tanerőgynöksége, Váci-körut 16. 21741

Magyar gyermekkeresztendő kerestetik négy éves fiúhoz. Lipót-körut 6, II. 5. 21735

Deutsche Bonne, die auch ungarisch spricht, wird zu Kindern sofort aufgenommen. Arany János-utca 34, Langgasse 1. 57923

Deutsches Fräulein zu einem Knaben für die Nachmittagsstunden gesucht. Vorstellung Nachmittags 2-4 Uhr. Ráday-utca 11, I. 80. 57924

Bonne, magyar, német, megbízható, gyermekekhez egész napra ajánlkozik. „Gyermekszerecs” 177. jelgére a kiadóra. 40177

Deutsche Erzieherin wird zu drei Kindern im Alter von 5, 8, 9 Jahren gesucht. Adresse in der Exp. 57908

Suche für meine 7jährige Tochter eine Französin ganz ins Haus. Vorzuzustellen Sonntag. Fabri, Andrassy-ut 10, III. Etod. 21759

Deutsches Fräulein wird zu zwei Mädchen für die Nachmittagsstunden gesucht. Ráday Lipót-körut 13, II. 11, zwischen 10-12 Uhr. 57916

Junges deutsches Fräulein, das auch etwas ungarisch spricht, sucht tagsüber Posten zu Kindern oder als Gesellschafterin zu älterer Dame. Adresse: Berger, Gyár-utca 40, Tür 10. 57915

Deutsche als Gesellschafterin zu einem 17jährigen Mädchen, Provinz, gesucht, **ungarische Schreinerin** mit Sprachen und Musik, ungarische Kindergärtnerin empfindet **Celestine Palmi**, Gyár-utca 18. Telefon 34-44. 57913

Felsőbb leányiskola céljára oly házat keresek Budán, a Ferencz József-hid közelében, több évi bé.tartamra, amely 30 bennlakó növendék és a tanteremmel együtt befogadására alkalmas. Lakástervekkel felszerelt ajánlatok hozzámm nyújtandók be. Dr. Kiss Károly, ügyvéd, II. Fő-utca 10. szám. Telefon: 89-40. 57906

Sieur ou demoiselle est cherché pour de lessons de conversation et correspondance commerciale. Adresse: „B. G. 905“ à l'administration. 57905

Deutsche Erzieherin, perfekt französisch, Klavierunterricht; **Französin**, deutsche Bonnen empfielt **Centralbureau Magyar**, Nagymező-utca 7. 40172

Ország n. anyanyelvben órákat ad. L. A. Lónyay-utca 18, Penzion Györy. 40187

Intelligente Französin, ein schönes Deutsch sprechend, empfielt sich, ertheilt auch Vormittagsstunden. Adresse: M. D., IV., Hajó-utca 10, I. 2. 20746

Französin gesucht für Nachmittagsstunden, Munkácsy-u. 21, I. 17641

Möbel.

30% Erparnis! Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, felemlot. **Kauf, Verkauf** von Geschäftszimmer- und häuslichen Wohnungsanrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Serenzzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telefon 82-13. 57934

Konyha berendezések, előszobafalak jobb kivitelben jutányosan kaphatók Somló Jenő, műasztalosnál, Üllői-ut 99. Telefon 162-85. 57696

Möbel, Schlaf-, Speisezimmer und Salonrichtungen, Herrschaftszimmer, Bureauanrichtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge samt und verstant Frau **Karl Wechsler**, Király-utca 23, I. St. Gde. Kazinczy-utca. 57937

Auftrag! Möbelfachern, die erstklassige moderne Tischler- und Speisierermöbel zu kaufen beabsichtigen, bietet sich **besondere Gelegenheit** bei der seit 25 Jahren bestehenden **Möbelindustrieirma J. Székely**, Budapest, Erzsébet-körut 26, die wegen **Umbau der Lokalisation** alle am Lager befindlichen Möbel bis Mitte Februar, resp. so lange der **Vorrath** dauert, um **20 Prozent billiger** abverkauft. 17601

Möbelkredit neuen Systems, Möbel besser Ausführung, gegen baar oder an bei Bankkredit zahlbaren Raten, im Möbelfager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankkredit bezahlt, der Käufer schützte der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Kauffeilscheinigung, noch zu sonstigen Abgaben. 57933

Arverésekről, uraságotól veszek, eladok mindenféle butorokat. Levelezőlap értesítésre jövek. Barth, Szövetség-u. 28. 18503

Englische Garnitur, Mahagoni, Garnitur mit Kassettenberg, massive Schlafzimmern, sportbillig zu verkaufen bei Ratai, Kertész-utca 48. 21737

Elegantes Mahagoni Speisezimmer, bestehend Stredenz, Pfeilerkasten, Speisestisch, 6 echte Lederstühle fl. 370.- zu verkaufen. Király-utca 47, I. 11, vis-à-vis Dercsényi-utca. 57940

Auf Egitation gekaufte alte und neue Mahagoni, Palisander, Kirchen, Eichen, Javor-Schlafzimmer, Speisezimmer, Serenzzimmer, englische Leder-garnituren, Salongarnituren, Perjer-Smyrnateppiche, Luster, Kassettenrichtungen, amerikanische Schreibtische billigst. Ansel és társa, Dob-utca 22. 57377

Wohnungen.

Budán, a villamos közelében, egy háromszobás lakás fűdőszobával, kertes házban, május 1-jére kerestetik. Ajánlatok az ár megjelölésével Molnár Vilmos, IV., Károly-körut 28 alá intézendők 23396

Kálmán-utca 21, II. 17, itt eine moderne Wohnung, bestehend aus 3 großen Speisenzimmern und 2 großen Serenzzimmern, wegen Verletzung sofort oder per 1. Februar zu vermieten. 20735

Elegant möbliertes Wohnzimmern für einen Herrn sofort oder per 15. d. zu vermieten. IV., Váci-utca 9, I. 1. 57919

Kinderloses Ehepaar sucht ein oder zwei durchaus reine, gut möblierte Vorderzimmer in ruhigem Hause. Angebote mit Preisangabe erbeten an Ingenieur Repolsty, Hotel Continental. 57913

Ziegenhaus-Gang, schön möbliertes zweieinziges Speisezimmer, Aussicht auf die Andráshystrasse, mit ganzer Verpflegung für einen Herrn oder Dame zu vermieten. Vörösmarty-utca 33, II. 10. 40173

Ein hübsches, rein möbliertes Speisezimmer, womöglich im II. Bezirk und separirtem Eingange, für 1. Februar von 2 Personen gesucht. Offerte unter „Rein“ Föpostta, Fő-utca 6. 40167

Egyszobás lakás, fűdő, előszoba stb., kiadó. Zakár, butorszallitónál, József-körut 42. 40180

Kétszobás lakást, esetleg 2 butornélküli szobát keresek februárra. Ertesztés „Február lakás“ oszimen Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 21754

Kiadó azonnal intelligens hölgy vagy ur részére elegáns utcazi szoba. Napokra is. Rákóczi-ut 82, III. 7. 40191

Gesucht ein oder zwei elegant möblierte Zimmer mit ganzer Verpflegung, eventuell Familienanhang bei dinstgültiger Familie. Gefällige Anträge unter „Angenehmes Heim 55“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 21755

Lebensmittel.

Sortenwein, Eigenbau, hochprima, 14 Gulden in Reihfäßern. **David Spitzer**, Weingartenbeiger, **Császartöltés** (Pest-m). 56628

Hona teavaj, legkitünőbb minőség. Vidékre smételadónak napi árbán (4-s ad vagy 4-os). 5 kilós csomagokban küld Szántó Adolf és Társa, Budapest, István-ut 67. 17600

Halak, Dunai és tengeri halakat szállit Weinberger Vilmos, Deák-terti halesarnok, Budapest, V. Vidéki megrendelések pontosan eszközöltetnek. 17530

Wein, prima Qualität weißer Döbmeim, in Sechsheinden, von 56 Liter aufwärts, 38 Heller per Liter, rein abgezogen, verändert per Rad-nahme Josef Szár, Traubenexport, Nagymező, Hont-megye. 24002

Gänselebern werden zu höchsten Preisen für direkten Export nach Frankreich, England und Deutschland eingekauft. Provinzinsender werden prompt und reell bezahlt. Weilerporthaus Anton 57917

Süßholz, Budapest, VII., Klauzál-ter 3. 57892

200 Tassen Thee allerfeinsten Aromas erzeugen Sie mit „Divinus“ Theepflanzen um 1 Krone. Paul Walter, Döbfer, Droguit, Budapest, Rákóczi-ut 8. 57939

Circa 30 St. kranthafte Weine und 15 St. Weinlager sind zu verkaufen. Gef. Anträge unter Chiffre „Weinlager“ an die Exp. 214010

Találmányokat szabadalmaztat és értékesít
védjegy és minta-oltalom az összes államokban
PATAKY VILMOS
híres szabadalmi ügyvivő
Budapest, Erzsébet-körut 48. Telefon 177-72.
Saját szabadalmi irodák a külföldön:
Berlin, Paris, Amsterdam, W. Leipzigerstrasse 112. 58. rue Lafayette. Keizergracht 209.

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalpraxis (auf der Abteilung für Gonor- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aus beste empfohlen.
Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalarzt
heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Verunstaltung
geheime Krankheiten
u. zw.: Gonorhöfentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Nervenleiden in Folge von Jugendünden.
Hervorragend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen.
In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.
Briefe werden bittet beantwortet. — Medikamente bezorgt.
Ordination . von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
(Durchgang vis-à-vis dem Hotel Remonta).
Eingang vom Treppenhause. Separate Wartezimmer.

Möbel
gegen Ratenzahlung wie auch für Zeit zu soliden Preisen und vortheilhafte Zahlungsmodalitäten.
Mit Aufklärung dient
Stefan Liszt,
Budapest, IV., jetzt:
Kigyó-ter 4, I. em.
in der Möbelverlage. Anfertigung des Preisblattes senden wir gegen 60 Heller franco.

LUSTER
werden zu jedem aunehbaren Preis verkauft.
Stern Henrik
Nagymező-utca 28.

OMEGA
Präzisions-Uhren
Große goldene Weibliche 3 Jahre Garantie, K 26 aufw. Uhren-Reparatur. Werkstätte W. Köllmer, Wien, IX. Serviteng. 1. Katalog gratis.

Die rennt 28 Jah bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird wärntens empfohlen
Geheime Krankheiten
die vernachlässigtesten und weitestesten Gonorhöfentzündung, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Massage oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einreibung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt reich und gründlich ohne Verunstaltung

Dr. Kajdacsy
k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII., József-körut 2.
Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Stiller-Verlegerhaus auf brieflichem Wege. Medikamente bezorgt.

Es ist traurig — aber leider wahr — daß es heutzutage eine auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körperäfte injirt sind und welche durch jugendlichen Leichtsin und schlechte Gewohnheiten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Diefem fürchterlichen Uebel kann nur dann gründlich abgeholfen werden, wenn die Betroffenen sich an einen solchen Arzte wenden, der als gewissenhafter Spezialist das geschlechtliche Leben betreffend gute Rathschläge ertheilen und etwa schon vorhandene Leiden heilen kann; dann werden keine

GEHEIME KRANKHEITEN
mehr existiren. Diefes edle Ziel verfolgt das weitbekannte Institut des Spezialisten Dr. Palocz, em. Spitalarzt (Budapest, VII., Rákóczi-ut 10), wo bei strengster Geheimhaltung und ohne Verunstaltung schon seit Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen syphilitische Geschwüre, Blasen- und Gonorhöfentzündungen, Nerven- und Rückenmarkleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstbefredung, Samenfluß, Manneschwäche (Impotenz), beginnende Gastesstörung, Hämorrhoiden (goldene Ader), Brüche, Blut- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründlich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Wartesaal und Ausgang. Wer aus welchem Grunde immer persönlich nicht erscheinen könnte, wende sich brieflich an das Institut (dem Briefe ist nur eine Retourmarke beizulegen) und wird demselben sodann bei strengster Geheimhaltung bereitwilligst ausführliche Antwort ertheilt. Die Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder verbrannt, oder auf Wunsch Jedermann zurückerstattet. Die Anstalt bezorgt auch die nöthigen Spezialmedikamente. Ordinationsstunden täglich Vormittags 10-12, Nachmittags 3-5 Uhr. (Am Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) Adresse: Dr. Palocz, em. Spitalarzt, Spezialist, Budapest, Rákóczi-ut 10.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstänfe werden ertheilt; Chiffrebriefe, werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeile 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen

Ügynököt keresünk hentesárak értékesítésére jutalekkal. Leveleket czimzandók Szabó és Kálnoki, Székelyudvarhely. 17600
Egy fiatal papirseged talál állandó alkalmazást Wiener Náhannál Nagyszentmiklóson a hova is igényeket tartalmazó ajánlatok intézendők 24003
Reisender der Liqueurbranche für Oberungarn, namentlich für die Komitate: Borjód Gömör, Abauj, Sáros, Zips, Turóc, Arva, Zólyom u. s. w. für sofort aufzunehmen gesucht. Nur Reisende, die in diesen Gegenden vollkommen, nachweisbar gut eingeführt sind und längere Jahre gereist haben, wollen Offerte sammt Referenzen und Ansprüche unter „Dauernd 005“ an die Exp. einreichen. 24005
Plasagent für Budapest gesucht. Nur in der Farben- und Lackbranche, die auch in dieser Branche bei Industriellen u. Handwerfern gut eingeführt sind, wollen Offerte vorlegen. Bedingung: Ein Monat Probe gegen Provision, nachher Fixum und Provision. Eintritt sofort. Anträge unter „Konkurrenzlos 743“ an die Exp. 57443
Liquorreisender für Siebenbürgen zu sofortigem Eintritt acceptirt eine ungarische erstrangige Liqueur-Spezialitätenfabrik. Branchenlange Referenzen, welche bei Konjunkturvereinen, Delikatessen- und Spezereihandlungen, Cafetiers und Apothekern, sowie Bahnrestauranten mit nachweisbarem Erfolge gut eingeführt sind, wollen ihre Offerte nebst Referenzen und Ansprüchen unter „Eingeführt 3000“ an die Exp. einreichen. 24004
Nincs óvadéka? Lesz óvadéka, mert az „Altalános biztosító iroda“, Wesselényi-utca 34, váltó és kezes nélkül óvadékokat biztosít Önnek. Előzetes vagy utólagos költségek nincsenek. 17630
Lesz óvadéka, ha bizalommal fordul az „Altalános biztosító irodához“, Wesselényi-utca 34, ahol váltó és kezes nélkül óvadékokat biztosítanak Önnek. Előzetes vagy utólagos költségek nincsenek. 17631
Fiatal ember csak feltétlenül ügyes gyors- és Shmit gépiró alkalmaztatik. Ajánlatok ízetési igények megjelölésével „R. J. 3413“ jellegre Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 9, kéretnek. 19458
Lediger in größerer Landwirthschaft thätig gewesener Beamter, Jsr., welcher auch in der Rübenkultur und Milchwirthschaft au fait und mit den nöthigen schriftlichen Arbeiten vertraut, sucht der deutschen, ungarischen und slowakischen Sprache mächtig ist, wird für sofort acceptirt. Gehalt nach Vereinbarung. Offerte sind zu richten an Wilhelm Reich, Baggared. 57880
Stellung finden Wirthschaftsbeamte, Fortschritte, kommerzielle und pädagogische Kräfte, wie auch sonstige technische und Handelspersonal. Näheres in Budapest Anfindungsblatt, wo Einzeleummern um 50 Heller in Sikany-Anfindungsbureau, Wagnyerboulevard 33, erhältlich sind. 20324

Könyvelők, levelezők, ügy helyben mint vidékre kerestetik. Kás Ignác, elhelyező irodája, Váci-körút 10. 49159
Nebenbeschäftigung finden Personen in der Provinz, welche sich mit dem Verkauf von Originallofen befassen wollen. Zuschriften unter „Hungaria“ an die Annoncenexpedition J. Blodner, Budapest, IV., Sütö-utca 6. 17573
Kaffier für Sägewerk in der Holzexploitation vertritt, der ungarisch perfekt schreibt und spricht, sowie über Saution verfügt, wird für größeres Werk gesucht. Rumänisch sprechende besorjagt. Offerte mit Zeugnisfotopien unter „M. S. 803“ an die Exp. 57803
Zur gefl. Beachtung. Oekonomiebefizter u. Pächter, wie auch Industrie-Unternehmer empfehle mein seit 1884 bestehendes, von vornehmsten Grundbesitzern des In- und Auslandes in Anspruch genommenes Placirungsbureau für Landwirthschaftsbureau, sowie Wirthschaften, Schmiede, Wagner, Spiritusbrennereileiter, Gärtner, Müller u. dergl. Placirung ist bei voller Verantwortunglichkeit und gewissenhaftigkeit gratis für die Herren Chefs vermittelt. Krakauer Armin, Budapest, Ö-utca 39. Telefon 94-76. 23085
Reisende, die neben ihrer regulären Beschäftigung sich durch die Anwerbung von leicht acquirirbaren Versicherungen der neuesten oder älterer Branchen leichter, gut rentirenden Nebenwerb beschäftigen wollen, erhalten Auskunft und Instruktion bei der „Minerva“ Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft. Budapest, V., Eötvös-tér 2. 18456
Ügynök kauzezióval provizióra szabadalmazott szükségleti cikkre kerestetik. Singer, Garay-utca 21. 19112
Obermaschinenführer für landwirthschaftliche Spiritusbrennerei wird gesucht. Krakauer, Ö-utca 39. 40161
Ügyes gyakornok, ki a magyar és német nyelvet tökéletesen bírja, nagyobb részvénytársaságnál felvétetik. Idegen nyelvet bírök előnyben részesülnek. Ajánlatok „F. R. 171“ jelige alatt a kiadóhivatalba kérünk. 40171
Irodistanó, ki a magyar és német gyorsírásban jártas, felvétetik. Irásbeli ajánlatok az ígérenyek megjelölésével „Ügyes eladó 1860“ jeligére Bloekner hirdetőirodába, Sütö-utca 6, kéretnek. 17646
Jungfer Mann, der deutsch, ungarisch perfekt stenographirt und flinter Maschinenschreiber ist, wird für Maschinenfabrik-Bureau per sofort gesucht. Offerte unter „Fleißig“ an Rudolf Mosse, Budapest, Nador-utca 11. 17644
Deutsches Kindermädchen zu zwei größeren Kindern gesucht. Persönliche Vorstellung Felső erdősor 24, 1. 29. 17643
Wirthschafterin mit selbstständigen Wirkungskreis gesucht. Näheres in Sikany's Anfindungsbureau, Wagnyerboulevard 33. 20323
Kost, Quartier. Feines Fräulein sucht in Wien ruhiges Zimmer mit Verpflegung. K. M., Szénatér 7, III. 1. 57927

14-17jähriger intelligenter Bursche mit guter Schrift findet in Kanzlei Posten mit Anfangsgehalt. Deutsche ausführliche Offerte unter „Fleißig 928“ an die Exp. 57928
Die Stelle eines Lohnverrechners gelangt in einer Fabrik in Budapest zur sofortigen Besetzung. Kenntniss der ung. und deutschen Sprache Bedingung. Bevorzugt werden christl. Rechnungs-Unterrichtliche. Die Stelle ist mit Pensionsanspruch verbunden. Offerte unter „Fleißig 929“ an die Exp. zu richten. 57922
Für Bureau geliebte Adressenschreiber mit schöner deutscher Handschrift gesucht. Selbstgeschriebene Offerten an die Exp. unter „Bureau 917“. 57917
Jungfer Komptoirist, der in der Buchhaltung vertritt, wird sofort acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüchen „R. W. 920“ an die Exp. 57920
Perfekt magyar, német gép- és gyorsírónó azonnali belépésre ügyvédi irodába kerestetik. Jelige „Smith Premier“ dohánytörzsdebe, Andrassy-ut 56. 57943
Buffet-lányok, elegánsak, jó modorúak, felvétetik azonnali előkelő belvárosi borozó részére. Jelentkezni 2-4ig József-körút 43, II. sz. 1. 40189
Hausfräulein, Jsr., gesucht. Gyár-utca 1, III. 12. 21749
Eine Köchin, gute Beschäftigung, wird für Berlin gesucht. Vorzuzustellen: Marton, Erzsébet-tér 15, I. 3. 21748
Építészvezető, teljesen önálló, gyakorlott, építési rajzoló, műépítési irodában állandó alkalmazásra kerestetik. Ajánlatokni lehet naponta délután 4-6 óra közt Révész és Kollár műépítészknél, Zrínyi-utca 12. Ugyanott egy architektura-rajzoló is kerestetik. 21750
Állások minden szakmából közölve vannak az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. József-körút 38. 17642
Divatüzlet keres kereszény fiatal, ügyes segédet, ki a magyar-német nyelvet szóban és írásban bírja, az eladásban elsőrangú és biztos fellépésű. Irásbeli ajánlatok az ígérenyek megjelölésével „Ügyes eladó 1860“ jeligére Bloekner hirdetőirodába, Sütö-utca 6, kéretnek. 17646
Jungfer Mann, der deutsch, ungarisch perfekt stenographirt und flinter Maschinenschreiber ist, wird für Maschinenfabrik-Bureau per sofort gesucht. Offerte unter „Fleißig“ an Rudolf Mosse, Budapest, Nador-utca 11. 17644
Deutsches Kindermädchen zu zwei größeren Kindern gesucht. Persönliche Vorstellung Felső erdősor 24, 1. 29. 17643
Wirthschafterin mit selbstständigen Wirkungskreis gesucht. Näheres in Sikany's Anfindungsbureau, Wagnyerboulevard 33. 20323
Kost, Quartier. Feines Fräulein sucht in Wien ruhiges Zimmer mit Verpflegung. K. M., Szénatér 7, III. 1. 57927

Geld
Verfahzettel, Brillanten, Juwelen taufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca 23364
Verfahzettel, Brillanten Juwelen, Antiquitäten, taufe und verkaufe. Juweliergeschäft, Königsgasse 85. Telefon 95-48. 23084
Offiziersbarleben ohne Vormerkung, ohne Wechsel auf 7 1/2 Jahre! Vant-haus Markus, Andrássy-utca 84. 40139
Verfahzettel von Brillanten, Gold, Silber taufe oder löse selbe aus und beahle die besten Preise. Schiller Izidor, Juwelier, Sip-utca 8. 23086
Pénzölöggel bizonmánya beraktározunk butort, zongorát, varrógépet stb. Atkölözést csukott kocsiainkban jutányosan eszközünk. Heller Testvérek, szállítók, Rottenbiller-utca 3. Telefon 79-85. 20708
Pénzt utólagos díjazás mellett előlegezünk mindenféle bizonmánya beraktározandó tárgyakra. Blau és társa, Klauzál-tér 2, Telefon 105-32. 57464
Bankfidej, Beschnung von Buchforderungen bejort coutant: Kommissionär Heller, Nagymező-utca 21. 40170
Welche eble Penjontidit würde mir 200 Kronen gegen Rückzahlung aus schwerer Lage helfen. Gültige Zuschriften erbeten unter „Schmerzgeprüft“ Föpostta, Fö-utca 6. 40168
Realitäten.
Ujpesten, Piac-tér 18. sz., minden ezelnak megfelelő emeletes ház, 6 lóra való istállóval eladó. Ertekezni: Ujpest, Jókai-utca 6, II. em. 6. ajtó. 57113
Zinshaus beim Christenening, mit 14 Wohnungen, Jns 10.280 Kronen, Jaji 80.000 Kronen, Anghaltung mit Umschreibung 36.000 Kronen, trägt 7% rein, noch ein Jahr steuerfrei. Ueber 100 Zinshäuser sind zu verkaufen. Ujváry, Kapasgasse Nr 12. Sprechtunde 9-12. 40076
Familienhänder bei der Margarethenringstraße oben zwei einzimmerige und dreizimmerige Wohnung, unter ebensio, auch für Stallung noch Platz, für 27.000 fl. Bei der Rathhauhgasse mit zwei dreizimmeriger Wohnungen, Stall, Remise und Werkstätte für 26.000 fl. Ujváry, Kapasgasse Nr 12. Sprechtunde 9-12. 40076
Hausparzellen, 30 Minuten von Budapest, auf der Hauptstraße von Budapest-Eszeged, in der Gemeinde Vecsés, unmittelbar an der Bahnstation gelegen, werden Gründe von 200-400 □ Meter für Gärtner und Villen durch die ungarische Anfindungs- und Parzellirungs-Bank U. G. zu äußerst mäßigen Preisen von K 2.50, 3.- per □ Meter je nach der Lage verkauft. Nähere Auskünfte ertheilt die Geschäftsverwaltung in Vecsés, auf dem Gute selbst und in Budapest die ungarische Anfindungs- und Parzellirungs-Bank U. G., V., Nador-utca 9. Der Preis der Gründe kann in monatlichen Raten zu 20-30 Kronen abgezahlt werden. 17547

Stadtwaldchengrund, 1600 Akster Haller-utca bei Sorohárergasse, 300 Akster Erdgrund, preiswerth zu verkaufen oder für längere Zeit zu vermieten. Ertheiter besonders für Sportzwecke geeignet. Näheres Rökk Szilárd-utca 37, I. Stad. 23337
V. ker., Pannonia-utca-ban, cca 630 négyszögöl nagyságu bekerített telek bérbeadandó. Czím a kiadóhivatalban. 57904
Haus, II. Bez., ist zu verkaufen, Abrechstraße 23, 2000 fl., Ertrag 1550 fl., Kosten 10.000 fl., 8 Wohnungen I., 2- und 3zimmerige. Klein S., III. ker., Pacsirtamező-utca 32, II. em. 29, 9-5. 40166
Modern ház, hat szobával, minden kényelem, diszkert magas fakkal, közel a fővároshoz, villamos megálló, pár ezer koronával átvehető. Bővebbet „Ritka alkalom 24“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 21753
Für gewerbliche Zwecke gesucht ein ebenerdiges Haus, in welchem circa 300 Quadratmeter Werkraum ist, eventuell Wohngebäude dabei, entweder miethweise oder zum Kauf. Offerte unter „Sofort“ an Rudolf Mosse, Budapest. 17640
Gelegenheits-Hauskauf, Dreifach, noch steuerfrei, mittelgroße Wohnungen, mit 50.000 Kronen zu kaufen. Rest Bankkauf. In der Steuer bleiben rein 7000 Kronen. Näheres Fürst, Königsgasse 27. 40179
Musikinstrumente und Musikalien.
Klavierstimmungen für 2 fl. werden jedemumumig ausgeführt; Reparaturen billigt berechnet. Heves's Nachfolger, Klavierfabrik, IV., Váci-utca 16. Telefon 149-10. 23339
Klavier, kurz, mit Eichenkonstruktion 150 fl.; freuzjaitiges Pianino, neu, 250 fl., mit Hartenpedal; neue Klaviere in echt Mahagoni-Gehäuse und schriftlicher Garantie 300 fl. aufwärts im Klavierfabrik Heves's Nachfolger, IV., Váci-utca 16. Preiscurranje gratis. 23338
Pianinót vagy zongorát keresek megvételre. Petöfi-utca 11, trafik. 39960
Stellen-Gesuche.
Perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin, Anfängerin, der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, sucht Stelle. Gesf. Anträge unter „Strebsam 000“ an die Exp. 40000
Ügyes fiatal segéd, önálló eladó, a férfi- és női-ruha szakmából keres állást. Szives megkereséseket „Megbizható 859“ czimen a kiadóba. 57859
Kautionsfähiges Mädchen mit allerersten Referenzen und Zeugnissen, der ungarischen, deutschen, böhmischen, bulgarischen, zum Theil französischen Sprache mächtig, sucht bei erstrangigem Unternehmen, eventuell bei Konjunkturvereinen, Comatorien u. dergl. entsprechenden Posten mit Legehedenem Anfangsgehalt. Anträge unter „Kautionsfähige 907“ an die Exp. 57907

Beamtin, welche über mehrjährige Bureauerfahrung verfügt, perfekt deutsch-ungarisch stenographirt, die Maschine flott handhabt, mit schöner Handschrift, in allen Bureauarbeiten versiert, wünscht ihren Posten zu ändern. Gesf. Zuschriften sind unter Chiffre „Strebsam 909“ an die Exp. zu richten. 57909
Häzgodnoki, felügyelő állást elfogad 2000 korona biztosítékkal nagyobb bérháza. Váci-körút 48, Fodor. 57921
Fräulein, perfekt deutsch-ung., bei erkrankter Großfirma als Kassabeamtin seit 3 Jahren angestellt, sämtliche Bureauarbeiten und doppelte Buchhaltung perfekt, wünscht per 15. oder 1. Posten zu wechseln. Gefällige Zuschriften unter „Fleißig 2“ an die Exp. 21760
Platzvertreter, zwanzig Jahre in persönlichem Verkehr mit der Kandidatin, Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Spirituosen-Handlung sucht entsprechende Vertretung für Budapest und Umgebung. Offerte erbeten unter „Kandidor 929“ an die Exp. 57929
Buchhalter und Korrespondent mit langjähriger Praxis und Ia Referenzen sucht Stelle, eventl. auch für halbe Tage. Anträge unter „D. G. 932“ an die Exp. 57932
Häztlalajdonosok figyelembe! Häzgodnoki állást keres főhivatalnok (nyugdíjképes), a ki csekély jutalmazás fejében a häztlalajdonosnak minden dolgot ellátja. Délutánja szabad. Kivánatra bármely összegű övadék biztosítással szolgál. Czím: Vermes, Murányi-utca 59. 17629
Délután foglalkozást keres irodai munkák végzésére alkalmas egyetemi hallgató, esetleg korrepetálásra is vállalkozik. Szives megkeresések munka és fizetés megjelöléssel „Szorgalmas 190“ jeligére a kiadóba kéretnek. 40190
Gesundheitsspflege.
Damen finden jederzeit beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Diskretion Wellner Emma, VII. Wesselényi-utca 28, II. Stad 12. Stiegenhaus Separate Entbindungszimmer 19081
Vigyázzon, ha meghült, és valódi Réthy-féle czukorkát vásároljon 60 fillért. 23970
Damen können unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme bei aufmerksamer Pflege. Madame Lugohy, Rákóczi-utca 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofes. 57517
Damen besseren Standes von hier aus auswärts finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis. Diskretion. Mme. Stern, Liszt Ferenc-tér 14, III. em., neben Andrássy-utca 57935
Diplomirte Massenge empfiehl sich. Vorösmarty-utca 15, I. 7. 40169
Ügyes masszirozónó ajánlkozik, Rákóczi-ut 64, I. 9. 40181

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden erstellt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhaberscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen

Ügynököket keresünk hentesárnk értékesítésére jutalékkal. Leveleket címezendők Szabó és Kálnoki, Székelyudvarhely. 17600

Egy fiatal papírszegéd talál állandó alkalmazást **Wiener Náthánál Nagyszentmiklóson** a hova is igényeket tartalmazó ajánlatok intézendők 24003

Reisender der Liqueur-Branchen für Oberungarn, namentlich für die Komitate: Borjód Gömör, Abauj, Sáros, Zips, Turóc, Arva, Jolyom u. s. w. für sofort aufzunehmen gesucht. Nur Reisende, die in diesen Gegenden vollkommen, nachweisbar gut eingeführt sind und längere Jahre gereist haben, wollen Offerte samt Referenzen und Ansprüche unter „Dauernd 005“ an die Exp. einjenden. 24005

Platzagent für Budapest gesucht. Nur in der Farben- und Lackbranche, die auch in dieser Branche bei industriellen u. Handwerfern gut eingeführt sind, wollen Offerte vorlegen. Bedingung: Ein Monat Probe gegen Provision, nachher Fixum und Provision. Eintritt sofort. Anträge unter „Konkurrenzlos 743“ an die Exp. 57443

Liquourreisender für Siebenbürgen zu sofortigen Eintritt acceptirt eine ungarische erstrangige **Liquour-Spezialitätenfabrik**. Branchenkundige Reflektanten, welche bei Konsumvereinen, Delikatessen- und Spezereihandlungen, Cafésiers und Apothekern, sowie Bahnrestaurationen mit nachweisbarem Erfolge gut eingeführt sind, wollen ihre Offerte nebst Referenzen und Ansprüchen unter „Eingeführt 3000“ an die Exp. einjenden. 24004

Nines óvadéka? Lesz óvadéka, mert az „Altalános biztosító iroda“, Wesselényi-utca 34, váltó és kezes nélkül óvadékokat biztosít Önnek. Elzetes vagy utólagos költségek nincsenek. 17630

Lesz óvadéka, ha bizalommal fordul az „Altalános biztosító irodához“, Wesselényi-utca 34, ahol váltó és kezes nélkül óvadékokat biztosítanak Önnek. Elzetes vagy utólagos költségek nincsenek. 17631

Fiatal ember csak feltételül egyes gyors- és Shmit gépiró alkalmaztatik. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével „R. J. 3413“ jellegre Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 9, kéretnek. 19458

Rebiger in größerer Landwirtschaft thätig gewesener **Beamter**, Jsr., welcher auch in der Rübenkultur und Milch-wirtschaft auf fait und mit den nöthigen sprachlichen Arbeiten vertraut, **hieser** der deutschen, ungarischen und slowakischen Sprache mächtig ist, wird für sofort acceptirt. Gehalt nach Vereinbarung. Offerte sind zu richten an Wilhelm Reich, Bágkered. 57880

Stellung finden **Wirthschaftsbeamte**, Forstbeamte, kommerzielle und pädagogische Kräfte, wie auch sonstige technische und Handelspersonal. Näheres im Budapest-Verkaufungsblatt, wo Einkommern um 50 Heller in Sityan-Ankündigungsbureau, Wäynerboulevard 33, erhältlich sind. 20324

Könyvelők, levelezők, úgy helyben mint vidékre keresetetik. Kés Ignác, elhelyező irodája, Váci-körút 10. 49150

Nebenbeschäftigung finden Personen in der Provinz, welche sich mit dem Verkauf von **Originallofen** befassen wollen. Zuschriften unter „**Öngarria**“ an die Annoncenexpedition **S. Blocher, Budapest**, IV., Sütö-utca 6. 17573

Kassier für Sägewerk, in der Holzexploitation ver-führt, der ungarisch perfekt schreibt und spricht, sowie über **Saution** verfügt, wird für **größeres Werk** gesucht. Rumänisch sprechende beson-derlich. Offerte mit Zeugnis-skopien unter „M. S. 803“ an die Exp. 57803

Zur gefl. Beachtung. **Oekonomiebüro** u. Päch-ter, wie auch Industrie-Unter-nehmer empfehle mein seit 1884 bestehendes, von vor-nehmlichen Grundbesitzern des In- und Auslandes in An-spruch genommenes Placi-rungsbureau für Landwirth-schaftsbeamte, sowie Wäy-ner, Schmiede, Wagner, Spiritusbrennereileiter, Gärt-ner, Müller u. c., deren Placi-rung ich bei voller Verant-wortlichkeit und gewissenhaft-gratis für die Herren Chefs ver-mittle. Krakauer Armin, Budapest, O-utca 39. Telephon 94-76. 23085

Reisende, die neben ihrer regulären Beschäftigung sich durch die Aumerbung von leicht acquirirbaren Verle-gerungen der neuesten oder älteren Branchen leicht, gut rentirenden Nebenwerb ver-schaffen wollen, erhalten Aus-kunft und Instruction bei der „**Minerva**“ Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft. Bu-dapest, V., Eötvös-tér 2. 18456

Ügynök kauzióval pro-vizóra szabadalmazott szükségleti cikkre keresetetik. Singer, Garay-utca 21. 19112

Bernmajniist für Land-wirthschaftliche Spiritusfabrik wird gesucht. Krakauer, O-utca 39. 40161

Ügyes gyakornok, ki a magyar és német nyelvet tökéletesen bírja, nagyobb részvénytársaságnál fel-vétetik. Idegen nyelvet bírök előnyben részesül-nek. Ajánlatok „F. R. 171“ jelleg alatt a kiadóhiva-talba kérik. 40171

Irodistanó, ki a ma-gyar és német gyorsírás-ban jártas, felvétetik. Írás-beli ajánlatok „Elömenetel 3424“ jellegre Haasen-stein és Voglerhez, Buda-pest, Dorottya-utca 9, ké-retnek. 19459

Ein landwirthschaftlicher Jspán wird aufgenommen. Näheres Krakauer Armin, O-utca 39. 40162

Verheiratheter Oekonomie-beamter, Jsr., und ein land-wirthschaftlicher, bilanzfähiger Buchhalter, der perfekt deutsch und ungarisch in Wort und Schrift mächtig ist, wird auf-genommen. Näheres Krakauer Armin, O-utca 39. 40163

Russischer Korrespondent findet ständiges Engagement bei Fabrikunternehmung. Offerte unter Chiffre „Wäy-nij 902“ an die Exp. 57902

Gyakornok, ki 4 pol-gárít végzett, felvétetik **VII., Külső Keropesi-utk** 60. 57903

Masamodné, igen gy-a-korlott, felvétetik. Régi posta-utca 10, I. ajtó 16. 17645

14-17-jähriger intelli-genter Burche mit guter Schrift findet in Kanzlei-Posten mit Anfangsgehalt. Deutsche ausführliche Offerte unter „**Reisig 928**“ an die Exp. 57928

Die Stelle eines Lohn-verrechners gelangt in einer Fabrik in Budapest zur so-for-tigen Besetzung. Kenntniß der ung. und deutschen Sprache Bedingung. Bevorzugt werden christl. Rechnungs-Unteroffi-ziere. Die Stelle ist mit Pen-sionsanspruch verbunden. Of-ferte unter „**Nächtig 929**“ an die Exp. zu richten. 57922

Für Bureau geübte Ad-ressenreiber mit schöner deutlicher Handschrift ge-müth. Selbstgeschriebene Offerten an die Exp. unter „**Bureau 917**“. 57917

Junger Komptoirist, der in der Buchhaltung verführt ist, wird sofort acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüchen „**N. W. 920**“ an die Exp. 57920

Perfekt magyar, német gép-és gyorsírónó azonnal belépésre ügyvédi irodába keresetetik. Jelige „**Smith Premier**“ dohány-törzsdebe, Andrassy-ut 56. 57943

Buffet-lányok, elegán-sak, jó modoruak, felvétet-nek azonnal előkelő bel-városi borozó részére. Je-lentkezni 2-4-ig József-körút 43, földsz. 1. 40189

Sandfräulein, Jsr., ge-sucht. Gyár-utca 1, III. 12. 21749

Eine Köchin, gute Be-zahlung, wird für Berlin ge-sucht. Vorzusprechen: Marton, Erzsébet-tér 15, I. 3. 21748

Építészvezető, teljesen önálló, gyakorlott, építési rajzoló, műépítész irodá-ban állandó alkalmazásra keresetetik. Ajánlkozni le-het naponta délután 4-6 óra közt Révész és Kollár műépítészeknél, Zrinyi-utca 12. Ugyanott egy architektura-rajzoló is ke-resetetik. 21750

Állások minden szak-mából közzévo vannak az Országos Pályázati Köz-lönyben. Mutatványszám-nyen. József-körút 38. 17642

Divatizlet keres-tesztény fiatal, ügyes se-gédet, ki a magyar-német nyelvet szóban és írásban bírja, az eladáshoz első-rangu és biztos fellépésű. Írásbeli ajánlatok az ígé-nyek megjelölésével „**Ügyes** eladó 1860“ jel-legre Blockner hirdeté-i irodába, Sütö-utca 6, ké-retnek. 17646

Junger Mann, der deutsch, ungarisch perfekt stenographirt und sinter Majschinschreiber ist, wird für Majschinschreibers-Bureau per sofort gesucht. Offerten unter „**Reisig**“ an Rudolf Woffe, Budapest, Nádor-utca 11. 17644

Deutsches Kindermädchen zu zwei größeren Kindern ge-sucht. Persönliche Vorstellung Felső erdősor 24, I. 29. 17643

Wirthschafterin mit selbst-ständigem Wirkungskreis ge-sucht. Näheres in Sityan's Ankündigungsbureau, Wäy-nerboulevard 33. 20323

Kost, Quartier. Feines Fräulein sucht in Ofen ruhiges Zimmer mit Verpflegung. K. M., Széna-tér 7, III. 1. 57927

Geld

Verfäzettel, Brillanten, Juwelen laufe zu höchsten Preisen. **Singer** Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ute Izabella-utca 23364

Verfäzettel, Brillanten Juwelen, Antiquitäten, laufe und verkaufe. Juweliere-geschäft, Königs-gasse 85. Te-lephon 95-48. 23084

Offiziersdarlehen ohne Vorweisung, ohne Wech-sel auf 7 1/2 Jahre! **Bank-haus Marx**, Andrássy-straße 84. 40139

Verfäzettel von Brillan-ten, Gold, Silber laufe oder löse selbe aus und behalte die besten Preise. **Schiller Izidor**, Juwelier, Sip-utca 8. 23086

Penzelölleggel bizo-mányba beraktározunk bútor, zongorát, varrógé-pet stb. Átköltözést csu-kott kocsiainkban jütá-nosan eszközünk. **Hel-ler Testvérek**, szállí-tók, Rottenbiller-utca 3. Telefon 79-85. 20708

Pénzt utólagos díjazás-mellett előlegezünk min-denféle bizományba be-raktározandó tárgyakra. **Blau és társa**, Klauzál-tér 2, Telefon 105-32. 57464

Bankkredit, Beschlun-g von Buchforderungen bejort coutant: Kommissiönär **Weller**, Nagymező-utca 21. 40170

Welche ekle Persönlichkeit würde mit 200 Kronen gegen Rückzahlung aus schwerer Lage helfen. Gültige Zu-schriften erbeten unter „Schwergeprüft“ Föposta, Fö-utca 6. 40168

Realitäten.

Ujpesten, Piac-tér 18. sz., minden ezélnak me-gfelelő emeletes ház, 6 lóra való istállólal eladó. Er-tekezni: Ujpest, Jokai-utca 6, II. em. 6. ajtó. 57713

Zinshaus beim **Christi-neuring**, mit 14 Wohnun-gen, Zins 10.280 Kronen, Laßt 80.000 Kronen, Auszah-lung mit Umschreibung 36.000 Kronen, trägt 7% rein, noch ein Jahr steuerfrei. Heber 100 Zinshäuser sind zu ver-kaufen. Ujvár, II., Kapás-gasse 12. (Sprechstunde von 9-12.) 40071

Familienhäuser bei der Margarethenringstraße oben zwei einzimmerige und drei-zimmerige Wohnung, unten ebenfo, auch für Stallung noch Platz, für 27.000 fl. Bei der **Wäynergasse** mit zwei dreizimmeriger Woh-nungen, Stall, Remise und Wertstätte für 26.000 fl. Ujvár, Kapás-gasse Nr 12. Sprechstunde 9-12. 40076

Hausparzellen, 30 Minuten von Budapest, auf der Haupt-straße von Budapest-Ezeged, in der Gemeinde **Veesés**, unmittelbar an der **Bahn-station** gelegen, werden **Gründe** von 200-400 **Maßer für Häuser und Villen** durch die ungarische An-fiedlungs- und Parzellirungs-Bank A.G. zu äußerst mäßigen Preisen von K 250, 3.- per Maßer je nach der Lage verkauft. Nähere Auskünfte ertheilt die **Önt-berwaltung in Veesés** auf dem Gute selbst und in Budapest die ungarische An-fiedlungs- und Parzellirungs-Bank A.G., V. Nádor-utca 9. **Der Preis der Gründe kann in monat-lichen Raten zu 20-30 Kronen abgezahlt wer-den.** 17647

Stadtwaldchengrund, 1600 Maßer **Haller-ut-cza** bei Sorokfáreggasse, 300 Maßer Grund, preiswerth zu verkaufen oder für län-gere Zeit zu vermiechen. Er-sterer besonders für Sport-zwecke geeignet. Näheres Rökk Sziiárd-utca 37, I. Stad. 23337

V. Ker., Pannonia-utczá-ban, cca 630 négyszögöl nagyságu bekerített **te-lek bérbeadandó**. Czim a kiadóhivatalban. 57904

Haus, II. Bez., itt zu ver-kaufen. Abrechtfraße um 23.000 fl., Erträgniß 1550 fl., Laften 10.000 fl., 8 Wohnungen I., 2- und 3zimmerige. Klein 3., III. ker., Paosirtamezó-utca 32, II. em. 29, 9-5. 40166

Modern ház, hat szobá-val, minden kényelem, diszkert magas fakkal, közel a fővároshoz, villa-mos megálló, pár ezer koronával átvehető. Bő-vebbet „**Ritka** alkalom 24“ alatt Schwarz József hir-detőjébe, Andrassy-ut 7. 21753

Für gewerbliche Zwecke gesucht ein ebenerdiges Haus, in welchem circa 300 Qua-dratmeter Wertraum ist, eventuell Wohngebäude dabei, entweder miethweise oder zum Kauf. Offerte unter „**Sofort**“ an Rudolf Woffe, Budapest. 17640

Gelegenheits-Hauskauf, Dreifloß, noch steuerfrei, mittelgroße Wohnungen, mit 50.000 Kronen zu kaufen. Rest Baufloß. In der Steuer bleiben rein 7000 Kronen. Näheres **Wuffe**, Rojengasse 27. 40179

Häztulajdonosok sz-gyelme! **Häztulajdonosi** állást keres föhiva-talnok (nyugdíjkepes), a ki esekély jutalmazás fejé-ben a häztulajdonosnak minden dolgát ellátja. Délutánja szabad. Kivá-natra bármely összegű óvadék biztosítással szolgál. Czim: Vermes, Murá-nyi-utca 59. 17629

Delutáni foglalkozást keres irodai munkák vég-zésére alkalmas egyetemi hallgató, esetleg korrepe-tálás is vállalkozik. Szíves megkeresések munka és fizetés megjelöléssel „Szorgalmas 190“ jelleg-re a kiadóba kéretnek. 40190

Gejundheitspflege. **Damen** finden jederzeit beste Aufnahme zur **Geburt** bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Distrikion **Wellner Emma**, VII. Wesselényi-utca 28, II. Stad. 12. **Stiegenhaus** Separate Entbindungszimmer 19081

Vigyázzon, ha meghült, és valódi **Réthy**-féle czu-korkát vásároljon 60 fillér-ért. 23970

Damen können unter größ-ter Verjämiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelli-genten, prattischen Hebamme bei aufmerksamer Pflege. **Madame Lugosh**, Rákóczi-straße 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Central-bahnhofs. 57517

Damen besseren Standes von hier aus auswärtig fin-den Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis. Distrikion. **Mme. Stein**, Liszt Ferencz-tér 14, III. em., neben Andrassystraße 57935

Diplomirte Wäseje em-pfiehlt sich. **Vörösmarty**-utca 15, I. 7. 40169

Ügyes masszirozó ajánlkozok, Rákóczi-ut 64, I. 9. 40181

Stellen-Gesuche. **Perfekte** Stenographin und Majschinschreiberin, Anfänge-rin, der deutschen Sprache in Wort und Schrift voll-kommen mächtig, sucht Stelle. Gest. Anträge unter „**Stre-bjam 000**“ an die Exp. 40000

Ügyes fiatal segéd, ön-álló eladó, a férj- és női-ruha szakmából keres ál-lást. Szíves megkeresé-eket „**Megbízható 859**“ czimen a kiadóba. 57859

Kautionsfähiges Mädchen mit allerersten Referenzen und Zeugnissen, der ungar-ischen, deutschen, böhmischen, bulgarischen, zum Theil fran-zösischen Sprache mächtig, sucht bei erstrangigem Unter-nehmen, eventuell bei Kom-putalen, Sanatorien u. c. ent-sprechenden Posten mit be-jährtem Anfangsgehalt. An-träge unter „**Maymitia**“ 907“ an die Exp. 57907

über mehr...
26-10.)
g) Keller.

26-10.)
g) Keller.

26-10.)
g) Keller.

26-10.)
g) Keller.

26-10.)
g) Keller.

26-10.)
g) Keller.

26-10.)
g) Keller.

26-10.)
g) Keller.

26-10.)
g) Keller.

26-10.)
g) Keller.

26-10.)
g) Keller.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wittwoch, den 12. Januar 1910.

Neues Pester Journal

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlét 7.
A botrány.
Színmű 4 felvonásban. Irta: Bataille Henry. Fordította: Molnár Ferencz.
Férolud Maurice Gál
Charlotte P. Márkus
Marthon Kics
Riquet Deák A.
Öz. Féroludné S. Fáy Sz.
Jeanne Marie Kúrtz
Parisot Mihályfi
Gruz Horváth
Gravière Bartos
De Berieux Gaston Ránai
Raduel Bóni
Artanezzo Ödý
Prefektus Hejdu
Bianbuetie György
Kezdete fél 8 óraker.

Király Színház.

Környei Béla, a Magy. Kir. Opera tagjának vendégfellépésével:
A bolygó görög.
Operett 3 felvonásban. Irta: Pásztor Árpád.
Ulisszesz Környei
Alkinous Csizér
Nauzika Várady
Eurialez Papir
Demodokosz Németh
Pallasz Harmath
Hírnök Krasznay
Egy anépból Ligetly
Circe Komlósy
Kezdete fél 8 óraker.

Magyar Színház.

A kuruzsló.
Színmű 3 felvonásban. Irta: Földes Imre.
Kezdete fél 8 óraker.

Fővár. városligeti színház

Küry Klára fellépésével:
Trenk báró.
Operett 3 felvonásban. Irta: A. Willner és R. Bodansky.
Kezdete fél 8 óraker.

Urania Színház.

Először:
Napoleon.
Kezdete fél 8 óraker.

APOLLO-PROJEKTGRAPH.

TELEFON: 68-39.
Pásztor Árpád és menuett. **Epizod Napoleon spanyol hadjárataiból.** Matrózdráma. Vizeses az Alpesebben. **Végzetes üldözés.** Velencei éj... A szolgák bosszúja. Belgium romantikus vidéke. A jogorvosnál. (Előadja: Gyöző Lajos és Alabach Jacques). Az első előadás hét-köznapokon délután 4 óraker, vasár- és ünnepnapokon délután 8 óraker kezdődik.

Magy. Kir. Operaház

Evi bérlét 9.
TOSCA.
Melodráma 3 felvonásban. Zenéjét szerzte: Puccini
Tosca Flória Szamoni
Cavaradosi Mario Lunardi
Báró Scarpia Takáts
Anz Iottl Kornai
A sekrestyés Hegedüs
Spolella Kertész
Schiavone Kárpát
Börtönőr Ney B.
Fásztörő Váradi
Kezdete 7 óraker.

Vigszínház.

Buridán szamara
Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Fiers és Caillavet. Fordította: Molnár Ferencz.
Versannes Lucien Hegedüs
Boullains Georges Góth
Morange Fenyvessi
Adolphe Tanay
Giraud Vendrey
Jean Bárdi
Micheline Harmath
Vivette Kornai
Chantal Fernand Hegedüs
Versanne Odette Hegedüs
Stecke b. rózi Varga
Romariné Molnár
Louise Kúrtly
Kezdete fél 8 óraker

- Reperitoire des Nationaltheaters.** Donnerstag, 13. Januar. „Sári bró”. (3-26. 8.) Freitag, 14. Januar. „Brassbound kapitány megrterése”. (3-26. 9.) Samstag, 15. Januar. „Brassbound kapitány megrterése”. (3-26. 10.) Sonntag, 16. Januar. Nachm. „A doloi nábob leánya”. Hétfő „Brassbound kapitány megrterése”. (Ab. susp.)
- Reperitoire der königl. ung. Oper.** Donnerstag, 13. Januar. „Téli rego”. (3-26. 10.) Freitag, 14. Januar. „Hunyadi László”. (Ab. susp.) Samstag, 15. Januar. „A Bena kincse”. (3-26. 11.) Sonntag, 16. Januar. „A windsori vig nók”. (Ab. susp.)
- Reperitoire des Festungstheater.** Donnerstag, 13. Januar. „A vasg áros”. (3-26. 4. 26. 4.)
- Reperitoire des Lustspieltheaters.** Donnerstag, 13. Januar. „Lillom”. Freitag, 14. Januar. „Táfun”. Samstag, 15. Januar. „sum erfen Tale”. „A makranozs hölgy”. Sonntag, 16. Januar. Nachm. „Menedék”. Hétfő „A makranozs hölgy”.
- Reperitoire des Königtheater.** Donnerstag, 13. Januar. „Tanczos huszár”. Freitag, 14. Januar. „sum erfen Tale”. Samstag, 15. Januar. „Luxemburg grófia”. Sonntag, 16. Januar. Nachm. „Já noska”. Hétfő „Luxemburg grófia”.
- Reperitoire des Ungarischen Theaters.** Donnerstag, 13. Januar. „Jack, a senki”. Freitag, 14. Januar. „A kur zló”. Samstag, 15. Januar. „sum erfen Tale”. „Családi tüzhely”. Sonntag, 16. Januar. Nachm. „Hivatalkok urak”. Hétfő „Családi tüzhely”.
- Reperitoire des Hauptstädtigen Stadttheaters.** Donnerstag, 13. Januar. „Els táll”. Samstag, 15. Januar. „Trenk báró”. Sonntag, 16. Januar. Nachm. „Smokk család”. Hétfő „Trenk báró”.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
Heute und allabendlich
das sensationelle Januar-Programm.
Chevalier **THORN** und die neuen Attraktionen.
Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Vorverkauf ohne Gebühr 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskassa.

STEINHARDT-MULATO

♦♦ Rákóczi-ut 63. ♦♦ Telefon 54-25. ♦♦
Kezdete 1/49 óraker. Ma és mindennap.
9 óraker! **Kangarn aludj.** 9 óraker!
Bohózat 1 felvonásban. Irta: Glinger és Tausig. Ford. és rend. Steinhardt.
11 óraker! **Éjtétől-hajnalig.** 11 óraker!
Bohózat 1 felvonásban. Irta: Glinger és Tausig. Ford. és rend. Steinhardt.
Továbbá STEINHARDT új egyveleget énekel! **MILLY CAPPELS** zene- és táncgyűjtés, **MORAW** et **GREFON** táncoktató. — Jegyek: 10-1-ig és 3-6-ig Rákóczi-ut 63 és 64. Kontinó dohánykülönlegességi áruháza, Andrassy-ut 29. — Esti pénztárvnyítás 7 óraker. — Előadás után a téli-kerubben kintő kabaret-előadás. Belépődíj nincs. — Ünnepe-és vasárnap délután fél négy óraker mérsékelt helyáru előadás.

HUTTER SZAPPAN

LEGJOBB VALÓDI SZARVASSAL

FOLIESCAPRICE

VI., Révay-utca 18. szám.
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
Telephon 14-22.
Beginn der Vorstellung um 1/29 Uhr.
9 1/4 Uhr! Heute Novität!
„A specialista”
Franczia bohóság. Fordította és rendezi Rott Sándor.
11 Uhr! „Interessante Umstände” 11 Uhr!
Posse von Alexandre Trebitsch.
Karten erhältlich an der Tages-kassa des Folies Caprice. Vormittag von 9-1, Nachmittag von 3-6 Uhr. „Lyra” Kartenbureau, Andrassy-ut 15, sowie bei Sopronyi Grossrakfi, Rákóczi-ut 1. — Nach der Vorstellung, halb 12 Uhr in I. St. Casino de Paris, Auftreten der weltberühmten Tanznummern.

ROYALORFEUM

ERZSÉBET-KÖRUT 31. TELEFON 110-22

Jeden Abends 8 Uhr das sensationelle Januar-Program. Die urdrolligste Posse: Die freundlichen Väter! **Hallo 48-70!** **Dijella** (Indische Paraden-Tänzerin), **Dezső Gyárfás**, **Hermin Solti** mit neuen Soli. Ausserdem: **Sylvia**, **Toto Ruffat Bey**, **Sisters Madison** u. **16 erstklassige Schläger**. Vom 15-20 Januar Welt-sensation Gastspiel der **Gilma-Truppe**. Im Spiegelsaal **Roya-Kabaret** Gesangs- und Tanzvorträge. Zigeunermusik bis 5 Uhr Früh.

BUDAPESTI CABARET BONBONNIERE

Teréz-kört 28. TELEFON 52-88.
Anfang halb 9 Uhr. Vollständig neues Januar-Programm. Jeden Abend treten auf: **Keleti Juliska**, **Virág J.**, **Kövér Gy.**, **Balogh B.**, **Gonda**, **Csabay**, **Kulinyi**, **Erdős**, **Komros**, **Köcsán** u. **Der Schläger** **A minta-cabaret**. — **Szücsné Barabás**. A dr. ur bet Sallón: — **B. U. E. K.** — **Az előleg**. — **Die Stüde** **Frank Molnár's**, **Sattler**, **Scherer**, **Stille**, **Parobten**, **Steder**, **Heim Staller**, **Albert S.**, **Hebelberg**. Jeden Sonntag und Feiertag Nachmittags 4 Uhr 1 und 2 Kronen-Platz.

Leichner's Fettpuder

Weltbeherrschend sind zwei unzertrennliche Dinge **Frauenschönheit** und **Leichner's Fettpuder**
besten, unschädlichster Gesichtspuder, gibt dem Teint zarten, rosigen, jugendfrischen Ton; man merkt nicht, dass man gepudert ist. Gleichberühmte Marken sind auch:
Leichner's Hermelpuder M. 3. — u. **1.50**
Leichner's Aspasiapuder M. 4.
Man verlange stets: Leichner'sche Puder.
Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und der Fabrik
L. Leichner, Lieferant der **Berlin SW.**
Königl. Theater Schützenstrasse 31.
Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix.

KOHLE und KOKS

für Industrie und Haushaltung
nach allen Bahn- und Schiffs-Stationen, in Budapest auch in Fuhrn und Säcken bei
Jakob Salamon & Co.
Budapest, V., Erzsébet-tér 5.
Telephon-Nummern: 73-96, 73-97, 73-98.

TEPPICH-NEUHEIT.

Ein 300 x 200 cm. grosser, auf beiden Seiten geschorener Jaquard-Teppich in unverwundbarer Qualität fl. 5.85 zu haben bei
Rosenberg & Quit
Damenmode-, Leinen- und Teppich-Waarenhaus
Budapest, VI., Király-utca 32.
Eckgeschäft.
Gegründet 1895.

Schmidt M.

szijgyártó, nyerges és bőrdobos,
Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25.
Ajánlja saját gyártmányu kecsiző és lovagló szerzőmájait mindenemű utazóbőröndök, pénz-, szivar és cigarettasb. tárczáit.
Árjegyzék bérmentve.

Zahnärztliches Institut

nach dem **KÁROLY-KÖRUT** Nr. 3 verlegt.
Nellung von schmerzhaften Zähnen. Dauerhafte Plombirungen. Zahnoperationen (auch mit Narkose).
Kunstzähne ohne Gummengoldbrücken, Zahnkronen. Anfertigung u. Einpassen von bestens verwendbaren Zahngebissen.
Gegen Garantie zu festgesetzten massigen Preisen.
Jede Auskunft gratis. Aus der Provinz erhalten ihre Kunstzähne binnen einem halben Tag.

Porosz és tatnai szén, koks

Budapestben fuvarokban és szakokban, vidékre waggonoként megrendelhető legolcsóbban
Sugár Vilmosnál Józsefvárosi pályaudvar, Köbányai-ut 4. szám.
Telefon 51-55, 2-59.

Siebt sofort ins Eigentum über!

Wenn Sie in der neughemieteten Anstalt **Michael Reményi's** ein Klavier oder Pianino kaufen, so mitehen Sie daselbst nicht unter dem Deckmantel der Mietzahlung, sondern das betreffende Instrument bis sofort Ihr Eigentum. Die Preise sind dieselben, als ob Sie für bares Geld kaufen würden. **Wichtig!** brauchen Sie 10 Gulden nicht zu zahlen. Für 3 monatliche Zahlungen ist das beste Klavier oder Pianino zu haben. Ausführliche Prospekte mit Preislisten gratis und franco senden die Firma Budapest, Király-utca 53. **Schöb** nicht nur für Budapest sondern auch für die Provinz beliehen die gefälligen gütigen Kaufbedine nach. Telefon 87-84.



Gräfl. Taxis'sche Gutsverwaltung in Pinkafő. Holzverkauf.

Bei der gefertigten Verwaltung gelangen im schriftlichen Offertwege die aus dem Einschlage 1909/10 bevorräthigten **Bauhölzer** und **Ausschnitte aus Fichte** und **Kiefer**, u. zw. circa 3000 Stück mit 700 m³ zum **Verkaufe**. Die Offertverhandlung findet am **15. Januar 1910 um 9 Uhr Früh** in der Kanzlei der gefertigten Verwaltung in **Pinkafő** statt. Kauf-lustige werden eingeladen, sich vorher die abzugebende Nutzholzmasse hierorts zu besichtigen und die Verkaufsbedingungen sammt Offertformulare entgegenzunehmen.
Die Gräfl. Taxis'sche Forst- u. Gutsverwaltung in Pinkafő.

Landwirthe!

Verlangen Sie unseren neuesten Preiscourant über **fahrbare und selbstfahrbare Benzinlokomobilen, Dampflokobilen, komplette Dreschgaraituren.**

Fahrbare und selbstfahrbare **Steinbrecher** und **Motorsägen**. **Stabile Benzinmotore.** **Sauggasanlagen.**
Kellner & Schanzer
Budapest, V., Anlich utca 2.
Telegramm-Adresse: „Világosság” Budapest.

MODERN BUTOR

Benedek M. A. VIII., Üllői-ut 14. szám
Fennáll 1890 óta.

Marienbader Kurhospital.

Bewerber um die Aufnahme in das israel. Kurhospital während der Saison 1910 haben ihre Gesuche unter Ausweis der Dürftigkeit und ärztlicher Atteste (ungestempelt) bis **1. März 1910** an die Direktion in **Prag** zu Händen des Herrn **Heinrich Denhof**, Stuparts-gasse Nr. 7, zu richten.

Erinnerungen an Königin Elisabeth

Paris, im Januar.

Kavir Paoli, der „Geheimpolizist der Könige“, hat sich nach fünfundsiebenzigjähriger Thätigkeit von seinem Beruf zurückgezogen und verwendet die wohlverdiente Ruhe dazu, seine Erinnerungen an die europäischen Monarchen aufzuzeichnen, die unter seinem Schutz gestanden haben. Er beginnt soeben in „Mc Clures Magazine“ mit der Veröffentlichung seiner Erinnerungen an die Kaiserin-Königin Elisabeth von Oesterreich. Es war im Jahre 1895, und zwar in Genf, daß er sie kennen lernte. Die Kaiserin-Königin war damals 53 Jahre alt, Paoli aber war erstaunt, was für ein mädchenhaftes Aussehen sie sich bewahrt hatte, und besonders fiel ihm die Kleinheit ihrer Hände und der weiche Wohlklang ihrer Stimme auf. So sympathisch ihr Neuhäuser ihn berührte, so sehr enttäuschte ihn der Empfang, denn er wurde geradezu eiskalt aufgenommen und der General v. Berzeviczy sagte ihm gar, „sie hätten Niemanden nötig“, da er von der ganz richtigen Anschauung ausging, jede Beaufichtigung sei lästig.

Der lebenswürdige Paoli wurde nichtsdestoweniger in kurzer Zeit ein guter Bekannter, ja man kann wohl sagen, Freund des reisenden österreichischen Hofes. Während der drei Besuche, die die Kaiserin-Königin Elisabeth in der folgenden Zeit in Frankreich machte, hatte Paoli reiche Gelegenheit, die Lebensweise seines königlichen Schützlings zu beobachten. Die Kaiserin-Königin, so erzählt er, führte ein sehr thätiges, aber einträges Leben. Sommer wie Winter stand sie um 5 Uhr auf, begann ihr Tagewerk mit einem lauwarmen Bad, dem elektrische Massage folgte, und unternahm dann, auch wenn es noch dunkel war, einen Spaziergang. In einfache schwarze Gewandung gekleidet, ging sie raschen Schrittes durch die Alleen oder, wenn es regnete, in den Galerien des Hotels auf und ab. Bei gutem Wetter liebte sie es besonders, von einer Bodenerhebung aus die Sonne aufgehen zu sehen. Nach dem zweiten Frühstück, das um 11 Uhr eingenommen wurde, begann sie einen zweiten Spaziergang, und hierbei hatte sie immer einen Begleiter, nämlich einen griechischen Gesellschafter, einen Zögling der Universität Athen, der alljährlich von einem anderen meistens nach Auswahl der griechischen Regierung abgelöst wurde. Seine Aufgabe war, sich mit der Kaiserin-Königin in griechischer Sprache, und zwar im alten oder modernen Griechisch zu unterhalten. Beide Sprachen beherrschte sie gleich geläufig. Diese Spaziergänge mit dem Griechen waren genau so feststehend, wie ihre schwarze Kleidung, und ebenso trug sie ständig, wie auch das Wetter sein mochte, einen Fächer bei sich.

Innerhalb der letzten zwanzig Jahre ihres Lebens hat sie sich nie photographiren lassen, und sobald sie einen photographischen Apparat auf sich gerichtet sah, verbarg sie ihr Gesicht hinter dem Fächer. Zu den Obliegenheiten des Griechen gehörte es auch, einen leichten

Rock für die Kaiserin-Königin zu tragen. Sobald sie nämlich auf den langen Spaziergängen, die sich oft 20 bis 30 Kilometer weit erstreckten, in einsamere Gegenden gelangt war, pflegte sie hinter einem Felsen oder Baum, während der Grieche weiter ging, ihren Rock gegen einen bequemeren umzutauschen. Von allen französischen Orten, die die Kaiserin-Königin besucht hat, hatte sie eine besondere Vorliebe für Kap Martin zwischen der Bucht von Monaco und Mentone.

Einmal hat die Kaiserin-Königin in Begleitung Paoli's auch die Spielsäle von Monte Carlo besucht, und dort soll sie sich, wie Paoli sich ausdrückt, über die Spieler gefreut haben, wie ein Kind über ein neues Spielzeug. Schließlich zog sie sogar ein neues Fünf-Franco-Stück hervor und setzte es, und zwar auf Nummer 33; sie verlor, verlor wieder, hatte aber beim dritten Mal die Freude, daß die Nummer 33 fiel und sie 175 Francs gewann. „Nun wollen wir aber gehen“, sagte sie, „so viel Geld habe ich in meinem ganzen Leben noch nicht verdient“.

Das letzte Mal ist Paoli mit der Kaiserin-Königin in Paris zusammengekommen, Ende des Jahres 1897. Dort geschah es, daß sie einmal den nachsamen Agenten Paoli's entkam, und Paoli gesteht ganz offen, was für Angst er hat ausstehen müssen, bis die Kaiserin-Königin spät Abends wiederkam. Sie hatte Notre-Dame im Mondschein bewundert. In Paris hatte Paoli einmal den griechischen Gesellschafter, der Paris kennen lernen wollte, in eine richtige Winkelwirtschaft geführt, wo er die berühmte französische Zwiebelsuppe kennen gelernt hatte. Die Kaiserin-Königin hatte das erfahren und wollte nun auch durchaus Zwiebelsuppe essen, jedoch nicht solche, wie man in ihrem Hotel zubereiten würde, sondern sie sollte aus der Winkelkneipe geholt werden, wo der Grieche sie kennen gelernt hatte, und zwar in den gewöhnlichen Schüsseln dieser Kneipe, damit das „Sokalfolorit“ gewahrt werde. Paoli versprach Alles, war aber so gewissenlos, die Suppe doch im Hotel kochen und aus dem ersten besten Geschäft eine ziemlich gewöhnliche Schüssel kaufen zu lassen. Die Kaiserin-Königin war aber ganz begeistert von der Zwiebelsuppe und dem Sokalfolorit. Am 30. Dezember verließ sie Paris und erwiderte Paoli's Wünsche für ihr ferneres Wohlergehen mit den Worten: „Ihnen und Ihren Angehörigen wünsche ich auch Glück und Gesundheit. Was mich aber angeht, so habe ich kein Vertrauen für die Zukunft!“

Anna v. Janny-Csapp.

Sie ist heute eine rüstige Achtzigjährige, macht aber einen noch viel jüngeren Eindruck; denn sie ist nicht nur geistig und körperlich ungewöhnlich frisch, sie tritt uns ab und zu mit einem schwarzen Spitzenhäubchen auf dem Kopfe entgegen, führt uns in ihr Empfangszimmer und plaudert von alten Zeiten mit einer Lebendigkeit der Darstellung und einer Treue des Gedächtnisses, um die sie so mancher Jüngere beneiden möchte. Ja wer ist denn die alte Dame, die

gar so Interessantes zu erzählen weiß? Anna v. Janny-Csapp ist Ungarin von Geburt. Bevor das erste Kind unseres Herrscherpaares zur Welt kam, wurde das damals in der Blüthe der Jugend stehende, kerngesunde Mädchen nach Wien berufen, damit, wenn etwa ein Kronprinz zur Welt käme, gleich eine Ungarin zur Stelle sei. Ein Mädchen war die Erstgeborene, Erzherzogin Sophie. Frau v. Janny-Csapp wurde — so lesen wir im „Freundenblatt“ — mit ihrer Pflege betraut. Sie mußte die Zufriedenheit der kaiserlichen Eltern zu erringen und als ein zweites Töchterchen, Erzherzogin Gisella, eintraf, übernahm die treue Pflegerin auch sie in ihre Obhut. Frau v. Janny-Csapp weiß sich noch ganz deutlich aller Pfafen aus dem Leben der kleinen Erzherzogin Gisella, die nur allzu bald ihr einziger Schützling war, zu erinnern. Sie muß ganz aufgegangen sein in Liebe zu dem Kinde. Denn mit fast visionärem Blick erzählt sie von der Entwicklung der Königstochter, wie sie mit sieben Monaten schon nach den Kerzchen am Christbaume haßte, wie sie zum ersten Male lief, wie sie dann später mit ihrem jüngeren Bruder spielte. Auch an den verewigten Kronprinzen erinnert sich die treue Kinderfrau noch ganz genau, wenn auch nicht so vieler Einzelheiten, wie aus dem Leben der Erzherzogin Gisella. Nur eines sieht ihr noch ganz deutlich vor Augen: Wie eines Tages der Monarch ins Zimmer trat und sagte: „Jetzt werden Sie aber schauen, Anna! Jetzt kommt Jemand, den Sie gewiß nicht erkennen werden!“ Und herein trat Kronprinz Rudolf in voller Deutschmeisteruniform. Frau v. Janny-Csapp weiß zwar nicht mehr genau, in welchem Jahre das vorfiel, aber so ungefähr 12 oder 13 Jahre muß der Kronprinz damals gewesen sein. Er sah sehr feich aus und freute sich ungemein über die Anerkennung, die man seinem männlichen Aussehen zollte.

Und als Erzherzogin Marie Valerie, der Benjamin der Familie, kam, da wurde auch sie in die Obhut der bewährten Pflegerin gegeben, die mit ihr zwei Winter in Meran zubrachte. Als die kleinste Erzherzogin sieben Jahre alt war, verlobte sich ihre Schwester, die zur blühenden Jungfrau heranreift war, mit dem Prinzen Leopold von Baiern und folgte ihm alsbald in fremde Lande. Da lief auch die treue Hüterin der Königstochter glücklich in den Pfafen der Ehe ein und gründete sich ein eigenes Heim.

Lange Jahre sind seitdem verfloßen, aber Prinzessin Gisella hat der Tage ihrer Kindheit und der Pflegerin ihrer ersten Jugend nicht vergessen. Dimal, wenn sie nach Wien kommt, besucht sie sie, und die rüstige alte Dame genießt die ganze Freude solcher Besuche, die ihre Festtage ausmachen und ihr das Leben schön und lebenswerth erscheinen lassen.

Allerlei.

(Das Tagewerk König Albert's.) Wie das alltägliche Leben des neuen Königs der Belgier verläuft, läßt sich aus folgenden Mittheilungen erkennen: Der König erhebt sich um 5 Uhr und ist um 6 Uhr im Som-

Das Gold.

Roman von Victor Margueritte.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Erster Theil.

Er leistete Davaur sowohl als Privatsekretär wie als Spion im Allgemeinen gute Dienste und hatte während des Unterschreibens in gedrängter Kürze seine Berichte über das Personal, vom Kleinsten bis zum Größten, zu erstatten. Heute hatte er indessen nichts Besonderes zu melden, sondern konnte ohne Weiteres an die Vorlage der verschiedenen Schriftstücke gehen, die Davaur mit seiner Unterschrift zu versehen hatte. Es waren geschäftliche Angelegenheiten, wie Bittgesuche der verschiedensten Art, und während die ersteren fast ausnahmslos in günstigem Sinne erledigt wurden, erfuhren die letzteren umso häufiger eine ablehnende Beantwortung. Eine Ausnahme wurde nur mit solchen gemacht, bei denen man mit Gewißheit darauf rechnen konnte, daß die erwiesene Wohlthat zur Kenntniß der Deffentlichkeit gelangt.

Endlich legte Lampoiz ein Schriftstück mit den Worten vor:

— Hier ein Anschreiben des Gymnasialdirektors zu Tull, des Herrn Grinot, der sich mit der Bitte an Herrn Davaur wendet, er möge beim Präfecten seinen Fürsprecher machen, damit das Gymnasium aus seinen bisherigen unzulänglichen, finsternen Räumen in das leerstehende Klostergebäude der Heiligen Euphemia verlegt werde, weil dieses viel größer ist und dem Zweck unvergleichlich besser entsprechen würde.

— Ich werde ihm den Willen thun, sagte Davaur und legte nachdenklich die Feder aus der

Hand. Tull... das Gymnasium... Das Bild seiner entbehrungsreichen Jugend, in der er sich in der Sehnsucht nach Gold und Erfolg verzehrt hatte, tauchte vor seinem geistigen Auge auf, nadt und herbe, wie sie in Wirklichkeit beschaffen gewesen... Der Hof mit seinen verkümmerten Bäumen, die Freunde... Namen drangen auf ihn ein, wohlbekannte Gesichter stiegen in ihm auf... Darmilly, Henriette von Coisse... Er drängte die ungerufenen Geister mit Gewalt zurück und ließ den Blick durch das in strahlendes Licht getauchte Arbeitszimmer schweifen, das ihn wie ein Sinnbild seiner gegenwärtigen Machtsphäre, seines Reichthums und unbegrenzten Wirkungskreises anmuthete. Er athmete tief und froh auf, während Lampoiz ein anderes Fach seiner unerschöpflich scheinenden Aktentasche öffnete und neue Papiere zum Genehmigen und Unterschreiben vorlegte. Und Davaur fuhr unentwegt fort, seinen Namen unter die ungezählten Dokumente zu setzen.

Zweiter Theil.

1.

Vor dem hohen Eßspiegel ihres Salons stehend, unterzog Frau Letourneur ihr Spiegelbild einer eingehenden Prüfung, und obgleich der Gesamteindruck ein befriedigender genannt werden konnte, machten sich doch bereits Fältchen unter den Augen, an den Schläfen bemerkbar, ebenso viele untrügliche Anzeichen des herannahenden Alters, das sie mit allen Behelfen der modernen Schönheitspflege zu bekämpfen suchte, was bei ihren wohlgezählten achtundvierzig Jahren täglich schwieriger wurde. Und doch hätte sie die entfliehenden Jahre so gerne festgehalten, um Jacques, ihrem geliebten Jacques, immer zu gefallen, ihn für ständig an sich zu fesseln.

Sie rechnete im Stillen nach... Sechs Monate waren kaum verfloßen, seitdem sie ihn kennen gelernt. Bei der Festvorstellung zu Ehren des russischen Czarenpaares im Theater Français war es gewesen, in der Loge von Lukas Danvois... Der Minister flirtete mit Jacqueline Royr, ihr Gatte hielt ein kleines Schläfchen, und der kleine Duward von Lafeuiche verschlang sie förmlich mit den Augen. Sie lächelte, denn an jenem Abend war sie ruhig, im schönsten Gleichgewicht gewesen, förmlich froh, daß sie Niemanden liebte und dennoch zweifellos in Hälde wieder einen neuen Nebenbeter zu ihren Füßen sehen würde... Wen? Etwas den kleinen Lafeuiche. Er war wirklich ein netter Junge, und es hätte ihr einen mütterlichen Genuß gewährt, ihn in die Arme zu schließen und fortan über ihn zu wachen... Sie war bereit, ihm das zu beweisen, ja sogar zu sagen... Als in einem Augenblick, da sie sich dessen am wenigsten versah, ein Unbekannter eintrat, Jacques! Und damit war ihre ganze bisherige Existenz über den Haufen geworfen. Er war gekommen, um Lukas Danvois zu begrüßen, und kannte auch Jacqueline Royr. Eine Vorstellung, zehn Worte gewechselt, ein Blick, und auf der Stelle hatte sich das bewußte geheimnißvolle Band zwischen ihnen gebildet. Zwei Monate später war sie seine Geliebte, seine Sklavin...

Der Ton der elektrischen Klingel ließ sie zusammenzucken. Hastig eilte sie zur Thür und öffnete sie, um ihn rascher zu sehen. Jacques Rudouy entlebdigte sich ohne jede Hast seines Ueberziehers und warf, bevor er die Frau des Hauses begrüßte, einen befriedigten Blick auf den Schnitt seines neuen Frühjahrsanzuges, der ihm wie angegoßen sah. Er war der richtige Mann, um die Liebe der alternden Frau voll und ganz auf sich zu konzentriren: nicht groß,

mer wie im Winter an seinem Arbeitstisch. Um 8 Uhr nimmt er das Frühstück, das aus Kaffee oder Tee besteht. Dann nimmt er die täglichen Berichte zur Kenntnis und liest den stets sehr beträchtlichen Briefeinkauf. Am Abend schreibt er dann die Antworten auf, die noch am selben Tage abgehen müssen. Um 1/2 9 Uhr empfängt er schon die Minister und unterzeichnet die ihm vorgelegten Dokumente. Er liest alle Zeitungen und bezeichnet mit einem Bleistift die Artikel, die aufgehoben oder auf ihre Wahrheit hin geprüft werden sollen. Um 11 Uhr nimmt der König das zweite Frühstück. Nun beginnen die offiziellen Audienzen, aber die wichtigste Arbeit ist erledigt.

(Die große Frau.) Die Frau wächst dem Mann über den Kopf! Die Gegner der Frauenbewegung haben diesen Maximalismus längst ausgestoßen. Und jetzt ist auch der wissenschaftliche Beweis für die Wahrheit ihrer Behauptung erbracht. Die englische Zeitschrift „Health and Strength“ theilt die überraschende Tatsache mit, daß mit dem Selbstbewußtsein der Frauen auch ihre Körpergröße beträchtlich zunimmt. Die jungen Mädchen von fünfzehn bis achtzehn Jahren sind heute im Durchschnitt um zwei bis drei Zoll größer, als ihre Mütter im gleichen Alter waren. Noch 1895 betrug die mittlere Größe eines jungen Mädchens nach englischen Maßen fünf Fuß und drei Zoll. Heute wird sie auf mindestens fünf Fuß und fünf Zoll berechnet. Dieses beständige Wachsen ist nach dem genannten Blatt der Frauenwelt aller gebildeten Völker gemeinsam. Den Männern könnte diese Erscheinung als wirklicher Beweis für Gesundheit und Kraft des ganzen Menschengeschlechts nur Freude machen, wenn sie nicht mit einer unerfreulichen Erscheinung Hand in Hand ginge. Der Mann wird nämlich beständig kleiner. Er wächst nicht gleich seiner schöneren Hälfte. Seine Größe bleibt nicht einmal dieselbe. Klein, er wird kleiner und kleiner, und erleidet es höchlich der Frau, ihm über den Kopf zu wachsen. Marcel Prevost untersucht im „Figaro“ die Ursachen dieses Niedergangs der Männerwelt. Er ist mit der englischen Zeitschrift des Glaubens, daß die Frauen ihr körperliches Aufstreben dem Sport verdanken. Und er sieht eine Zeit herannahen, in der die Frau den Mann beherrscht, da sie ihm an Körpergröße und Körperkraft über ist. „Moderne Männer, seid auf Eurer Hut!“ ruft Prevost warnend aus. „Niemand war eure bevorzugte Stellung von ersterer Gefahr bedroht. Haltet Euer Kleinwerden auf, oder verhindert das Wachsen der Frau, solange ihr noch die größten und stärksten seid!...“ Noch einige Zoll, und das schwache Geschlecht seid ihr!

(Londons Niederverkehr.) Die Verkehrsabteilung des englischen Handelsamtes hat ihren Jahresbericht erstattet. In diesem befinden sich bemerkenswerthe Angaben über das Wachstum der Bevölkerung von Groß-London und die Entwicklung der Londoner Verkehrsverhältnisse. Für Mitte des laufenden Jahres wird eine Bevölkerungszahl von 7.537.000 errechnet, wovon 4.874.000 innerhalb des Straßenschaftsgebietes und 2.664.000 im äußeren London wohnen. Der jährliche Zuwachs der Bevölkerung von Groß-London soll nach Annahme des Berichts, der mit einer Abnahme der Geburtsziffer rechnet, rund 100.000 Personen betragen. Der Verkehr innerhalb Groß-Londons, so weit er sich auf Eisenbahnen, Straßenbahnen und Omnibussen vollzieht, hat

sprunghaft zugenommen. Auf den lokalen Eisenbahnen wurden im Jahre 1903 rund 290,7, im Jahre 1908 dagegen 399,7 Millionen, auf den Straßenbahnen im ersten Jahre 394,4, im letzten 638,0, auf den Omnibussen im Jahre 1903 rund 287,4, im Jahre 1908 dagegen 340 Millionen Personen befördert. Die Gesamtzahl der beförderten Personen im Jahre 1908 betrug 1378 Millionen gegen 972 Millionen im Jahre 1903 und gegen nur 270 Millionen im Jahre 1881. Thatsächlich ist der Verkehr noch viel stärker gestiegen, da in diesen Angaben die Verkehrsleistungen für verschiedene Omnibuslinien, für den Droschkenbetrieb und vor allem für den sehr umfangreichen Untergrundbahnverkehr nicht enthalten sind. Die Thatsache aber, daß der Verkehr sehr viel schneller gestiegen ist als die Bevölkerungsziffer, wird auch dadurch bestätigt, daß im Jahre 1908 auf den Kopf der damals um rund einer halben Million geringeren Bevölkerung durchschnittlich 143 Fahrten, im Jahre 1908 aber auf die viel zahlreichere Bevölkerung 188 Einzelfahrten auf Eisenbahnen, Straßenbahnen und Omnibussen entfielen. Diese Verkehrsentwicklung erklärt sich in der Hauptsache daraus, daß die im Centrum gelegenen Teile Groß-Londons mehr und mehr entvölkert, die peripherischen Bezirke dagegen immer stärker besiedelt werden.

(Die Schwarze Hand.) Außerordentliches Interesse erregt in ganz Amerika der bevorstehende Prozeß gegen 16 Sizilianer in Toledo (Ohio), die unter der Anklage stehen, Mitglieder der Schwarzen Hand zu sein und die amerikanische Staatspost zur Beförderung von Expressbriefen benützt zu haben. Die Regierung wird im Laufe dieses Prozesses nachweisen, wie weit verbreitet die Bande der Schwarzen Hand ist, die ihre Expressungen über die ganzen Vereinigten Staaten ausgedehnt hat, und Hunderte von Zeugen sind geladen, um zu zeigen, wie notwendig nicht nur die exemplarische Bestrafung der Angeklagten, sondern auch die Zerschlagung der geheimen Verbrecherbande ist. Die Angeklagten scheinen mit Geldmitteln reichlich versehen zu sein, denn sie haben sich die Dienste der hervorragendsten Rechtsanwälte der Vereinigten Staaten gesichert. Unter den Zeugen befinden sich eine ganze Reihe reicher Italiener, die im mittleren Westen wohnen und aus Furcht vor den Drohungen große Summen an die Bande gezahlt haben, deren Führer man jetzt gefaßt zu haben glaubt.

(Gerichtsverhandlung durchs Telephon.) Aus New York wird geschrieben: Der letzte Bizzard, der den Verkehr Newyork zum Stoden brachte, hat auch eine Gerichtsverhandlung eigener Art hervorgerufen. Der Friedensrichter Geismar, der in der 86. Straße in Brooklyn wohnt, sah sich in Folge des schmerzlichen Schneesturms außer Stande, der Sitzung des Polizeigerichts der fünften Avenue, dessen ständiger Vorsitzender er ist, und der Tagung des Polizeigerichts auf Coney Island, das er vorübergehend leitet, beizuwohnen. Weider die Straßenbahn noch eine Droschke war zu sehen, und da sich der Friedensrichter in Folge des Unwetters auch nicht zu Fuß auf die weite Strecke machen konnte, schickte Mr. Geismar nach langem vergeblichen Warten in seine Wohnung zurück, wo er seine Zuflucht zum Telephon nahm. Er klingelte das Polizeigericht auf Coney Island an und hielt die Gerichtsverhandlung auf diesem etwas ungewöhnlichen Wege

ab. Der Gerichtsschreiber las ihm eine Klage wegen Trunkenheit vor; der Schutzmänn, der die Anzeige gegen den allzu begeisterten Freund des Alkohols erstattet hatte, beschwor seine Aussage durch den Apparat, und auch der Angeklagte erklärte sich auf telephonischem Wege für nichtschuldig, womit er wenigstens den Erfolg errang, daß der Richter die Urtheilverkündung ein paar Tage hinauschoß. Auf dieselbe Weise setzte sich der erfindersche Mr. Geismar mit dem Polizeigericht in der fünften Avenue in Verbindung, wo fünf Angeklagte seines Urtheilspruchs harren. Mit Hilfe des Mikrophons vertrat der Friedensrichter das Urtheil gegen vier gleichfalls der Trunkenheit angeklagte Sünder, während er den fünften Angeklagten, der auf dem Drahtwege flehentlich um ein Nichtschuldig bat, gegen eine Bürgschaft von 1000 Dollars vorläufig aus der Haft entließ. Die Clerks zeichneten die nöthigen Papiere mit den Initialen des durch den Bizzard in seiner Wohnung festgehaltenen Friedensrichters, der erst am nächsten Tage die Dokumente durch seine Unterschrift erledigte.

(Eine sozialpolitische Fürstin.) Die Fürstin von Polignac hat einen neuen Beweis ihres sozialpolitischen Interesses gegeben. Im 14. Arrondissement von Paris hat sie eine Fläche von 4000 Quadratmetern Größe und eine halbe Million Francs zum Bau von Arbeiterhäusern zur Verfügung gestellt. Die eine Hälfte des Terrains wird mit zwei großen Wohnhäusern, die durch eine breite Straße, mit Bäumen bepflanzt, getrennt werden, bebaut werden; die andere Hälfte soll für die Bewohner der Häuser bestimmt und in kleine Privatgärten umgewandelt werden. In beiden Gebäuden werden ungefähr 80 Wohnungen eingerichtet, die je einen Korridor, eine Küche, ein bis drei Zimmer und eine Mansarde enthalten. Außerdem sollen sich in jedem Wohnhause eine gemeinsame Waschküche, ein Badezimmer und eine geräumige Lesehalle mit den populärsten Zeitschriften und den bedeutendsten Zeitungen befinden. Die theuerste Wohnung soll den Preis von 450 Francs per Jahr nicht übersteigen.

(Sachalin-Perlen.) Wie man aus London schreibt, wurden Nachrichten aus Yokohama zufolge in den südlichen Küstengewässern der Insel Sachalin ausgedehnte Lager von Perlmuscheln entdeckt, die anfänglich im Geheimen ausgebeutet wurden. Angeblich sollen die Mengen so bedeutend sein, daß der Marktpreis der Perle beeinflusst werden dürfte. Es wurde nicht nur die gewöhnliche Perle bester Qualität, sondern auch die bisher sehr seltene schwarze Perle und eine eigenthümliche gelbe Abart gefunden. Die „Sachalin-Perle“ wird demnach in London, Paris und Hamburg auf den Markt gebracht werden.

(Der widerwärtige arktische Vorname.) In New Jersey hat ein Kind, dem seine Eltern in der ersten Begeisterung über die angebliche Entdeckung des Nordpols durch Cook die Vornamen „Frederick A. Cook“ beigelegt hatten, ungetauft werden müssen, da seine vorzeitigen Eltern entweder sich geärgert hatten, daß ihr Vertrauen so grimmig getäuscht worden ist, oder befürchteten, ihr Sprößling könnte einmal später den Spöttereien boshafter Nebenmenschen ausgesetzt sein. Sie zogen also die pseudoarktischen Vornamen zurück, widerstanden auch der Versuchung, ihn „Robert C. Peary“ zu taufen, und nannten ihn ganz schlicht und einfach John Henry.

von einem vollkommenen Ebenmaß der Glieder und unter seinem tadelloso eleganten Neukern die Kraft eines Herkules verbergend. Auch heute flog sie ihm, kaum daß sich die Thür des Salons hinter ihm geschlossen, an den Hals und nachdem man die gewohnte Zusammenkunft für sechs Uhr Abends in seiner Wohnung verabredet hatte, überließ man sich der ungehörten Aussprache, und obgleich für den jungen Mann in seinen Beziehungen zu der reifen Frau das Herz sehr wenig in Frage kam, verließ die Zeit ziemlich rasch. Mit einem Male fiel es Jacques Rudouy ein, auf die Uhr zu blicken, denn er war ein pünktlicher Mann.

— Halb Eins schon, und ich muß um halb Zwei an der Börse sein, sagte er. Die Herrschaften verspäteten sich heute, wie es scheint.

Als Theilhaber des Bankhauses Cacheur, auch Balkan-Bank genannt, war es für ihn thatsächlich eine Lebensnothwendigkeit, die Mittagsbörse nicht zu versäumen. Er gehörte zu den kleinen, stets wachsamem Agenten, die sich keine Gelegenheit entgehen lassen, um eine wenn auch bescheidene Vermittlungsgebühr einzuheimsen, und thatsächlich war es ihm bisher noch immer gelungen, fünfzehn- bis zwanzigtausend Francs im Jahr zu verdienen, womit er knapp sein Auskommen fand, zumal die hochtönende Firma, die seine Bank führte, wenig mehr wie ein Aushängeschild war. Sein guter Stern führte ihn mit Frau Letourneur zusammen, deren reife, aber noch immer imposante Schönheit großen Eindruck auf ihn machte; sie vervollständigte ihre bedingungslose Hingabe mit vielen werthvollen Winken, die sie ihrem Gatten verdankte und ihren Geliebten in den Stand setzten, sehr einträgliche Spekulationen durchzuführen. Er hatte also vollauf Ursache, mit seinem Wahl aufrieben zu sein, und

setzte Alles daran, damit diese Zufriedenheit eine gegenseitige sei.

Jetzt wurde die zu den übrigen Wohnräumen führende Thür geöffnet und Frau Letourneur blickte ihren Freund bedeutungsvoll an. Er erhob sich und schritt einem großen, mageren jungen Mädchen entgegen, das in das Zimmer trat.

— Und wo bleibt Papa, Genevieve? fragte Frau Letourneur.

— Papa hat telephonirt, man möge nicht auf ihn warten. Er ist bis etwa ein Uhr im Geschäft zurückgehalten. Guten Tag, Herr Rudouy.

— Ihr ergebenster Diener, mein Fräulein.

Ein kurzer Händedruck ergänzte die Begrüßung. Schon oft hatte sich Jacques die Frage vorgelegt, wie eine noch heute schöne, liebenswürdige Mutter einem so unscheinbaren, nichtsagenden Wesen das Leben geschenkt haben könne. Mit ihrer etwas gebeugten Gestalt, den schmalen Schultern und der grauen Gesichtsfarbe hätte Genevieve Letourneur den Eindruck eines verkümmerten Geschöpfes gemacht ohne die herrlichen, tiefblauen Augen, die im schroffen Gegensatz zu den blauen Augen ihrer Mutter standen, wie deren Feuer mit dem bleischwarzen Blick, den der Vater zuweilen unter seinen Lidern hervorschimmern ließ. Im Uebrigen glich sie schon in ihrem bescheidenen, schmückeren Auftreten viel mehr ihrem Vater wie der Mutter.

Sie trat an das Fenster, schob den Spitzenvorhang zurück und sagte:

— Eben steigen Marie und Frau Ebroin aus ihrem Wagen... Und Herr Walaffe langt im Auto aus der entgegengesetzten Richtung an.

— Ja, das macht die Sympathie, bemerkte Jacques Rudouy gelassen.

— Thatsache ist, ergänzte die Frau des Hauses,

daß für eine Vernunftthe die Ehe sehr vernünftigt eingerichtet erscheint.

— Marie liebt ihn sehr, ließ sich Genevieve vernehmen.

— Du sagst das so seltsam. Sindest Du, daß sie Unrecht damit hat?

Das junge Mädchen blickte die schöne Mutter mit einem Ausdruck ruhender Bewunderung an, als es erwiderte:

— O nein! Wenn Du Dich für Herrn Walaffe interessirst, so verdient er ganz sicher sein Glück. Mich will es indessen bedünken, als wäre es eine sehr traurige Sache, Jemanden zu heirathen, den man nicht kennt. Es sind kaum drei Monate her, daß sie einander vorgestellt wurden. Sie erinnern sich doch, Herr Rudouy, das geschah hier, rein zufällig, als Sie Ihren Freund bei uns einführten...

— Ja, ich erinnere mich, mein Fräulein, bestätigte er mit einer gemessenen Verbeugung. Was hatte nur diese einfältige Person gegen Walaffe? War die schlecht verhehlte Feindseligkeit, die er in ihr errieth, nicht eher gegen ihn gerichtet, wenn vielleicht auch unbewußt? Trotz des äußerlich ganz unbefangenen Verkehrs zwischen sich und Fräulein Letourneur bestand ein uneingestandener Zwang, nicht auf seiner, dagegen umso gewisser auf ihrer Seite, Zufrieden damit, voll und ganz über die Mutter herrschen zu können, kümmerte er sich herzlich wenig darum, was sich die Tochter denken mochte, vorausgesetzt, daß sie überhaupt etwas dachte. Doch war ihm die an Anbetung grenzende Liebe, die Genevieve ihrer Mutter entgegenbrachte, nicht entgangen und er wußte, daß wenn das junge Mädchen auch von nichts eine Ahnung hatte, ihre instinctive Eifersucht allein hinreichte, um ihm mit Nichttrauen zu begegnen. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Geschäftsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 28-10.)
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller

Kompagnon.

Kompagnon zu einem alten bestrenommierten Wein- u. Spiritus-Geschäfte wird mit 40-50 Tausend Kronen Kompagnon gesucht. Investiertes Kapital trägt rein 12%, wofür garantiert wird. Offerte unter „B. 805“ an die Exp. 23986

Társat keresek

20.000-25.000 korona tökével, jól bevezetett, szép hasznót hajtó üzletemhez. Ajánlatokat „Aranyélet“ jelige alatt Győri és Nagy hirdetési irodájára, Budapest, VII., Erzsébet-körút 5, továbbít. 19110

Nagy áruház

néhány ezer koronával tevékeny társat keres. Ajánlatok „Aranyélet“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 57910

Generalvertreter

ausländischer Firma ersten Ranges mit Komptoir und Warenlager sucht thätigen Kompagnon mit 5000 Kr. Baareinlage. Anträge unter „Rauten 920“ an die Exp. erbeten. 57930

Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neue feine Kaffee- u. Teeblätter aus Original Friedrich Wiesend & Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig. Budapest, Károly-utca 3. 23372

Kaffee- u. Teeblätter, neue und gebrachte billig offerirt Spitzer és testvére, Budapest, Bálvány-utca 3. Telephon 174-71. 57298

Frösztalok fenyőfából, jobb kivitelben, jutányosan kaphatók Somló Jenő műszialosnál, Ulloi-ut 99. Telefon 162-85. 57697

Wagen. Ein Selbsterwagen und ein kleiner Omnibus ist billig zu verkaufen. II. Szegényház-utca 38. 57872

Női ingek és agyémek, valódi rumburgi vászonból készült, rendkívül olcsó árakban kaphatók. Fenyves-téle maradványok áruház, Budapest, VII., Károly-körút 9, az udvarban. 22973

Bronze-Lüster für Gas und elektrisch. Licht, anerkannt solides Material, neueste Fabrikpreise. Lusterfabrik Stern, Merkel & Comp. Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telefon 36-95. 17544

Schreibmaschine, „Remington“, garantiert gut, wird dringend um 70 Florin verkauft. Friedl, Budapest, Baross-tér 15, Mezzanin 3. 23370

Säde aus Leinen, wasserdicht, ohne Naht, in verschiedenen Dimensionen billig bei L. Preisburger & Sohn, Wien XX/1. 23715

Schuh- und Stiefel-Atte, von Militär herrührend, ferner neu geformte Kommissärstiefel billig berechnet bei L. Preisburger & Sohn, Wien, XX/1. 23830

Intercollage, Strick, Reibschüre, gebraucht, zu Verpackungszwecken bestens verwendbar, billig bei L. Preisburger & Sohn, Wien XX/1. 23717

2 neue Luster, 1 Herrenzimmer, 1 Speisezimmer, neuestes Modell und mehrere kleine Lampen (Kommissär) sind wegen Verletzung zu verkaufen. Kálmán-utca 21, II. 17. 20742

Stäffen, amerikanische Baumstämme billig bei Győri & Comp., Budapest, Alkotmány-utca 13. 20027

Használt irógépek: Underwood V. 150, Oliver 140, Yost IV. 75, New C. Caligraf 100, Smith Premier 125, Remington Sh. 95, Yost X. 125, Daugherthi 50. Aita, Nádor-utca 11. 57938

Trakf Belvárosban 1200 forintért alkalmi áron átadó. **Vendéglő**, sarküzlet, vásárcsarnoknál, olcsón eladó, sörgyár vételhez 2500 koronát hozzáad. 40164

Kávéház, remek helyiségek, közvetlen lakással, 300 forint alkalmi áron eladó. **Czokorkáüzlet** nagykörút legforgalmasabb helyén olcsón kapható. **Fűszerüzlet** 800 forintos áruaktárral 1000 forintért eladó. Altalanos Forgalmi Vállalatnál, Aggteleki-utca 4. Telefon 114-41. 40164

Dohánytözsde Belvárosban, erős sarkopozíció, kimutatható 300 forintot jövedelmez tisztán havonta, 3500 forintért átadó. **Czokorkáüzlet** legforgalmasabb körúton, gyönyörű berendezéssel, magányos nő vezetheti, szakértelmet nem igényel, sötéteményt készen veszi, forgalomból kimutatható 800 koronát jövedelmez tisztán havonta, sürgős eladás miatt 2500 forintért eladó. **Kőszék**, erős nappali üzlet, gyönyörű berendezéssel, 1500 forint házbérel, 100 korona napi bevétel, hatéves szerződés. 5000 forintért eladó, 2000 forinttal átvehető, esetleg napi bére kiadó. **Köser** húsfüstölő-átteremmel, fennáll 28 éve, 300 koronai forgalommal, súlyos betegség miatt 2500 forintért eladó. **Bővebbet Országos Kereskedelmi Vállalatnál**, Wesselényi-utca 47. 40182

Diens u. Arbeit.

Haarweidener sucht für den besten Chevar mit langjähriger guten Zeugnisse für 1. Februar. Anträge erbeten Mozsár-utca 5. zum Berier. 57875

Bedienung zu Herrn oder Dame, eventuell älteren Eheleuten, übernimmt eine unabhängige, verlässliche, fleißige Frau von 8-11 Uhr Vormittag im IX. Bez. Adresse: Koppány-utca 3. sz. II. em. ajtó 41. Gramig. 40165

Geldhülle.

Geldhüllebergabe. Ein in einem regen Kohlenbergwerk, die befindliche Spezialeinrichtung, Kolonial-Gemischt-Waren-Geschäft, verbunden mit einem Wirtschaftsbüro, ist zu übergeben. Das Geschäft hat einen jährlichen Verkehr von 60.000 Kronen. Zur Übernahme sind Kronen 12-14.000 nötig. Adresse in der Exp. 57765

Ein der besten Wein-, Bier- und Branntwein-Geschäfte, billiger Zins, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Waldner Samu. Café „Daria“, von 2-4 Uhr Nachmittag. 40145

Főváros legforgalmasabb helyén 40 év óta fennálló rendkívül jó forgalmu vegyszert gyár, mely kimutathatólag 40 ezer koronát évente tisztán jövedelmez, betegség miatt azonnal eladó vagy birtokra, házra elcsereendő. **Adler és Társa** forgalmi váll. József-körút 21. 40149

Divatár-üzleteimet nagyobb vállalat miatt eladom. Önállóításra törekedőknek kitűnő alkalom. Olcsó bérök és kedvező feltételek. Átvételhez háromezer, illetve hétezer korona szükséges. Czim a kiadóhivatalban. 40178

Wirthschafts, auf dem belebtesten Punkte der Hauptstadt, reiches Laufgeschäft, billiger Zins, Kontrakt, ist zu verkaufen. Näheres bei Josef Steiner, Spejereihandler, Csarnok-tér 6. 40176

Elsőrendű esomegozó-let azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 57918

Lokálitáten für Farben-Engros-Geschäft per 1. August eventuell früher zu mieten gesucht. Offerte unter Chiffre „R. S. 911“ an die Exp. 57911

Altes, gutgehendes Spejerei- und Delikatessengeschäft sofort zu verkaufen. Näheres auf Gefälligkeit bei Schweitzer, Kazinczy-utca 8, von 7-9 Abends. 40164

Trakf Belvárosban 1200 forintért alkalmi áron átadó. **Vendéglő**, sarküzlet, vásárcsarnoknál, olcsón eladó, sörgyár vételhez 2500 koronát hozzáad. 40164

Kávéház, remek helyiségek, közvetlen lakással, 300 forint alkalmi áron eladó. **Czokorkáüzlet** nagykörút legforgalmasabb helyén olcsón kapható. **Fűszerüzlet** 800 forintos áruaktárral 1000 forintért eladó. Altalanos Forgalmi Vállalatnál, Aggteleki-utca 4. Telefon 114-41. 40164

Dohánytözsde Belvárosban, erős sarkopozíció, kimutatható 300 forintot jövedelmez tisztán havonta, 3500 forintért átadó. **Czokorkáüzlet** legforgalmasabb körúton, gyönyörű berendezéssel, magányos nő vezetheti, szakértelmet nem igényel, sötéteményt készen veszi, forgalomból kimutatható 800 koronát jövedelmez tisztán havonta, sürgős eladás miatt 2500 forintért eladó. **Kőszék**, erős nappali üzlet, gyönyörű berendezéssel, 1500 forint házbérel, 100 korona napi bevétel, hatéves szerződés. 5000 forintért eladó, 2000 forinttal átvehető, esetleg napi bére kiadó. **Köser** húsfüstölő-átteremmel, fennáll 28 éve, 300 koronai forgalommal, súlyos betegség miatt 2500 forintért eladó. **Bővebbet Országos Kereskedelmi Vállalatnál**, Wesselényi-utca 47. 40182

Diens u. Arbeit.

Haarweidener sucht für den besten Chevar mit langjähriger guten Zeugnisse für 1. Februar. Anträge erbeten Mozsár-utca 5. zum Berier. 57875

Bedienung zu Herrn oder Dame, eventuell älteren Eheleuten, übernimmt eine unabhängige, verlässliche, fleißige Frau von 8-11 Uhr Vormittag im IX. Bez. Adresse: Koppány-utca 3. sz. II. em. ajtó 41. Gramig. 40165

Geldhülle.

Geldhüllebergabe. Ein in einem regen Kohlenbergwerk, die befindliche Spezialeinrichtung, Kolonial-Gemischt-Waren-Geschäft, verbunden mit einem Wirtschaftsbüro, ist zu übergeben. Das Geschäft hat einen jährlichen Verkehr von 60.000 Kronen. Zur Übernahme sind Kronen 12-14.000 nötig. Adresse in der Exp. 57765

Ein der besten Wein-, Bier- und Branntwein-Geschäfte, billiger Zins, ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Waldner Samu. Café „Daria“, von 2-4 Uhr Nachmittag. 40145

Főváros legforgalmasabb helyén 40 év óta fennálló rendkívül jó forgalmu vegyszert gyár, mely kimutathatólag 40 ezer koronát évente tisztán jövedelmez, betegség miatt azonnal eladó vagy birtokra, házra elcsereendő. **Adler és Társa** forgalmi váll. József-körút 21. 40149

Divatár-üzleteimet nagyobb vállalat miatt eladom. Önállóításra törekedőknek kitűnő alkalom. Olcsó bérök és kedvező feltételek. Átvételhez háromezer, illetve hétezer korona szükséges. Czim a kiadóhivatalban. 40178

Wirthschafts, auf dem belebtesten Punkte der Hauptstadt, reiches Laufgeschäft, billiger Zins, Kontrakt, ist zu verkaufen. Näheres bei Josef Steiner, Spejereihandler, Csarnok-tér 6. 40176

Elsőrendű esomegozó-let azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 57918

Lokálitáten für Farben-Engros-Geschäft per 1. August eventuell früher zu mieten gesucht. Offerte unter Chiffre „R. S. 911“ an die Exp. 57911

Légszesz- u. vízvezeték és bádógosmunkákat, javításokat, jókarban tartást elvállal, légszesz-kályhákat, légszeszcillirokat, légszeszfűzőket és takaréktűzhelyeket ajánl Techter Frigyes, IV., Károly-utca 1. 17578

Találmányok szabadalmaztatására és értékesítésére nélkülözhetetlen a „Szabadalmi Újság“. Kérjen ezen legmegbízhatóbb iparjogi szaklapból mutatószámot. Budapest, Erzsébet-körút 26. 18450

Hatten- u. Mänfevertigungsbacillen (sein Gift). Projekt jendet gratis „Rat“ Bakteriologischer Laboratorium képviselősege, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 57942

Erfinder! Die jüngst eröffnete Verwerthungsbücherei des Maschineningenieur-Bureau Áron és Molnár (Pariser) befaßt sich ausschließlich mit Verwerthung, Erzeugung und Vertrieb von Patenten. Die Patentbücherei (III. Stadt) jendet ihren Erfindungs-Berichter gratis. Budapest, József-körút 9. 20037

Obf.

Wintertrauben, honigfüße, jofitjei verpackt mit Kupferblech, 500-600 für 4 Kr. 50 Heller. Dünnhäufige Röhre 3 Kr. 50 Heller liefert Sjalágy, Weingartenbesitzer, Ristförs. 57670

Bekleidung.

Haarweidener (Werpflugs-Receffist) in sehr neuem Zustande ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Izabella-utca 87, földszint 1. 21744

Amerikanische und russische Gummiuhren. Mit Preisliste dient Rezejil, Budapest, Váci-utca 2. 19088

Ingbluzt, fehlerneumüvarrást, monogrammhüszést, slingolést, ajurozást, gomblyukvarrást szépen, olcsón készít, javítást elvállal. Hauszer, fehlerneumü-műhelye, Nagymező-utca 39. Uj fehlerneumüek bámulatos olcsón. 57936

Madras-Kostüme in reicher Auswahl werden billigst abgegeben. Hellös, Budapest, IV., Károly-körút 22. Rösner-bazár. 20745

Mašhinen.

Feitdampf-Compound-Lokomobilen, modernste Konstruktion, 1 Stück neue 75 HP. und 1 Stück 45 HP. zur raschesten Abfertigung offerirt billigst. H. Druck, Maschinenfabrik Budapest, Váci-ut 64. 17545

Magánjáró 8 HP. Shuttleworth gyártmány, továbbá ugyancsak 8 HP. Shuttleworth lokomobil és több használt esepőigen jutányosan kapható Gergely Károlynál, ezélt Beck és Gergely, Budapest, V., Báthory-utca 20. 22969

Betriebsvergrößerung halber verkaufe eine betagene Lokomobile, 10 HP., 6 Km. mit großem Feuerboz, auf Räder, preiswerth gegen günstige Zahlungsbedingung. Näheres beim Mühlensbesitzer Jakob Stern in Mali-Bufovec. 24011

Dampfkegel, Normmaßiges System, 70-80 m² Heizfläche, wird in gutem Zustande gesucht, wofür ein betriebsfähiger Feuer-Rohrkegel 14 1/2 m² Heizfläche zu verkaufen ist. Anträge unter „B. L.“ an J. Schwarz, Andrássy-ut 7. 21756

Motorschlittwagen hässig, kutak hajtásához, hässig, villamos heizungs- u. Motorberendések. Arjegyzék ingyen. Gärtner B., okl. gépészmérnök, Budapest, Gyár-utca 1. 57931

Kosmetik.

Schmerzmittel für Damen von Gesicht und Armen 5 Minuten. Schmerzlos, Stauender Erfolg. Provinzverband distret mit Gebrauchsanweisung. Nur das geistlich geprüfte, mit „Mira“ eingetragene, verfehene Mittel ist echt. Vor Nachahmung gewarnt! Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiirt. Charlotte Pollak, Andrássy-ut 38, I. Stadt. Telephon 157-98. 57185

Das Fundament der Gesundheit bilden gesunde Zähne. Sowohl bei der ärmeren Klasse als auch in vornehmsten Kreisen wird heutzutage nur Stryka-Menthol-Zahnpasta benutzt. Bessere, angenehmere und billigere Zahnpastamittel gibt es nicht. Erhältlich in Apotheken für 1 Krone. 3 Stück 3 Kronen verwendet Apotheker Stryka, Rohol/14. 18921

Heirathsanträge

Ich suche für meinen Freund, der Kompagnon eines größeren Geschäftes in einer Provinzstadt ist, behufs Ehe ein bescheidenes, is. Mädchen mit einer Mitgift von mindestens 35.000 Kr. Nur direkte Anträge sind unter Chiffre „Erdte Wächter“ an das Annoncen-Bureau Eduard Braun, Wien, I., Rothenturmstraße 9, zu richten. 23989

Ein größerer Kaufmann sucht behufs Ehe die Bekanntschaft mit einer is. Witwe oder Mädchen mit einer mindestens 35.000 Kr. Nur direkte Anträge sind unter Chiffre „Balbigit“ an das Annoncenbureau Eduard Braun, Rothenturmstraße 9, Wien, zu richten. Anonyme oder von Vermittlern gestellte Anträge bleiben unberücksichtigt. 23990

Heirathsvermittlung. Nebenberufe nur persönliche Aufträge von gutbemittelten Reflektanten. Unter „Strenge Distretion 844“ an die Exp. 57844

Serren! Gibt es unter Ihnen einen solchen, der es nicht nötig hat, eine Geldheirat zu schließen, der ein gutes, freies, praktisches Weib sucht, das aber auch Intelligenz und Chic besitzt, um bei jeder Gelegenheit, bei allen gesellschaftlichen Anlässen, repräsentieren zu können? Fragende ist hübsches, lebhafte junges Mädchen, is., einer sehr guten Familie angehörig, aber arm. Gef. Antwort unter „Gutes Hausmütterchen 433“ an die Exp. 80433

Ein Heirathen möchte junger, is., langjähriger Beamter, in gutgehendes Geschäft, Emigremente Anträge „Glad 893“ an die Exp. 89893

Heirath. Suche für meine sehr hübsche, int. Schwester, häuslichen Sinnes, mit wahrer Herzensbildung, aus guter Familie, mit entprechender Mitgift, reicher Ausstattung, int. is. 33-36 Bewerber in sicherer Position. Briefe erbeten unter „Ideale Ehe 091“ an die Exp. 40091

Korrespondenz.

Welche feine, temperamentvolle junge Dame möchte auf's Land ziehen und sich von diesem reichen jungem Mann materiell unterstützen lassen? Gef. Zuschriften erbeten unter „Dauernde Freundschaft“ an die Exp. 24001

Tata. Levelte postán és hivatalba is megkaptam. Újságokra előfizettem, ha nem járnak, ott postán reklamálni. Ma ott voltam, innét rendesen küldik. Fülbevaló megvan, napokba megküldöm. En igen köhögök, azért most nem mehetek, ha megyek, előre írok újságba. Irjon mást is, mint k. mmissiót. Wie haben Sie sich königlich amasirt? Postán várak levelet m. p. 19460

Alleinlebende, 40jährige Frau mit eigener Wohnung wünscht erbare Bekanntschaft mit besserem Arbeiter zum gemeinsamen Haushalt. Zuschriften unter „Verblüht 925“ an die Exp. 57925

Julia! Semmi hirt sem kaptam, amióta utoljára üzentem, csak ma a levelezőlapot. Látod, jól sejtettem, komolyan beteg voltál. G. mindent elmondott. Ma utazott el, nagyon jól mulatott. Várom idegesen legközelebbi híradásodat. Ölellek, csókolak. 23398

Blondine. Morgen, Mittwoch, Abends 8 Uhr war der Musikakademie, Liszt Ferenccz-ter. 21751

Junger, feingebildeter Herr (Künstler) sucht die Bekanntschaft einer jungen, gebildeten, sympathischen Dame (auch jungen Witwe), welche sehr gute Pianistin ist und Freude an künstlerischem Erwerbsteil hätte. Briefe unter „Beethoven 160“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 21752

Erna. Das sind lauter Lieder ohne Worte und mir wäre gerade das Gegenstück angenehm! Trachten Sie, die Sache gut zu machen. Pa. 80427

Aviatiker. Der Flug war wunderbar. Nicht geben auf Abflug! Somit gibts Spott! Warst dort? Am? Bin neugierig! Komme und erzähle! Müsse von Bd. 80421

Muczus! Was gibt's? Gefiern außerst gelungen! Wiederholung wäre nicht schädlich; das ist beste Lektion. Wenn die Alten murren, dann weißt Du was zu thun. Nur standhaft! Auf Wiedersehen! -J. 80420

Achtung! Gibt es wohl eine unabhängige, wohlhabende, angenehme, geistreiche Dame, die mit einem nicht freien, angenehmen, intelligenten Herrn streng distrete Bekanntschaft, ohne jedweden Geldinteresse, schließen möchte? Gef. Antworten unter „Sommerplauderfingern“ an die Exp. 80701

Junger Mann sucht Bekanntschaft mit hübschem Mädchen, mit der er die freien Stunden verbringen kann. Anträge unter „Freis“ an die Exp. 88399